Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 18. September 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 22

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Neue Bahnraubsensation.

Ueberfall und blutiger Kampf bei Gorin, Mo.

Fort Madison, Ja., 18. Sept. Vier maskirte Männer suchten unweit Gorin, Mo., 75 Meilen westlich von hier, gegen 3 Uhr heute früh den Zug Nr. 5 (Utah- & Colorado-Expreßzug) auf der Atchison-, Topeka- & Santa Fe-Bahn anzuhalten. Der Lokomotivführer des Zuges, „Dad" Prescott, ist wahrscheinlich tödtlich verwundet, zwei der Banditen sollen getödtet oder verwundet in den benachbarten Wäldern liegen, und die beiden anderen sind auf der Flucht und werden von Bahndetektivs und County-Beamten mit Schweißhunden verfolgt. Der Raubversuch selbst war ein vollständiges Fiasko und war schon von vornherein dazu bestimmt.

Der Plan zu diesem Raub-Attentat war schon vor drei Wochen gefaßt worden, und die Eisenbahnleute hatten die ganze Zeit über einen Spion im Lager der Banditen.

Gestern Abend um 5 Uhr war dieser Zug von Chicago abgefahren, und von da an stiegen an jeder Station schwer bewaffnete Geheimpolizisten auf, bis sich endlich, als der Zug nach Fort Madison kam, 15 Mann in der zum Rauchen benutzten Abtheilung des Gepäckwagens befanden. Als man in die Nähe von Gorin kam, wurden keine Passagiere mehr in diesen Raum zugelassen, und die Geheimpolizisten machten sich auf den Angriff bereit, welcher, wie der Spion mitgetheilt hatte, heute früh erfolgen sollte. Als der Zug etwa eine Meile von Gorin gerade zwischen zwei hohen Böschungen herausfuhr, hörte man das Krachen eines Eisenbahn-Torpedos. Der Lokomotivführer setzte die Luftbremsen in Bewegung, und sowie der Zug langsamer fuhr, sprangen 4 maskirte Männer aus dem Gebüsch hervor.

Der erste derselben sprang auf die Lokomotive und befahl dem Lokomotivführer, die Hände hoch zu halten, feuerte jedoch sogleich, ohne zu warten, ob seinem Befehl Folge geleistet wurde. Mit einer Kugel in der Brust, fiel der Lokmotivführer von seinem Sitz. Im nächsten Augenblick feuerte ein im „Tender" versteckter Geheimpolozist in das Gesicht des Räubers, welcher, einen Schmerzensschrei ausstoßend, die Lokomotive verließ und in das Gestrüpp humpelte. Die beiden Schüsse waren das Signal zu einer allgemeinen Füsilade, und die Banditen flohen hastig; sobald sie aber etwas durch das Gehölz gedeckt waren, erwiderten sie das Feuer. Sie wußten jetzt, daß sie verrathen, und ihre Gegner in der Uebermacht waren. Nachdem sie ihre Munition verschossen, schwangen sich die Räuber auf ihre bereitstehenden Pferde und sprengten in der Dunkelheit davon, wahrscheinlich ist keiner derselben ganz unverletzt geblieben, und zwei sollen tödtlich verwundet sein.

Als der Zug in Gorin eintraf, wurde der verwundete Lokomotivführer nach einem Hotel gebracht, wo er ärztliche Behandlung erhielt, und die Polizisten machten sich mit einem Rudel schon bereit gehaltener Schweißhunde auf die Verfolgung der Räuber. Man glaubt, daß bis heute Nacht alle gefangen sein werden.

Schon zweimal vorher hatten die Banditen den Anfall ausführen wollen; aber starke Regengüsse schreckten sie in beiden Fällen ab, denn diese verwandelten das ganze Erdreich in Schlamm, und unter solchen Umständen wäre man den Räubern leicht auf die Fährte gekommen, auch wenn man von ihrer Absicht nicht vorher gewußt hätte. Erst gestern faßten die Räuber den Entschluß, heute früh den Angriff auszuführen, und der Spion. ein Mann Namens Matthews, machte sofort Mittheilung davon.

Während des Kampfes waren die Passagiere auf dem Zug natürlich in großer Angst; die Frauen kreischten auf, die Männer versteckten die Werthsachen, und Viele duckten sich unter die Sitze. Doch wurde außer dem Lokomotivführer Niemand verletzt.

Kansas City, Mo., 18. Sept. Der Zug, welcher bei Gorin von Bahnräubern angegriffen wurde, ist mit nur 3 Minuten Verspätung hier eingetroffen. George Blue, der Kondukteur des Zuges (Bruder des Kongreßkandidaten Blue) sagt, es hätten 7 Mann zu der Räuberbande gehört. Uebrigens nahmen die Räuber dem Hinterbremser des Zuges, J. P. Mooney, dem sie rasch einen Flintenlauf unter die Nase hielten, $19 ab. Gewöhnlich führt dieser Zug eine große Summe Geldes mit sich; die Bahnbeamten weigern sich, anzugeben, wieviel diesmal darauf war.

Memphis, Mo., 18. Sept. Zwei der Santa-Fe-Bahnräuber sind in der Nähe von hier gefangen genommen worden und befinden sich jetzt hier im Gefängniß. Es sind: Charles Abrams und Link Overfield. Sie wurden von Spezialagenten der Santa Fe-Bahn festgenommen.

Abrams ist der Mann, welcher den Lokomotivführer Prescott niederschoß. Er ist übrigens selber durch die Rehposten-Ladung, welche ihm der im „Tender" versteckte Geheimpolizist in das Gesicht schoß, schwer verwundet, und man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davonkommt. Wie man hört, war Abrams auch der Führer der ganzen Bande. Die Geheimpolizisten wunderten sich sehr, daß er nach seiner Verwundung überhaupt imstande war, sich noch sechs Fuß weit zu bringen, und gar in das Gehölz zu entfliehen. Die Gefangennahme der übrigen Räuber dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Die Breckinridge-Frage!

Frankfort, Ky., 18. Sept. Der demokratische County-Ausschuß hat die Zählung der Primärwahl-Stimmen beendigt, und danach hat Owens als Kongreßkandidat 1528, Breckinridge 1002, und Settle 287 Stimmen erhalten. Owens hat eine Pluralität von 522.

Später erschienen der junge Desha Breckinridge und etliche seiner Freunde vor dem County-Ausschuß und legten ihren Protest gegen das Votum sämmtlicher Precincte im County ein. Der Ausschuß weigerte sich jedoch, den Protest in Erwägung zu ziehen oder auch nur entgegenzunehmen.

Es heißt, daß Breckinridge noch lange nicht den Kampf aufgebe, daß er überallhin seine Agenten geschickt habe, und daß er auf den, am nächsten Samstag zusammentretenden Distriktsausschuß einen möglichst starken Druck ausüben werde, resp. schon ausübe, damit derselbe schließlich doch noch den Owens-Leuten einen Strich durch die Rechnung mache. Die Owens-Leute erklären indeß ihre feste Ueberzeugung, daß es bei der Nomination ihres Kandidaten bleiben werde, und daß das Gerede von der Wahl-Beanstandung lediglich Solchen, die auf B. gewettet haben, eine Gelegenheit geben solle, ihr Geld zurückzubekommen.

Lexington, Ky., 18. Sept. Im County Fayette hat Breckinridge eine Pluralität von 205 Stimmen, wie die offizielle Zählung ergab. Für die vier Counties zusammen wird aber immer noch eine Majorität von 271 Stimmen für seinen Gegner Owens erklärt. Außer im County Fayette hat B. auch im County Henry eine Pluralität; desto schwächer ist er in den Counties Scott und Franklin.

Der deutsche Katholikentag.

New York, 18. Sept. Bei den heutigen Verhandlungen der National-Konvention des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins beklagte sich der Delegat W. Caspar aus Milwaukee, daß den Mitgliedern der deutschen katholischen Vereine nicht genug Freiheit gelassen werde, und man den jungen Leuten nicht gestatte, zu Bällen und Picnics zu gehen, während die irischen Priester ihren jungen Leuten viel mehr Freiheit ließen.

New Yorks Republikaner.

Saratoga, N. Y., 18. Sept. Heute Nachmittag um 12[19] Uhr wurde die republikanische Staatskonvention, auf deren Ergebniß man mit Spannung wartet, von Staatsausschuß-Vorsitzer Brookfield eröffnet; worauf Rev. Dr. Carr das übliche Gebet sprach. Achtb. Lemuel E. Quigg von New York wurde zum temporären Vorsitzenden gewählt. Man sieht lebhaften Kämpfen zwischen den „Maschinen-Republikanern" und ihren Gegnern entgegen! Die Ausschließung der Letzteren aus der Konvention ist nicht gelungen, obwohl es noch fraglich ist, ob sie Sitze für ihre Delegaten erlangen können.

Mord im zweiten Grad.

Spokane, Wash., 18. Sept. Nachdem die Geschworenen, vor welchen der Mordprozeß gegen Frau Helene L. Grier verhandelt wurde, die Nacht übr in Berathung gewesen waren, brachten sie ein Verdikt auf Mord im zweiten Grade ein. Die Frau war angeklagt, ihren sechsten Gatten durch Gift aus dem Wege geräumt zu haben, und ihre zwei Töchter traten als Zeuginnen gegen sie auf. Die Vertheidigung behauptet, das jetzige Verdikt sei ungesetzlich, da es entweder freisprechend hätte lauten oder auf Mord im ersten Grade hätte erkennen müssen.

Mordversuch und Selbstmord.

St. Louis, 18. Sept. Frau Anna Mayhoofer wurde in ihrer Wohnung an St. Clair Ave., in East St. Louis, gestern Nacht von ihrem Schwager Henry Gardner in die Schulter und die linke Hand geschossen, und ihr Zustand ist ein kritischer. Gardner erschoß darauf sofort sich selbst. Er hatte bei seiner Schwägerin Wohnung und Kost; in der letzten Zeit hatte er sich stark dem Trunke ergeben, und als er gestern Abend betrunken heimkam, weigerte sich Frau Mayhoofer, ihn hereinzulassen; dies soll die einzige Ursache des ‚Streites zwischen Beiden gewesen sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Westernland von Antwerpen; Massachusetts von London.
Liverpool: Cephalonia von Boston.
Glasgow: Pomeranian von Montreal.
London: Europe von New York.
Dublin: Lord Londonderry von Baltimore.
Queenstown: Scandia, von New York nach Hamburg.
Rotterdam: Werkendam von New York.
Hamburg: Moravia von New York.
Bremen: Elbe von New York.

Abgegangen:

An Scilly vorbei: Noordland, von Antwerpen nach New York.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ausland.

Julius Wolffs Geburtstag.

Berlin, 18. Sept. Der bekannte Dichter Julius Wolff (Schöpfer des Epos „Der Rattenfänger von Hameln", des Romans „Sülfmeister" u.s.w.) hat seinen 60. Geburtstag gefeiert. Es sind ihm viele herzliche Glückwünsche von Nah und Fern zugegangen.

General v. Cranach gestorben.

Berlin, 18. Sept. Der General der Infanterie Lukas v. Cranach, Chef des Infanterieregimentes Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57, ist gestorben. Er stammte in direkter Linie von dem berühmten gleichnamigen Maler ab, welcher ein Zeitgenosse Luthers war, und auch er selber war wenigstens ein großer Kunstgönner.

Schreckensthat eines Geisteskranken.

Darmstadt, 18. Sept. Hier hat sich eine entsetzliche Familientragödie ereignet. Längere Zeit bereits hatte der Bureaugehilfe Woelfeschneider Spuren von Geisteskrankheit gezeigt, die Frau jedoch, welche an dem Manne mit der innigsten Liebe hing, sich dem Drängen der Verwandten und Bekannten, die Ueberführung jenes in eine Irrenanstalt zu veranlassen, entgegengestellt. Der Zustand des Mannes verschlimmerte sich aber zusehends, und schließlich gab die Frau jenem Drängen nach. Sie machte sich, das jüngste Kind auf dem Arm, auf den Weg, einen Spezialisten zu konsultiren, der Irrsinnige mußte aber wohl von dem seiner harrenden Geschick Wind bekommen haben, denn er benutzte die Abwesenheit der Frau, um erst die übrigen Kinder und dann sich selbst zu erschießen.

Neuer Hamburger Dampfer.

Hamburg, 18. Sept. Der Stapellauf des Viermastdampfers „Phönicia" der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft hat sich zu einem Ereigniß gestaltet. 20,000 Menschen wohnten demselben bei. (Die „Phönicia" ist ein Schwesterschaff der als Vollschiffe getakelten Doppelschraubendampfer „Prussia" und „Persia". Die ganz aus Stahl gebauten Schiffskolosse stellen einen ganz neuen Typus der deutschen Handelsmarine dar, da als fortbewegendes Element neben dem Dampf auch Segel benutzt werden; sie sind die ersten Viermastdampfer der Hamburger Handelsmarine. Die Riesenschiffe haben Platz für je 2250 Zwischendeckspassagiere: Kajüten sind nur wenige vorhanden.)

Selbstmord eines Schriftstellers.

Hamburg, 18. Sept. Der bekannte Hamburger Schriftsteller Prof. Paul Albrecht, Dr. med. et phil., hat durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht. Ueber die Motive, welche den erst 43 Jahre alten Mann zur Selbstentleibung getrieben haben, verlautet soweit noch nichts.

Schlimme Explosion.

Stuttgart, 18. Sept. Bei einer Explosion von Feuerwerkskörpern in der Weißenbach'schen pyrotechnischen Fabrik dahier wurden fünf Arbeiter lebensgefährlich verletzt.

Noch eine verfehlte Polar-Expedition.

Kopenhagen, 18. Sept. Walfang-Boote, welche aus Hammerfest, der nördlichsten Stadt Norwegens, hier eingetroffen sind, bringen die Nachricht, daß sie dem Boot „Windward", auf dem sich die Jackson-Harmsworth'sche Polar-Expedition befand, im 78. Grad nördlicher Breite begegneten. Das Boot war nicht imstande gewesen, zwischen Nova Semlya und dem Franz Josefs-Land nordwärts zu kommen, und mußte schließlich wieder umkehren, um sich vor dem Eis zu retten.

„Ja-panischer" Schrecken.

Der blutige Krieg in Asien.

London, 18. Sept. Spätere Depeschen über die Schlacht bei Ping Yang, Nord-Korea, und die Erstürmung dieses Platzes durch die Japaner besagen, daß auf Seiten der Chinesen im Ganzen 2300 Mann gefallen seien, und der ganze Rest der chinesischen Streitmacht nämlich 13,000 Mann, sich als Kriegsgefangene in der Macht der Japaner befinde. Letztere waren numerisch dreimal so stark, wie die Chinesen. Viele sind der Ansicht, daß diese Schlacht einen Friedensabschluß beschleunigen werde. Jedenfalls dürfte man jetzt eine Zeit lang nichts mehr von bedeutenden Kämpfen hören.

Auf Seiten der Japaner sollen in der obigen Schlacht nur 30 Mann gefallen und 270 verwundet worden sein.

Ping Yang, Korea, 18. Sept. Eine große Quantität Gewehre und sonstigen Kriegsbedarfes, welche von den Japanern erbeutet wurde, ist auf dem öffentlichen Platz dahier aufgestapelt. Die gefangenen Chinesen, soweit sie nicht verwundet sind, wurden gestern in einem Kreis japanischer Truppen in Parade vorgeführt; es sind 14,500 Mann. Viele andere Chinesen werden erst nachträglich hier aus Verstecken hervorgezogen, sodaß sich die Gesammtzahl der Gefangenen noch beträchtlich höher belaufen dürfte. Man will die Gefangenen in Abtheilungen von je 1000 nach Japan schicken; sie werden übrigens ziemlich gut behandelt.

Die Verluste der Chinesen sollen noch größer sein, als zuerst angegeben. Die Gefangenen eingerechnet, werden sich dieselben auf mehr, als 17,000 Mann belaufen. (Dies würde die Angabe bestätigen, daß ungefähr 2000 Mann auf Seiten der Chinesen gefallen sind.)

Außer dem chinesischen General Tso Fonk-Wai, dem Höchstkommandirenden der Mandschurei-Armee, welcher verzweifelt bis zum letzten Augenblick kämpfte und sich erst ergab, als er schlimm verwundet war, nahmen die Japaner noch vier hohe Kommandeure gefangen, nämlich: General Tso Paok Wai, General Wei Ink Wei, General Nahu Kow Eng und General Sei Kin Lin; das heißt, fast der ganze chinesische Generalstab ist gefangen, wie wenigstens die Japaner versichern.

Eine Depesche aus Shanghai, China, meldet, daß dem Vizekönig Li Hung Chang wegen der schlechten koreanischen Kriegsführung die dreiäugige Pfauenfeder entzogen worden ist, und daß sehr stark am Hofe gegen ihn intriguirt wird.

Es sollen sich 50,000 Mann Verstärkungen für die chinesischen Truppen zwischen Ping Yang und Yalu befinden.

London, 18. Sept. Die „Pall Mall Gazette" läßt sich aus Shanghai melden, daß der chinesische Vizekönig Li Hung Chang bereits abgesetzt sei.

Die Japaner sollen jetzt auf die chinesische Stadt Muokden losgehen.

Die jüngste Schlacht wurde zum Theil auch während der Schlacht beim hellen Mondschein ausgefochten. Den Chinesen kam der Angriff der Japaner gänzlich unerwartet; sie kämpften übrigens, obwohl nur armselig bewaffnet, hinter ihren Erdwerken lange Zeit ziemlich gut gegen die numerische Uebermacht. In dem hellen Mondlicht konnten die Japaner auch ihre Feldgeschütze sehr wirksam gebrauchen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Schrecklicher Sturz.

Einem höchst bedauerlichen Unfalle, der sich heute Morgen im Beveridge-Gebäude, an der Ecke von Calumet Ave. und 26. Str., ereignete, ist Frau Sarah Merrifield zum Opfer gefallen. Die Unglückliche wollte gerade einen Fahrstuhl besteigen, als derselbe mit einem plötzlichen Ruck in die Höhe ging. Die Folge war, daß Frau Merrifield ihren Halt verlor und durch den offenen Schacht aus einer Höhe von 40 Fuß in das Souterrain hinabstürzte, wo sie bewußtlos und blutüberströmt liegen blieb. Als man den schrecklich zugerichteten Körper aufhob, war bereits jedes Leben entflohen. Die Verstorbene war verheirathet und wohnte im vierten Stockwerke des obengenannten Gebäudes. Es ist dies übrigens der zweite Unglücksfall, welcher sich innerhalb zweier Monate in demselben Fahrstuhl zugetragen hat. Auch der erste Unfall hatte einen tödtlichen Ausgang genommen. Die Hausbewohner behaupten, daß die Maschinerie des Fahrstuhles sich seit langer Zeit in fehlerhaftem Zustande befunden habe.

Neue Bürgersteige.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden heute die Angebote geöffnet, welche für die Legung von Zement-Bürgersteigen in folgenden Straßen eingelaufen waren

Westseite von Butler Str., von 121. bis 123. Str.
Beide Seiten von Canal Str., von 121. bis 123. Str.
Beide Seiten von Emerald Ave., von 118. bis 119. Str.
Beide Seiten von Emerald Ave., von P. C. C. & St. L. R. R. bis 123. Str.
Beide Seiten von Fifth Ave., von 119. bis 123. Str.
Beide Seiten von Lowe Ave., von Diana Ave. bis 119. Str.
Beide Seiten van Lowe Ave., von 121. Str. bis P., C. C. & St. L. R. R.
Beide Seiten von Parnell Ave., von 121. bis 123. Str.
Beide Seiten von Portland Ave., von 119. bis 123. Str.
Beide Seiten von Union Ave., von 118. bis 119. Str.
Beide Seiten von Union Ave., von 121. bis 123. Str.
Beide Seiten von Wallace Str., von Diana Ave. bis 119. Str.
Beide Seiten von Wallace Str., von 121. bis 123. Str.
Westseite von Wentworth Ave., von 119. bis 123. Str.

Eine Ziegelei zum Verkauf gestellt.

In dem Subkassations-Verfahren gegen die „Chicago Anderson Pressed Brick Co" hat Richter Stein den öffentlichen Verkauf der der Gesellschaft gehörigen Ziegelei, welche am Nordarm des Flusses, zwischen der Webster Ave. und Elston Road, belegen ist, angeordnet. Die Erbauung der Ziegelei hat, einschließlich des dazu gehörigen Grundeigenthums und der Maschinerie $500,000 gekostet. Die Hauptforderung beträgt $500,000 und wurde im vorigen Herbst von David R. Frazer eingeklagt.

Wegen angeblich unberechtigter Freiheitsberaubung.

Phileman L. Austin, der Präsident von der Grundeigenthums-Firma P. L. Austin & Co., hat John Quincy Adams im Kreisgericht auf $65,000 Schadenersatz verklagt.

Austin hatte ein Haus an der Wabash Ave. gemiethet, welches dem Verklagten gehörte, und ausgestattet. Aus irgend einem Grunde versuchte Adams ihn herauszutreiben und hatte damit auch Erfolg, aber erst, nachdem gegen Austin Gewalt angewendet und er schließlich verhaftet worden war.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kühler am Mittwoch; nördliche Winde, welche veränderlich werden

Kurz und Neu.

* Mayor Hopkins wird am nächsten Donnerstag von seiner Erholungsreise wieder nach Chicago zurückkehren.

* Aus den Häusern Nr. 449 West 25 Str. und 723 Loomis Str. wurden heute neue Blatternfälle zur Anzeige gebracht.

* Acht Wirthschaften, die Bordells als Anhängsel dienten, wurde heute die Lizens entzogen. Dasselbe Verfahren soll bei allen ähnlichen Wirthschaften angewandt werden.

* Herr Fritz Glogauer ist von seiner kurzen Reise nach Europa zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit als Redakteur der „Abendpost" bereits wieder aufgenommen.

* Das städtische Oberbauamt hat nach Angeboten ausgeschrieben für den Bau einer neuen elektrischen Lichtanlage an Stelle der jetzt von der Metropolitan-Hochbahn eingenommenen Anlage an Throop Str. Die neue Lichtanlage soll an S. Halsted Str. in der Nähe von Harrison Str. errichtet werden und etwa $25,000 kosten.

* William Coudon, alias Frank Jones, wurde heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr dabei überrascht, wie er nach einem in die Schankwirthschaft des Herrn Wm. Fade, 873 Armitage Ave., verübten Einbruche damit beschäftigt war, die Vorräthe zu plündern. Man brachte ihn heute vor Richter White, der ihn unter $1000 Bürgschaft stellte und dem Kriminalgerichte überwies.

* Albert Edward, der, wie gestern gemeldet, wegen mehrfacher Checkfälschungen verhaftet war, wurde heute in zwei Fällen, in welchen er die Herren H. Holm, Nr. 594 N. Clark Str. und M. Kaiser & Co. brandschatzen wollte, unter je $1000 Bürgschaft für das Kriminalgericht festgehalten. Die übrigen Fälle wurden wiederum vertagt.

* Aus unbekannter Ursache brach heute Morgen um 2:30 Uhr in dem Hause Nr. 871—73 Ashland Ave., das der „American Brewing Co." gehört, ein Feuer aus, das an demselben einen durch Versicherung gedeckten Schaden von $300 anrichtete. Herr Ch. Wagner, der in dem Gebäude eine Schankwirthschaft betreibt, hat keinen Verlust zu beklagen.

* Das aus den Aldermen Hepburn, Kahler, Mann, Gallagher und Conway bestehende Spezial-Komite des Stadtrathes für die Neubenennung der gleich- oder ähnlich-lautenden Straßen scheint jetzt endlich in dieser Sache etwas thun zu wollen. Mehrere der Mitglieder des Komites haben sich bereits in den Besitz der im Kartenamt angefertigten Liste jener Straßen gesetzt, um in nächster Woche mit der Arbeit beginnen zu können.

* Im vergangener Nacht brach ein gewisser Thomas Harritty in die Wirthschaft von Peter Ott, Nr. 45 Kinzie Str., ein, und entwendete dort 9 Kisten Cigarren. Er kam jedoch mit seinem Raube nicht weit, sondern wurde bald von dem Polizisten DeLeale angehalten, und da er sich nicht über den rechtlichen Erwerb der Zigarren ausweisen konnte, nach der Polizeistation gebracht. Richter Kersten verschob die Verhandlung gegen Harrity unter $1000 Bürgschaft bis zum 25. d. M.

* Der 30jährige Michael McJnerney gerieth gestern Abend an der Ecke von Forquer und Halsted Str., mit einem Manne, Namens „Mike" Custy, in Streit, in dessen Verlauf der Letztgenannte seinen Gegner durch einen Steinwurf nicht unerheblich am Kopfe verwundete. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem County-Hospital, von wo er später nach seiner eigenen Wohnung, Nr. 4110 Hart Ave., befördert wurde. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Custy ist bisher noch nicht verhaftet worden.

* Die mit so vielem Geräusch letzte Woche in Szene gesetzte Razzia auf die Spielhölle in dem sogenannten „House of David" hat so viel wie gar keinen Erfolg gehabt. Richter Everett weigerte sich gestern ganz entschieden, seine Erlaubniß zur Zerstörung der Spieler-Geräthschaften zu geben und zwar auf den Grund hin, daß die Beweise dafür, daß die Sachen wirklich zum Spiel benutzt worden seien, nicht hinreichend sind.

* Patrick Keleher, der bei Frau A. Lamb, in dem Hause Nr. 188 Indiana Str., wohnte, verschwand gestern Nachmittag von dort, und mit ihm ein Anzug und die Uhr des Bruders der Frau Lamb. Letzterer war ausgegangen und bemerkte bei seiner Rückkehr den Verlust. Der Verdacht fiel sofort auf Keleher. Die Polizei wurde benachrichtigt, und noch gestern Abend gelang es ihr, des Diebes in der Clark Str. habhaft zu werden. Richter Kersten überwies den jugendlichen Spitzbuben unter $600 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

* Ein gewisser Wm. Conway, der in der Nacht vom Freitag zu Sonnabend dabei ertappt wurde, wie er über eine Mauer des Grundstückes Nr. 24 Walton Place stieg, wurde heute von Richter Kersten unter $400 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen. Man fand an den Fenstern der Wohnung des Herrn S. H. Boutelle, in jenem Hause, deutliche Spuren eines mit einer Art versuchten Einbruchs. Unglücklicher Weise hatte nun Conway eine solche bei sich, die genau in die vorhandenen Merkmale paßte. All sein Leugnen half ihm nichts, der Richter blieb bei seinem Spruche.

Frau Nunningers Eheleid.

In einer heute im Kreisgericht eingereichten Ehescheidungsklage erzählt Frau Hulda Nunninger eine traurige Geschichte über ihre Erfahrungen während ihrer Ehe mit John Nunninger. Sie gibt folgendes an: Nunninger und die Klägerin kannten sich schon in früher Kindheit, indem beide auf benachbarten Farmen bei Baltimore geboren und groß geworden sind. Im Jahre 1867 verheiratheten sie sich und im Laufe der nächsten Jahre wurden zwei Mädchen geboren. Fünf Jahre später ging Nunninger nach Harrisburg und arbeitete dort, während die Frau allein blieb und die Erziehung der beiden Töchter leitete. Sie arbeitete so viel sie im Stande war und hatte bis zum Jahre 1872 $500 erspart. Mit diesem Gelde kam die Familie nach Chicago, und da Nunninger hier während einer Reihe von Monaten keine Arbeit fand, wurden die Ersparnisse der Familie nahezu aufgezehrt.

Während der nächsten drei Jahre verdiente die Frau durch Waschen soviel, daß sie ihren Haushalt bestreiten und auch noch etwas zurücklegen konnte. Im Jahre 1876 befand sie sich im Besitze von $1000, welche Summe sie in einem Zigarren- und Tabakladen im Hause Nr. 2932 Cottage Grove Ave. anlegte.

Ihren Kindern ließ die Frau eine gute Erziehung geben und heute sind beide als Lehrerinnen an öffentlichen Schulen angestellt. Inzwischen verzog die Familie nach dem Hause Nr. 3626 Cottage Grove Ave. Die Mutter der Frau Nunninger, welche jetzt bei letzterer wohnte, gab $2500 her und für dieses Geld kauften die beiden Frauen ein Grundstück. Nunninger hatte sich in der ganzen Zeit wenig um die Familie gekümmert. Er arbeitete zeitweilig, gab aber niemals Geld zum Unterhalt seiner Familie her. Doch als die letztere in ziemlich leidlichen Verhältnissen lebte, fand er sich wieder ein. Er wollte jetzt die Rechte des Hausherrn geltend machen, doch da es ihm nicht nach Wunsch ging, wurde er grob und mißhandelte nicht nur seine Frau, sondern auch deren alte Mutter und die beiden Töchter. Er trieb die Geschichte so weit, daß er eines Tages verhaftet, vor den Polizeirichter gebracht und bestraft wurde.

Aus allen diesen Gründen will die Frau jetzt von ihrem Manne, mit dem sie 27 Jahre verheirathet war, geschieden sein.

Hat wahrscheinlich Selbstmord begangen.

Seit dem Samstag der vorigen Woche ist der Clerk John J. Kavannaugh, ein Angestellter der Engros-Eisenwaarenhandlung von Hibbard, Spencer, Bartlett & Company, spurlos verschwunden. Der Vermißte wohnte seit einiger Zeit in dem Logirhause Nr. 62 North Ann Str., während seine Familie sich vor mehreren Monaten nach Philadelphia begeben hatte. In einem an seine Gattin adressirten Abschiedsbriefe hat Kavanaugh die Absicht ausgesprochen, sich selbst das Leben nehmen zu wollen. Das Schreiben lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt: „Theuere Marie, ich bin krank und verzweifelt. Sollte mir iregnd etwas zustoßen, so bitte ich Dich, für unsere Kinder zu sorgen, sowie Gott im Himmel sich ihres unglücklichen Vaters in Gnaden annehmen möge. Gott segne Euch alle! Das ist der letzte Wunsch Deines sterbenden Gatten. Sorge dafür, daß die Kinder mich in gutem Andenken behalten. Lebewohl, Dein Dich liebender Gatte J. J. Kavanaugh."

Es verlautet, daß der Verschwundene sich während der letzten Wochen dem übermäßigen Genuß geistiger Getränke ergeben und fast sein ganzes erspartes Geld ausgegeben hatte.

Kavanaugh ist 41 Jahre alt. Er genoß das volle Vertrauen seiner Arbeitgeber, die ihn als einen fleißigen und tüchtigen Arbeiter schätzten. Die Polizei hat bisher trotz eifriger Nachforschungen keine Spur des Vermißten auffinden können.

Hinter Schloß und Riegel.

Am Abend des 8. September begab sich der Kontraktor H. J. Stove aus Rockford, Jll., der sich hier besuchsweise aufhält, in die Schankwirthschaft Nr. 234 W. Monroe Straße. Er setzte sich an einen Tisch und verfiel bald darauf, ermüdet von den Anstrengungen des Tages, in einen festen Schlaf. Als er erwachte, waren seine goldene Uhr nebst Kette, seine $72 in baarem Gelde verschwunden. Der Diebstahl wurde der Polizei gemeldet, die jedoch lange Zeit vergeblich auf die Thäter fahndete. Erst gestern gelang es den Geheimpolizisten Duffy und Hamilton, die muthmaßlichen Verüber des Diebstahles aufzuspüren und dingfest zu machen. Ihre Namen sind Mamie Lemont, Frank Gibbons und Joe Mackey. Die Verhandlung des Falles wird am 22. September vor Richter Doyle stattfinden. Bis dahin stehen die Angeklagten unter einer Bürgschaft von je $1000.

* Heute Morgen um 8 Uhr fiel der 65 Jahre alte Martin O'Hora, der in dem Hause Nr. 126 Austin Ave. wohnte, an der Ecke der Union Str. und Milwaukee Ave. plötzlich todt nieder. Seine Leiche wurde nach Mitchells Morgue, 1223 Milwaukee Ave., gebracht

Kampf zwischen Geheimpolizei und Spielern.

Heute Nachmittag fand vor und in Varnells Spielhause, Nr. 119 Clark Str., ein erbitterter Kampf zwischen 25 Pinkertonschen Geheimpolizisten und etwa hundert Hazardspielern statt. Die Geheimpolizisten beabsichtigten, im Auftrage der „Civic Fedrateion" das Spielernest auszunehmen und stießen auf lebhaften Widerstand. Eine Anzahl Personen wurden verwundet, obgleich Feuerwaffen nicht in Anwendung kamen.

Varnell ist der ehemalige County-Kommissär, welcher s. Z. wegen öffentlichem Betrug zu Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Er hat gegen Matth. Pinkerton einen Verhaftsbefehl wegen Erregung von Aufruhr erwirkt. Als die Redaktion geschlossen wurde, ward der Kampf, welchem Tausende von Personen als Augenzeugen beiwohnten, dadurch beendet, daß Spezialkonstabler die Pinkertonianer verhafteten. Varnell will heute Abend um 6 Uhr wieder aufmachen.

Die Verhandlung verschoben.

Im Gerichtszimmer der Polizeistation an der Desplaines Straße waren heute Vormittag zahlreiche Politiker versammelt, um der Verhandlung in dem White-Noonan-Prozesse beizuwohnen. Ihre Hoffnungen sollten nicht in Erfüllung gehen, da der Kläger Noonan nicht erschienen war, und der Richter in Folge dessen einen Aufschub bis zum 20. September bewilligte. Die Bürgschaft für Herrn White wurde auf $200 festgesetzt. Als Vertheidiger des Verklagten, der bekanntlich vor einigen Tagen seinen Gegenkandidaten Noonan thätlich agegriffen hatte, wird Anwalt Van Buren fungiren.

Plötzlicher Tod.

Heute Morgen um 7 Uhr fand Frau Fuhrmann, deren Wohnung sich in dem Hause Nr. 540 Morgan Str. befindet, ihren Gatten, John Fuhrmann, todt in seinem Zimmer liegen. Eine Kugel, die in seine rechte Schläfe gedrungen war, hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Es ist vorläufig nicht bekannt, ob der erst 38 Jahre alte, kräftige Mann den Tod freiwillig suchte, oder ein unglücklicher Unfall denselben herbeiführte.

Unter hoher Bürgschaft.

Chas. A. Watson, der gestern wegen Diebstahls von Briefen verhaftete Post-Angestellte, über dessen Verbrechen an anderer Stelle d. Bl. ausführlich berichtet wird, wurde heute dem Bundes-Kommissär Hoyne vorgeführt. Er verzichtete auf ein Verhör und wurde unter $2000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Schrecklich!

John Mills und Emil Schultz sind heute von Richter Glennon, wegen Betriebes einer Pferdeschlächterei in der Nachbarschaft von 55. Str. und Western Ave., um je $100 bestraft worden. Sie stehen unter dem schrecklichen Verdachte, auch wirklich Pferdefleisch verkauft zu haben.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 66 Grad, Mitternacht 64 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 63 Grad und heute Mittag 61 Grad.

Kurz und Neu.

* Der Mayor und der Stadt-Ingenieur von Peoria, Jll., werden morgen in Chicago eintreffen, um hier die öffentlichen Verbesserungen in Augenschein zu nehmen und ihre Erfahrungen für Peoria zu verwerthen.

* Wie es den Anschein hat, haben die Nothleidenden in Pullman vom County aus Hilfe vorläufig nicht mehr zu erwarten. Man kann dies daraus schließen, daß ein vom Kommissär Kallis gestellter Antrag 1000 Pfund Mehl nach Pullman zu schicken, niedergestimmt wurde.

* Generalanwalt Winston von der Michigan Central Eisenbahn-Gesellschaft hielt heute Nachmittag mit dem Korporationsanwalt Rubens eine Konferenz ab, in welcher es sich um die Frage der Höherlegung der Geleise der St. Charles Air Line handelte. Bekanntlich gehört diese Linie vier verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften, wovon die Michigan Central eine ist. Sobald die Geleise dieser Linie höher gelegt sind, wird auch die letztgenannte Bahngesellschaft bereit sein, dasselbe mit ihren Geleisen zu thun.

* Gegen einen gewissen C. H. Pickett, wohnhaft Nr. 32 Fulton Str., ist eine Anklage wegen Zeugenbestechung angestrengt worden. Es handelt sich um den Prozeß gegen John McDonald, John Hallen und Edward Davis, welche der Ermordung des Bahnwärters Joseph Zachareck angeklagt sind. Pickett soll einem Zeugen der Anklage, Namens Bert Groat, von Nr. 895 W. Lake Str. Geld angeboten haben, falls er davon abstände, eine für die Angeklagten ungünstige Aussage zu machen. Groat will dies Anerbieten mit Entrüstung zurückgewiesen haben.

Grosser Herbst-Eröffnungs-Verkauf

im

BEE HIVE

172, 174 und 176 State Str.

Keine Blumen! Keine Musik! Keine Souvenirs!

Zeiten sind schlecht ... und Geld ist knapp. Aus diesem Grunde haben wir beschlossen, unseren Gönnern und dem Publikum im Allgemeinen, das Ganze, was der obige Unsinn kosten würde, zukommen zu lassen, in Gestalt von

Bargains! Bargains!

wie sie bis jetzt noch nie vorgekommen sind.

Farbige Kleiderstoffe.

100 Stücke schottische Cheviots, 36 Zoll breit, werth 20c, Eröffnungs-Verschenk-Preis per Yard ... 4c

150 Stücke neue Herbst-Novitäten, 36 Zoll breit, werth 25c, Eröffnungs-Verschenk-Preis per Yard ... 10c

100 Stücke reinwollene Habit-Tuche, 36 Zoll breit, werth 50c, Eröffnungs-Verschenk-Preis per Yard ... 19c

75 Stücke reinwollene Kleider-Flanelle, 52 Zoll breit, 75c werth, Eröffnungs-Verschenk-Preis per Yard ... 35c

50 Stücke reinwollene Novitäten, die neuesten und elegantesten Erzeugnisse für Herbsttrachten, werth bis zu 85c, Eröffnungs-Verschenk-Preis ... 39c

25 Stücke Covert-Tuche, 52 Zoll breit, für Tailor-made Kleider, werth $1.50. Während der Eröffnungs-Woche die Yard ... 75c

Schwarze Kleiderstoffe.

Fancy Suitings jeder Art, werth 39c, Eröffnungs-Verkaufspreis per Yard ... $12\frac{1}{2}$c

Reinwollene Serges, 40 Zoll breit, werth 65c, Eröffnungs-Verkaufspreis ... 29c

Reinwollene Storm Serges, 50 Zoll breit, werth 85c, Eröffnungs-Verkaufspreis per Yard ... 39c

Seidenstoffe.

Bedruckte u. glatte China Seidenstoffe. Eröffnungs-Verkaufspreis per Yd. ... 15c

Schwarze Jap-Seide, Eröffnungs-Verkaufspreis per Yard ... 19c

Schwarze Moire-Seide, Eröffnungs-Verkaufspreis per Yard ... 25c

Schwarze Faille Kleider-Seide, und Gros Grain Kleider-Seide. Eure Auswahl per Yard ... 59c

Schwarze Satin Rhadame, fancy Brocade Seide, Changeable Surah Seide. Eure Auswahl per Yard ... 39c

Leinen und Domestics.

Check Glas Handtücherzeug, werth 5c. Eröffnungs-Verkaufspreis per Yard ... 2c

Shaker-Flanelle, 32 Zoll breit, werth 10c per Yard, nur ... $3\frac{1}{2}$c

Feine Qualität 4-4 gebleichter Muslin. Eröffnungs-Verkaufspreis per Yard ... 4c

Elastic Duck für Futter, werth 15c, per Yard nur ... 5c

Feine Qualität Futter Silesia, werth $12\frac{1}{2}$c, per Yard nur ... 5c

Feinste Qualität Black Back Fancy Silesia, werth 25c per Yard, nur ... 10c

Türkischrother Tafel-Damast, werth 40c per Yard, nur ... $12\frac{1}{2}$c

Reinleinener 72zöll. Damast, werth 75c per Yard, nur ... 35c

Reinleinene Tafel-Servietten, echtfarbige Kante, werth $1.00 per Dutzend, nur ... 59c

Reinleinene befranste Tischdecken, werth $1.50 das Stück, nur ... 75c

Kleider-Besatz.

500 Stück fein geschnittener Jet Kleider-Besatz, werth 25c, während der Eröffnungs-Woche per Yard ... 10c

Spitzen 2c.

250 Stück Butter-Spitzen und Einsatz — neue, frische Waaren, werth 15c und aufwärts — Eröffnungs-Verkaufspreis per Yard ... 5c

5000 geschnittene Gesichts-Schleier, reine Seide, alle Farben, neueste Muster, werth bis zu 35c — Eröffnungs-Verkaufspreis das Stück ... 5c

Notions u. Apothekerwaaren

Zu weniger als dem Kostenpreis.

2 Packete Stecknadeln — während der Eröffnungswoche für ... 1c

Marshalls leinener Zwirn — per Spule ... 2c

Brenn-Eisen — das Stück ... 3c

De Long's Haken und Oesen — per Karte ... 7c

Seidenes Einfaßband — per Rolle ... 9c

Castile Seife, weiß und gefleckt — per Stück ... 1c

Smith Bros.' Cough Drops — per Packet ... 3c

Buttermilch Toiletten-Seife — per Stück nur ... 5c

Muslin-Unterzeug.

Muslin-Beinkleider für Damen, mit breitem Saum und Cluster von Tucks, werth 50c, Eröffnungs-Verkaufspreis ... 19c

Babies-Sachen.

Babies-Slips, aus feinem Nainsook gemacht, während der Eröffnungs-Woche das Stück ... 15c

Babies Worsted Booties, handgemacht, Eröffnungs-Verkaufspreis, das Paar ... 5c

Corsets.

Ein gutes Corset für nur ... 25c

G. D. Corsets, in Schwarz und Drab, regulärer Preis $1.00, während der Eröffnungs-Woche für ... 59c

Schirme.

1000 englische Gloria-Schirme für Damen, Paragon-Gestell, importirte Naturholz-Griffe in 20 verschiedenen Mustern, wirklicher Werth $1.25, Eröffnungs-Verkaufspreis, jeder ... 59c



CLOAK DEPT.

100 sehr modische Capes, neue doppelte Zirkular-Mode, mit Sammet Sturm-Kragen, werth $10, Verkaufspreis ... $3.75

100 schwarze Cheviot und Biber Tuch-Jackets, enganliegend, in langen Effekten, wirklich $10 werth, Verkaufspreis nur ... $3.95

50 Astrachan Pelz Capes, von vollständigen Pelzen gemacht, 90 Zoll Full Zirkular Sweep, feinstes Satinfutter, thatsächlich $15 werth, Verkaufspreis nur ... $7.95

60 einzelne Damen-Suits, Muster einer Fabrik, werth bis zu $15; Eure Auswahl so lange sie anhalten, der Suit zu ... $2.50

25 Dtzd. lose u. enganliegende Wrappers, leichter Kattun, Eröffnungs-Verkaufspr. ... 49c

Um Frühherbst-Jackets zu räumen.

500 Damenjackets für die Früh-Herbsttracht, bis $5 werth; Eure Auswahl, um sie zu räumen nur ... 50c

300 Kinder-Reefers, Alter 6—14 Jahre, für die Früh-Herbsttracht, werth bis zu $3.50; Eure Auswahl, um sie zu räumen, nur ... 50c

Unterzeug und Strumpf-Waaren



5 Kisten schwere Unterhemden und Unterhosen für Männer, in natürlichen Farben, werth 50c, Eröffnungs-Verkaufspreis nur ... 25c

150 Dtzd. Jersey gerippte Vests für Damen, Herbst-Waaren, naturfarbig, werth 50c, Eröffnungs-Verkaufspreis nur ... 25c

50 Dutzend naturwollene Jersey gerippte Vests für Kinder, lange Aermel, Winterwaare, Eröffnungs-Verkaufspreis ... 15c oder zwei für 25c

Taschentücher.

400 Dutzend gezackte und bestickte Swiß Taschentücher, wirklicher Werth 10c, während der Eröffnungswoche, das Stück zu ... 3c

Pelzwaaren — Pelzwaaren.



500 geschorene Cooney Hals-Scarfs, mit natürlichem Kopf und Patent-Schnauze, wirklicher Werth $1.98, Eröffnungsverkaufspreis ... 89c

Echte Mink Hals-Scarfs für Damen, mit Patent-Schnauze, wirklicher Werth $2.95 — Eröffnungs-Verkaufspreis, nur ... $1.49

Schuh-Departement.

4 — Große Bargain-Tische. — 4

Tisch No. 1 — Dongola Glace u. Ziegenleder-Knöpfschuhe für Kinder, eckige Spitzen und mit Tie, wirklicher Werth $1.50, Eröffnungs-Verkaufspreis ... 69c

Tisch No. 2 — Franz. Glace-Oxfords für Damen, mit Tip u. einfach in Opera u. eckigen Spitzen, alle Größen und Weiten, wirklicher Wth. $2.00, Eröffnungs-Verkaufspreis ... 79c



Tisch No. 3 — Persische Glace Strap-Sandalen mit Schleife u. Schnallen f. Damen, wirklicher Werth $2.00, Eröffnungs-Verkaufspreis ... 89c

Tisch No. 4 — Royal Glaceleder-Schuhe für Damen, in Opera und neuen eckigen Spitzen, Patent-Tip, alle Größen, wirklicher Werth $2.50, Eröffnungs-Verkaufspreis ... $1.25

Glace-Handschuhe.

Morgen im Bee Hive.

Schnür-Handschuhe — Knöpf-Handschuhe —

In schwarz und farbig, werth bis zu $1.50 — Eröffnungs-Verkaufspreis ... 48c

Spitzen-Gardinen



Die berühmten „Royal" Spitzen-Gardinen, $3\frac{1}{2}$ Yards lang, von der besten Sea Island-Baumwolle gemacht, Verkauf beschränkt auf 3 Paar für einen Kunden, werth $3. Verkaufspreis, das Paar ... $1.25

Fenster-Rouleaux, alle Farben, fertig zum Aufhängen ... 12c

Versäumt nicht, diesem Großen Herbst-Eröffnungs-Verkauf beizuwohnen im



172, 174 UND 176 STATE STR.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Ertrag der heurigen Weinlese in Californien wird auf 15 bis 18 Millionen Gallonen geschätzt.

— In Cleveland, O., ist die 8. Jahreskonvention der Vereinigten Brauerei-Arbeiter zusammengetreten.

— Es soll eine neue Dampferlinie zwischen Panama und San Francisco eingerichtet werden.

— Ein furchtbarer Sturm wüthete in Jennings und Mining, Oklahoma, und legte 50 Häuser in Trümmer. Drei Personen wurden dabei getödtet.

— Zu Indianapolis trat die 8. Konvention der Brüderschaft der Zimmerleute und Schreiner zusammen. Die Sitzungen finden im dortigen Kapitol statt und werden mehrere Tage dauern.

— Bei einer vorzeitigen Spreng-Explosion in der Honeybrook-Kohlengrube unweit Hazelton, Pa., wurde ein Grubenarbeiter getödtet, und 3 andere trugen Verletzungen davon.

— In Milwaukee wurde gestern die diesjährige Staatsausstellung für Wisconsin eröffnet. Die vorjährige war in Anbetracht der Chicagoer Weltausstellung ausgefallen.

— Ein großer Theil von North Enid, Oklahoma, wurde durch eine wahrscheinlich von Brandstiftern gelegte nächtliche Feuersbrunst eingeäschert. Man hat drei Personen, die man in südlicher Richtung davonsprengen sah, im Verdacht, das Feuer angelegt zu haben.

— Durch eine große Feuersbrunst in der Bundeshauptstadt wurde das Gebäude, in welchem sich die Matratzenfabrik von Stumpf & Bro. befand, völlig zerstört, — und mindestens 5 Personen sind dabei umgekommen! Die Leichen derselben wurden aus den Trümmern gezogen. Außerdem sind 4 Personen, welche aus dem fünften Stockwerk herabsprangen, schwer verletzt.

— Aus Harrisburg, Pa., wird gemeldet: Oestlich von Middleton wurde eine große Brücke durch einen Wolkenbruch fortgerissen. Christian Brill von Connemaugh, der nicht wußte, daß die Brücke zerstört war, fuhr in der Dunkelheit mit seiner Gattin und zwei Kindern in den Fluß hinein. Die Frau ertrank.

— In Austin, Tex., traf die Nachricht ein, daß der Polizist Carr Lucy, welcher nach Mexiko gereist war, um dort den ausgekniffenen Sekretär eines Austiner Bau- und Leihvereins in Haft zu nehmen und die Auslieferung desselben zu erlangen, selber verhaftet und eingesteckt worden ist. Gouverneur Hoggg hat von den mexikanischen Behörden eine Erklärung gefordert.

Ausland.

— Auf dem Feldberg und der Hochebene am Titisee, im Schwarzwalde, ist der erste Schnee gefallen.

— Pariser Blätter melden die Verlobung von Anna Gould mit dem Prinzen Franz von Battenberg.

— Die Polizei in Lemberg, Galizien, hat abermals die Abhaltung eines Kongresses der aus Sibirien Heimgekehrten daselbst verboten.

— Eine nach Wien gekommene Theatertruppe aus Mailand, welche im Karltheater spielte, wäre beinahe verhungert, und wurde endlich auf Kosten des italienischen Konsulats heimbefördert.

— Auf der Fahrt von Surabaya nach Singapore ist der Dampfer „Namyang" in der Kasimatastraße mit Mann und Maus untergegangen, und zwar beinahe unter den Augen der Insassen des Dampfers „Ingraham", welcher erst dazu geholfen hatte, das erstere (auf einem Riff gestrandete) Schiff flott zu machen, dann aber von ihm weggefahren war, da man nicht sogleich wußte, wie bedenkliche Beschädigungen das Schiff erlitten hatte.

Lokalbericht.

Countyraths-Sitzung.

Der Countyrath nahm in seiner gestrigen Sitzung einen Beschluß an, wonach der Stadtrath von Chicago ersucht wird, ein Komite zu ernennen, welches mit einem Komite des Countyrathes zusammentreten und die Frage in Erwägung ziehen soll, wie das County das Grundstück, auf dem das Rathhaus steht, durch gegenseitiges Uebereinkommen und angemessene Entschädigung in seinen Besitz bekommen und darauf ein angemessenes Gebäude errichten kann.

Die Steuereinschätzungs-Listen für Cook County wurden gutgeheißen. Nach denselben stellt sich die Gesammtsteuereinschätzung des Countys für das Jahr 1894 wie folgt: Für Grundeigenthum $177,862,878, gegen $177,780,090 im vorigen Jahr; für bewegliches Eigenthum $28,783,994, gegen $34,422,672 im vorigen Jahr und für die Eisenbahnen an beweglichem sowie Grundeigenthum $1,262,196, gegen $1,370,425 im vorigen Jahr.

Weitere Geleise-Erhöhung.

Präsident Marvin Hughett von der Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft hielt gestern Nachmittag mit dem Korporationsanwalt Rubens eine längere Konferenz ab, in deren Verlauf sich Hr. Hughett bereit erklärte, mit der Stadtbehörde in Bezug auf die Erhöhung der Geleise der genannten Bahn Hand in Hand zu gehen. In Folge dessen entwarfen die beiden Beamten einen Aktionsplan und einigten sich schließlich dahin, daß die Arbeit der Höherlegung an der Galena-Division der betr. Eisenbahn an West 40. Str. beginnen und von dort aus östlich bis Western Ave. fortgesetzt werden soll. Auf dieser Strecke gibt es keine Viadukte und eine Unterführung ist nur an einer Stelle nothwendig.

Lokal-Politisches.

Die bevorstehenden demokratischen Legislatur-Konvente.

Fast sämmtliche demokratischen Ward-Klubs hielten gestern Abend Versammlungen ab, in welchen die Delegaten für die morgen in fünfzehn Senats-Bezirken abzuhaltenden Vorwahlen ernannt wurden. Die verschiedenen Konventionen finden am darauffolgenden Tage statt. Die demokratischen Führer machen große Anstrengungen, nur die besten Männer als Kandidaten für beide Häuser der Staatsgesetzgebung aufzustellen, da von deren Erwählung der Erfolg des Bundessenats-Kandidaten Franklin MacVeagh gänzlich abhängt.

Die Nomination des Friedensrichters Charles W. Woodman zum republikanischen Kongreß-Kandidaten im 4. Bezirk ist von zahlreichen Parteigenossen desselben mit keiner besonderen Begeisterung aufgenommen worden. Es wird von vielen Seiten die Ansicht ausgesprochen, daß Woodman der schwächste Kandidat ist, den die Republikaner aufstellen konnten. Woodman ist ein Schützling der Hertz-Lorimer-Bidwill-Klique.

Der von der „Unabhängigen Amerikanischen Partei" aufgestellte Wahlzettel macht den Republikanern viel zu schaffen. Gestern suchten mehrere der republikanischen Kandidaten die Führer der neuen Partei auf und bemühten sich, dieselben zur Zurückziehung des besagten Wahlzettels zu bewegen. Es wurde ihnen indeß die Antwort zutheil, daß der Wahlzettel bis zum Schluß der Wahl im Felde bleiben würde.

Konstabler Finn und sein Gefangener.

Konstabler Finn, ein Gehilfe des Richters Wilmott, ist seit gestern Morgen in Gemeinschaft mit einem gewissen Michael Traugott, der kürzlich zu einer Strafe von $25 verurtheilt wurde, spurlos verschwunden. Ueber die Einzelheiten des seltsamen Vorgangs verlautet das Folgende:

Michael Traugott, der erst vor wenigen Monaten aus seinem Heimathlande Oesterreich nach Chicago gekommen war, war wegen Hausirens ohne Licenz in Haft genommen worden. Er wurde dem Richter Wilmott vorgeführt, welcher über den Angeklagten die obenerwähnte Strafe verhängte. Da der junge Traugott kein Geld besaß, so wurde er vorläufig in der Polizeistation an der Halsted und Maxwell Straße untergebracht, um später von dort aus nach der Bridewell gesandt zu werden. Inzwischen soll Constabler Finn auf alle nur mögliche Weise versucht haben, einen gewissen Herrn Lamberg, wohnhaft Nr. 361 Maxwell Str., mit dem der Gefangene befreundet war, zur Bezahlung der Straffumme zu überreden. Bei dieser Gelegenheit hat Finn angeblich allerlei Drohungen zur Anwendung gebracht, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Herr Lamberg wandte sich daraufhin an den Stadtanwalt George Trude, von dem er schließlich das Versprechen erhielt, daß Traugott begnadigt und aus der Haft entlassen werden solle. Kaum hatte der Konstabler Finn dies erfahren, als er einen Wagen bestieg, nach der obenerwähnten Polizeistation fuhr und den Gefangenen mit sich nahm, unter dem Vorgeben, ihn nach der Bridewell bringen zu wollen. Seit dieser Zeit sind Beide, der Konstabler und der Gefangene, verschwunden. Eine Anfrage beim Vorsteher der Bridewell ergab, daß Traugott daselbst nicht eingeliefert worden sei. Stadtanwalt Trude hat eine genaue Untersuchung eingeleitet.

Angeblich beschwindelt.

Von einer Frau Edna A. Schultz ist gegen einen Agenten der „Hartford Life and Annuity Co.", Namens Petit, im Kreisgericht eine Klage eingereicht worden, in welcher es sich um die Erlangung einer Versicherungssumme von $2700 handelt.

Die Klägerin lebte während der letzten Jahre mit einer Frau Mary A. Waldern zusammen und verpflegte dieselbe. Aus Erkenntlichkeit dafür versicherte Frau Waldern ihr Leben zu Gunsten der Frau Schultz in der Höhe von $3000.

Im vorigen Monat starb die Versicherte und Frau Schultz setzte die Gesellschaft von dem Todesfall in Kenntniß. Einige Wochen später später erschien ein Agent, — eben jener Petit — und, nachdem er sich die Versicherungs-Police hatte zeigen lassen, steckte er dieselbe mit der Erklärung, es sei alles Schwindel und Betrug, in die Tasche. Dann nahm er Frau Schultz mit nach seiner Office in Gault Place und ließ sie ein Dokument unterschreiben. Sie bekam darauf eine Anweisung von $500, von welcher Summe sie $200 an Petit abgeben mußte.

Dies Alles behauptet Frau Schultz in der Klageschrift und ferner, daß sie verleitet worden sei, auf ihre Ansprüche schriftlich zu verzichten. Sie habe keine Brille bei sich gehabt und deshalb habe sie nicht lesen können, was Petit ihr zur Unterschrift vorlegte. Sie beantragt, daß ihre Verzichtleistung ungiltig erklärt werden soll.

Museum an der Lake Front.

Herr Allison V. Armour hat dem „Art Institute" (Kunstmuseum) an der Lake Front eine prachtvolle Bronzetafel zum Geschenk gemacht, auf welcher die Zeit des Offenhaltens desselben und der Eintrittspreis angegeben ist. Das Museum ist täglich, mit Ausnahme Sonntags, von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags, geöffnet, Sonntags von 1 bis 5 Uhr Nachmittags. Am Mittwoch, Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei, an den übrigen Tagen kostet es 25 Cents für die Person. Die Tafel wird vor dem besagten Gebäude aufgestellt werden.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Geriebene Hochstaplerin.

Frl. Caroline Ellsworth wegen Wechselfälschung in Haft genommen.

Caroline Ellsworth, die sich für eine Tochter des bekannten Milwaukee'er Millionärs Isaac Ellsworth ausgibt, befindet sich in der Central-Station hinter Schloß und Riegel. Die Anklage lautet auf Unterschlagung und Wechselfälschung. Die gefährliche und höchst geriebene Schwindlerin würde gestern Abend von den Geheimpolizisten Thompson und Peyton in ihrer elegant eingerichteten Wohnung, Nr. 680 Jackson Boulevard, in Haft genommen.

Vor etwa Jahresfrist hatte Frl. Ellsworth, wie die Anklage behauptet, in Jones Materialwaaren-Laden, Nr. 110 Madison Straße, einen Einkauf gemacht und dafür einen Wechsel über eine Summe von $50 in Zahlung gegeben. Der Check war in gutem Glauben angenommen, und das Wechselgeld in Baar ausbezahlt worden. Später stellte es sich heraus, daß das Papier völlig werthlos war. Die Polizei wurde benachrichtigt, aber die schlaue Hochstaplerin hatte sich wohlweislich aus dem Staube gemacht. Ihre Spur konnte erst gestern nach vielen vergeblichen Bemühungen aufgefunden werden.

Caroline Ellsworth war zuerst während der Weltausstellung in Chicago aufgetaucht. Ihre vortreffliche Erziehung befähigte sie, für hiesige und auswärtige englische Zeitungen Spezialberichte zu schreiben, die vielen Anklang fanden. Gleichzeitig machte sie die Bekanntschaft vieler hervorrageder Geschäftsleute, deren Vertrauen sie sich durch ihr bescheidenes und dabei selbstbewußtes Auftreten zu erwerben wußte. In zahlreichen Fällen soll dieses Vertrauen in der schnödesten Weise mißbraucht worden sein. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die junge Dame schon seit Jahren ein Abenteurerleben geführt und die mannigfachsten Schwindeleien verübt hat. Die hiesige Geheimpolizei will in Erfahrung gebracht haben, daß Frl. Ellsworth auch in verschiedenen anderen Städten, wie Boston, Kansas City, Minneapolis, St. Paul und Omaha in gleicher Weise mit großem Erfolge thätig war. Nur dem Einfluß ihres reichen Vaters soll sie es zu verdanken gehabt haben, daß sie, obwohl mehrmals verhaftet, stets straflos ausgegangen ist.

Als Ankläger fungirt diesmal Herr T. Rommen, der Geschäftsführer des oben erwähnten Materialwaaren-Geschäftes.

Wassersport.

Morgen (Mittwoch) Abend um 8 Uhr beginnt im Nordseite-Natatorium des Professors Fritz Mayer, Nr. 684 Wells Str., hinter der Halle der Chicago Turngemeinde, ein auf drei Tage berechnetes großes Preis-Schwimmen, bei welchem zahlreiche werthvolle Preise zur Vertheilung gelangen werden. Das Programm für den ersten Abend umfaßt 16 Nummern, welche für Freunde des Wassersports von großem Interesse sein dürften. Richard Connell, der Champion-Schwimmer auf eine Entfernung von 10 Yards, wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male vor dem hiesigen Publikum erscheinen. Auch wird an jenem Abend ein Wett-Schwimmen für die jüngeren Turner der Chicago Turngemeinde stattfinden, wofür jener Verein als ersten Preis eine goldene Medaille, als zweiten und dritten Preis je eine silberne Medaille ausgesetzt hat.

Am nächsten Donnerstag Abend um 8 Uhr wird ein Wett-Schwimmen auf 200 Yard nur für Mitglieder der Chicago Turngemeinde stattfinden. Der Sieger erhält eine goldene Medaille.

Am nächsten Freitag Abend um 8 Uhr soll ein Wettschwimmen für das „Championship" für Chicago und den Nordwesten abgehalten werden, an welchen sich alle Amateur-Schwimmer betheiligen können.

Gestörte Einbrecher.

Die an der Ecke von Leavitt und Moore Str. wohnende Frau M. Rank erwachte während der vorletzten Nacht plötzlich und bemerkte zu ihrem Schrecken, daß sich an dem Fenster ihres Schlafzimmers zwei Männer zu schaffen machten. Mit seltener Geistesgegenwart sprang Frau Rank aus dem Bette, ergriff einen auf dem Nachttisch liegenden Revolver und ging, ohne Jemanden im Hause zu wecken, an das Fenster. Als der erste der Einbrecher seinen Kopf durch dasselbe steckte, blickte er in den Lauf der ihm von der Frau vorgehaltenen Waffe. Natürlich nahmen die Kerle sofort Reißaus. Frau Rank feuerte einige Male hinter ihnen her, scheint aber keinen getroffen zu haben.

* General Oliver O. Howard von der Bundes-Armee wird am 8. November vorgerückten Alters wegen in den Ruhestand treten. Gen. Nelson A. Miles wird zu Howards Nachfolger befördert werden.



Deutsches Theater.

Eröffnung der Vorstellungen am nächsten Sonntage, den 23. September.

Die diesjährige Saison des deutschen Theaters, unter Direktion der Herren Welb und Wachsner, wird am nächsten Sonntage, den 23. September, in Hooleys Theater-Gebäude eröffnet werden. Zur Aufführung gelangt „Zwei glückliche Tage", Schwank in vier Akten von Schönthan und Kadelburg. Das Stück hat auf allen größeren Bühnen des deutschen Vaterlandes eine begeisterte Aufnahme gefunden und wird sicherlich auch hier in Chicago einen guten Erfolg zu verzeichnen haben. Eine besondere Anziehungskraft wird die Vorstellung durch das erste Auftreten der neuengagirten Künstlerin, Frl. Henny Steffen vom Hoftheater in Kassel, erhalten, der ein vortrefflicher Ruf vorausgeht.

Daß in diesem Jahre von einem Abonnement aus mancherlei, wenig erfreulichen Gründen Abstand genommen werden mußte, ist bereits in der „Abendpost" mitgetheilt worden. Es sind jedoch von Seiten der rühmlichst bekannten Direktion alle nur möglichen Vorbereitungen getroffen worden, um auch in der kommenden Saison das Bestmöglichste zu bieten. Das Repertoire ist in jeder Beziehung gediegen und reichhaltig, so daß auch den verwöhntesten Ansprüchen genügt werden kann. Dazu kommt ein treffliches Personal, das durch das Engagement einiger tüchtigen Kräfte vervollständigt worden ist. Man darf deshalb mit Recht erwarten, daß die Gunst des Publikums dem deutschen Theater treu bleiben wird. Die vollständige Rollenbesetzung für die erste Aufführung stellt sich wie folgt:

Friedrich Weinholz	Max Fischer
Bertha, seine Frau	Hedwig Beringer
Elsa, deren Tochter	Henny Steffen
Hugo Witte, Ingenieur	Wilhelm Gehring
Gertrud, seine Frau	Eliza Ninsson
Christine Hollwitz	Victoria Markham
Lütchen	Ferdinand Welb
Josef Freisinger	Ernst Gschmeidler
Ritter	Adolf Beyer
Frau Ritter	Ottilie Gschmeidler
Edgar, ihr Sohn, Kadett	Laura Keffel
Baumeister Hiller	Sigmund Selig
Moraweck, Gutsbesitzer	Hermann Griese
Frau Moraweck	Anna Northmaier
Frieda, ihre Tochter	Clara Lapping
Assessor Görlich	Karl Koenig
Doktor Werndt	Carl Müller
Klusche	Helmar Lerski
Minna, Dienstmädchen bei Weinholz	Amanda Griebe

Ort der Handlung: Villen-Kolonie „Waldesruh" bei Berlin.

Wo ist der Bär?

Die Familie von William Russell, Nr. 495 W. Van Buren Str. wohnhaft, besaß einen Bären, oder vielmehr eine Bärin, welche auf den Namen „Topsy" hörte. „Topsy" ist ein mächtiges, schweres Thier, das in den Wäldern Michigans geboren, als „Säugling" nach Chicago gebracht wurde und zum Stolz und zu der Freude der Familie Russell heranwuchs. Da in dem Hause Nr. 495 Van Buren Str. und auch in dem dazu gehörigen Hofraum ein passender Platz für „Topsy" nicht vorhanden war, so wurde sie in einem Schuppen hinter dem Hause Nr. 511 W. Adams Str. untergebracht und verpflegt. Von hier aber ist sie seit Sonntag Nachmittag verschwunden und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie gestohlen worden ist.

Die Polizei ist benachrichtigt worden und jeder Blaurock des Distriktes hat es sich zur Ehrenpflicht gemacht, den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Thieres ausfindig zu machen. „Topsy" ist ein äußerst bösartiges Geschöpf und Personen, die sie nicht kennt, haben sich stets vor ihr in Acht nehmen müssen. Wenn ihr gegenwärtiger Besitzer es nicht versteht, mit Bären umzugehen, so kann es sehr leicht pasiren, daß sich in der betreffenden Familie nächstens etwas Unangenehmes ereignet, wodurch die Polizei vielleicht auf die Spur von „Topsy" gebracht werden könnte.

Folgenschweres Mißverständniß.

John McGill, 57 Jahre alt und Nr. 3011 State Str. wohnhaft, liegt mit einer Kopfwunde im Michael Reese-Hospital und hat nur wenig Aussicht auf seine Wiedergenesung. Er war gestern Abend in Gesellschaft gewesen und hatte mehr getrunken, als ihm zuträglich war. Gegen Mitternacht begab er sich auf den Heimweg. In der Meinung, er befinde sich vor seinem Wohnhaus, begab er sich an die Thür des Hauses Nr. 3019 State Str. und begann dort, an die Thür zu trommeln. Als dies nicht schnell genug den erwünschten Erfolg hatte, zerschlug er eine Fensterscheibe. Das Klirren des Glases wurde von dem im Hause wohnenden August Heffler gehört, welcher in der Meinung, es seien Einbrecher im Hause, fünf Revolverschüsse in der Richtung nach dem Fenster abfeuerte. Eine der Kugeln traf McGill an die Stirn und verursachte eine lebensgefährliche Wunde.

Heffler wurde verhaftet und hat den Verlauf der Verwundung McGills abzuwarten.

Das zweite Regiment exerzirt.

Die Befürchtung, daß auch das zweite Regiment der Illinoiser Staatsmiliz wegen Nichterhaltens der fälligen Löhnung gestern Abend ebenfalls den Gehorsam verweigern würde, ist nicht eingetroffen. Die Leute traten in Reih und Glied und exerzirten wie gewöhnlich.

Allerdings ist die herrschende Unzufriedenheit nicht beseitigt, aber die Furcht vor Kassation und das Versprechen Seitens der Offiziere, daß in allernächster Zeit für die Auszahlung der Löhnungen gesorgt werden wird, veranlaßte die Leute, den übernommenen Pflichten nachzukommen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

* Patrick O'Leary, der ehemalige Besitzer jener Kuh, welche angeblich das große Chicagoer Feuer verursachte, ist gestern begraben worden. Er wohnte zuletzt in dem Hause Nr. 5132 S. Halsted Str.

Man entrinnt

allen Krankheiten, deren Quelle verdorbenes Blut ist, wenn die Leber zu gesunder Thätigkeit angeregt, das Blut gereinigt und das System gekräftigt wird. Alles dies geschieht durch Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery." Kraftlosigkeit und Appetitverlust, mit oder ohne Verdauungsbeschwerden, sind eine Warnung, daß ernstere Leiden im Anzug sind. Das "Discovery" wird den Appetit schärfen, die Verdauung verbessern und die Gesundheit wieder herstellen. Es ist eine positive Kur für Leberleiden, Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Biliosität.



Herr J. P. McAdams.

Herr J. P. McAdams von Elon College, N. C., schreibt: „Einige Symptome meines Leidens waren Sodbrennen und ein Gefühl der Ueberfüllung nach dem Essen, manchmal Schmerz in den Eingeweiden, Kopfweh, schlechter Appetit und ein übler Geschmack im Munde. Des Nachts war ich fieberisch, oft überlief es mich siedend heiß. Nachdem ich Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" genommen hatte, war ich von all' diesen Symptomen befreit und befinde mich jetzt vollkommen wohl."

Pierce garantirt eine Kur.

Briefkasten.

C. H. — Sie treffen Herrn Ch. H. G. im Zimmer Nr. 30, 85 Fifth Ave., oder in seiner Wohnung, Nr. 271 Fulton Str.

Frau Annie L. — Wir können Ihnen den Mann auch nicht wieder verhaften. Da er Sie, wie Sie sagen, nicht bestohlen hat, so lassen Sie ihn doch laufen.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Charles Wahlgren, Lillie Peterson, 28, 29.
Max Delling, Martha Heßler, 25, 24.
Julius Freudenthal, Carrie Walker, 29, 23.
Thomas Keßler, Katie Domer, 25, 26.
Charles Wyatt, Millie Soang, 20, 19.
William Schwing, Nellie Williams, 24, 22.
Caspar Andrea, Anna Alegis, 29, 28.
Patrick Dorgan, Dora Collins, 30, 26.
Anthony Thein, Annie Wol..., 29, 26.
John Bohr, Mary Mikolitzky, 22, 20.
Joseph Kosta, Marie Mara, 28, 21.
Frank Shoies, Olivia Taylor, 23, 22.
Karl Kribe, Louise Hahn, 45, 37.
Bohumil Stattny, Helena Huskova, 36, 25.
Edward Taylor, Mary Batman, 23, 21.
Max Ratetsky, Lena Platinsky, 23, 22.
Albert Drodore, Clara Smith, 30, 29.
Clarence Rowley, Lillian Rosenbaum, 21, 18.
Giovanni Mastroiani, Martha Murr, 25, 19.
John Taylor, Lottie Hubbard, 27, 22.
Arthur Bedworth, Emma Reißwanger, 25, 23.
William Classon jun., Nellie Daly, 29, 22.
William Owens, Ida Peterson, 28, 24.
William King, Clara Thompson, 24, 20.
Hermann Ackmann, Annie Humbrock, 25, 24.
Joseph Weber, Ida Bies, 23, 23.
John Hopkins, Jennie Bevant, 31, 29.
Joseph Hughes, Helen Rocke, 35, 22.
James Troy, Annie Rong, 28, 22.
Garrett Douglaß, Lulu Perkins, 23, 18.
Joseph Ord, Anna Strock, 33, 31.
William Hammert, Louisa Amstein, 26, 23.
Josef Stanislawski, Pauli Skorpanska, 27, 24.
Hugh McCormick, Lena Oster, 30, 24.
William McKee, Mawilla Campbell, 35, 25.
Francis Jenny, Charlotte Hamill, 25, 23.
Robert Bachelor, Elizabeth Baker, 42, 34.
Peter Posschl, Annie Langhoff, 26, 20.
Joseph Hogarter, Hermina Schwartz, 22, 19.
Ferdinand Powels, Ottilia Peter, 33, 30.
J. Wilhermsdorfer, Hannah Felsenthal, 27, 2[illegible]
Harry Eckart, Louise Melin, 23, 19.
Denis Sullivan, Mary Murphy, 26, 24.
Abraham Cooper, Maud Lewy, 24, 19.
George Stephens, Nellie Sutherland, 28, 21.
Robert Murray, Mary Berhaik, 21, 18.
Julius Hahn, May Kettrick, 29, 26.
Pius Lobus, Francisco Maninska, 27, 27.
John Gorman, Delia Finnegan, 23, 24.
Carl Lindell, Emma Carlson, 27, 21.
Albert Rust, Martha Caldwell, 32, 23.
Francis Fife, Lizzie Walker, 23, 21.
William Reid, Louise Decker, 26, 20.
George Lawson, Ida Lasher, 36, 21.
Oluf Christensen, Anna Petersdotter, 27, 21.
John Malmer, Mary Sandberg, 29, 25.
Robert Stolz, Annie Motz, 22, 20.
George Smith, Larina Brown, 30, 30.
George Carter, Grace Giles, 24, 19.
Jeremiah Cook, Rose Dorland, 60, 30.
Cassius Caldwell, Josie Cameron, 33, 20.
Fred Kung, Ida Shorek, 30, 25.
John Managan, Rosa O'Neil, 22, 19.
Ordell Powers, Maud Sisson, 34, 21.
Lucius Spalla, Rosa Cuitintina, 24, 18.
Mathias Jungels, Elizabeth Mußmann, 24, 27.
Joseph Delos, Josephine Cunningham, 24, 19
Frank Anderson, Frida Kabatek, 22, 20.
Frank Barter, Mary Kolin, 26, 25.
Leonard Randle, Rose Monka, 27, 18.
Anton Kowalski, Helen Benkowski, 22, 23.
Edward Flynn, Augusta Lawleß, 28, 26.
Edward Rake, Kathleen Thompson, 27, 21.
Walenty Pawlski, Marie Bieska, —, —.
Alexander McArthur, Annie Strauß, 24, 20.
James McNair, Ella Ferrington, 33, 25.
James Mattice, Annie Smith, 32, 26.
John Mojack, Anna Reubert, 25, 22.
Michael Heaney, Delia Shea, 24, 21.
Clinton Wilkins, Annie Spragues, 27, 21.
John Van Nest, Charlotte Wolcott, 51, 26.
Felton Sears, Lillie Eden, 25, 23.
Hugo Gersten, Mary Noll, 22, 18.
William McKean, Nora Brown, 32, 24.
Emmett McCoy, Flora Brown, 31, 26.
Joseph Metke, Caroline Paterson, 27, 17.
Bernard Moy, Mary Kennedy, 23, 23.
William Tieck, Minnie Gerhart, 34, 21.
John McDonald, Annie Jacobson, 25, 20.
Louis Twiner, Mary Bourgman, 28, 24.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Katie B. gegen Thomas D. Moore, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Henry E. gegen Carrie E. Rice, wegen Ehebruchs; Nellie gegen Albert S. Marshall, wegen grausamer Behandlung; Hulda gegen John E. Menninger, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Homer Le Febvre, 1160 W. 12. Str.
Henry G. Wiegand, $105\frac{1}{2}$ Spring Str., 13 J.
Hermine Wasterbarth, 577 Sedgwick Str.
Friedrich W. Herold, Chicago Lawn, 65 J.
Wilhelm F. Kauffmann, 390 22. Str., 17 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Miller Hendricks & Co., 3stöck. Brick-Fabrik mit Basement, Nordwestecke Union Ave. und 41. Str., $17,000; R. Arnold, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 8367—39 Kerfoot Ave., $2000; F. Thomas, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 967 Lincoln Ave., $5400; Chicago Gas Light and Coke Co., 1stöck. Brick-Kesselraum mit Basement, 2423—25 Main Str., $3000; Charles Seodke, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 508 S. California Ave., $4000; Kate O'Neil, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1356 Fulton Str., $5200; F. Dostal, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 429 W. 18. Str., $3300; Frau C. Goudy, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 250 State Str., $3800; Martin Lewis, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 2968 Armour Ave., $5000; George A. Hurn, 3stöck. Frame-Residenz, 7027 Rhodes Ave., $2000; C. J. Anderson, 2stöck. Frame-Flats, 148 119. Str., $2000; J. W. Kilmore, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1423 Washington Str., $6000; J. F. Thomas, zwei 2stöck. Brick-Flats 4529—31 Marshfield Ave., $2400; M. Flemming, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1227 70. Str., $2000; Frau F. S. Gentry, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 6718 Wright Str., $2800.

Marktbericht.

Chicago, den 17. September 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—$1 per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.15—$1.40 per Barrel.
Kohl, 60c—90c per Kiste.
Blumenkohl, 60c—$1 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 9c—10c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 24c—25c.

Käse.

Cheddar, 9c—$9\frac{1}{2}$c per Pfund.
Limburger, 7c—$7\frac{1}{2}$c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 15c—16c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.00 per Barrel.
Zitronen, $4.00—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 2, 55c; Nr. 3, 53c; Fancy hart, $57\frac{1}{2}$c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 52c—$52\frac{1}{2}$c; Nr. 4 roth, 48c—49c
Nr. 2 hart, $53\frac{1}{2}$c; Nr. 3 hart, 51c—52c.

Roggen.

Nr. 2, 46c—47c.

Hafer.

Nr. 2, 33c—34c; Nr. 3, 32c—33c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $11—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Laßt sie ziehen!

Erfrischend offenherzig sind die Zuckerpflanzer von Louisiana. Sie erklären rund heraus, daß sie ihre politische Ueberzeugung geändert haben und Republikaner geworden sind, weil die republikanische Partei ihnen eine Prämie von 2 Cents auf das Pfund bewilligt hat, die demokratische dagegen nur einen Zollschutz von 1¼ Cent. Wegen eines Mehrverdienstes von drei Viertel Cent an jedem Pfund Rohzucker lohnt es sich allerdings, die Gesinnung zu wechseln. Wenn ein Pflanzer etliche Millionen Pfund auf den Markt bringt, so macht es einen sehr großen Unterschied für seinen Geldbeutel, ob die Steuerzahler ihm drei Viertel Cent mehr oder weniger schenken. Der Gesammtbetrag, der den Herren Plantagenbesitzern auf Grund des McKinley-schen Gesetzes verehrt wurde, belief sich auf 10 bis 12 Millionen Dollars das Jahr. Daß dieses Sümmchen um 3¾ bis 4½ Millionen Dollars jährlich verringert werden soll, ist für die Almosenempfänger ohne Zweifel ein sehr schwerer Schlag. Da ist es kein Wunder, daß sie erkannt haben, wie gefährlich die demokratischen und wie wohlthätig die republikanischen Grundsätze sind.

Jedenfalls verdienen die Zuckerpflanzer Anerkennung dafür, daß sie am hellen Tage in's gegnerische Lager übergegangen sind. Wenn Gorman, Brice, Murphy und Smith dasselbe thäten, so könnte man sie wenigstens noch für anständige Leute halten. Da aber diese Staatsmänner mit der eisernen Stirn sich auch fernerhin als Demokraten ausgeben und den Republikanern in die Hände arbeiten wollen, so wird man sich wohl dazu entschließen müssen, sie unter den erhebenden Klängen des Halunkenmarsches aus den demokratischen Reihen herauszujagen. Es geht nicht an, die Verantwortlichkeit für die Handlungsweise der Verräther abzulehnen und Letzteren gleichzeitig ihre Führerstellen zu lassen. Die demokratische Partei wird sich wegen ihrer Lumpe nicht mehr zu vertheidigen brauchen, wenn sie sich ihrer entledigt hat.

Verwendung der Lake Front.

Dem Chicagoer Architektenverein muß man es Dank wissen, daß er kräftige Verwahrung gegen den lächerlichen Vorschlag eingelegt hat, an die Stelle des alten Countygebäudes einen geschmacklosen Officekasten zu setzen. Von den feineren Wohnstraßen abgesehen, die der durchreisende Fremde kaum zu sehen bekommt, machen die amerikanischen Großstädte einen geradezu öden Eindruck. Sie sind so entsetzlich fad und nüchtern, daß man es unseren ausländischen Freunden nicht verdenken kann, wenn sie den Amerikanern alles Kunstgefühl absprechen. Die Weltausstellung mit ihren märchenhaft schönen Gebäuden hat es gerade den Chicagoern zum Bewußtsein gebracht, wie wenig ihrem Schönheitssinne im alltäglichen Leben Rechnung getragen wird. Es ist daher eine starke Zumuthung, daß sie das Herz ihrer Stadt noch mehr entstellen lassen sollen. Selbst wenn es einer Weltstadt würdig wäre, Vermiethungsgeschäfte zu betreiben, so könnte es nimmermehr gestattet werden, ein neues öffentliches Gebäude im Style der abstoßenden Wolkenschaber zu errichten. Das würde uns zum Gespött des ganzen Landes machen.

Der Gedanke der Architekten, die sogenannte Lake Front in einen geräumigen „Marktplatz“ umzuwandeln und denselben mit öffentlichen Prachtbauten zu umsäumen, ist gut und ausführbar. Ein Park ist im Geschäftsviertel aus vielen Gründen nicht angebracht, und daß die Stadt ihr werthvolles Eigenthum am Seeufer in Straßen auslegen und für kaufmännische Zwecke verpachten sollte, wird doch im Ernste Niemand vorschlagen wollen. Dagegen braucht Chicago sehr nothwendig einen Schmuck- oder Prunkplatz, der sich denen der europäischen Großstädte einigermaßen würdig an die Seite stellen kann. Die Anfänge zur Einrichtung eines solchen sind vorhanden, an künstlerischen Kräften ist gleichfalls kein Mangel, und es erübrigt nur noch, daß die Bürgerschaft sich für die Sache erwärmt und den Behörden ihre Wünsche recht deutlich vorträgt. Was in den „Pionierzeiten“ versäumt worden ist, kann zum Glück noch recht gut nachgeholt werden.

Wieder eine Sorge weniger.

Den großen Denkern, die sich um die zukünftigen Schicksale des Menschengeschlechtes Sorgen machen, muß wieder ein Stein vom Herzen gefallen sein. Denn die Aussichten auf einen Einfall der mongolischen Horden, durch den die Kultur vernichtet werden könnte, sind durch die neuesten Vorgänge in Asien erheblich verringert worden. Die Japaner haben auf dem Kriegsschauplatze in Korea den Chinesen eine so entscheidende Niederlage beigebracht, daß der Ausgang des Kampfes kaum noch zweifelhaft sein kann. Japan aber steht zu China ungefähr in demselben Verhältniß, wie das kleine England im Zeitalter der Elisabeth zu dem damals allmächtigen Spanien. Es vertritt die Aufklärung und den Fortschritt.

Dies tritt so auffallend in die Erscheinung, daß die britische Regierung soeben einen Vertrag mit Japan abgeschlossen hat, der dem asiatischen Inselreiche die Gerichtsbarkeit über die in seinem Gebiete lebenden Engländer und die Selbstständigkeit in der Zollgesetzgebung zugesteht. Mit anderen Worten heißt das, daß die Japaner von Großbritannien als Kulturvolk anerkannt worden sind, während sie bisher immer noch als Halb-Barbaren gegolten haben. Wenn man bedenkt, welche Einwände erhoben wurden, als die Ver. Staaten mit Rußland einen Auslieferungsvertrag abschlossen, so erscheint es als eine doppelte Ehre für Japan, daß gegen seine Rechtspflege selbst von den äußerst kritischen Engländern kein Mißtrauen mehr gehegt wird.

Durch einen einzigen Stoß kann ein Reich wie China selbstverständlich nicht zertrümmert werden. Doch wird die Mandschuren-Dynastie schon aus Rücksichten der Selbsterhaltung nach dem großen Siege der Japaner ihre bisherige Politik aufgeben und sich ebenfalls zur Annahme dessen bequemen müssen, was dem kleinen Inselvolk seine Ueberlegenheit verschafft hat. Sind auch die Chinesen bei Weitem nicht so bildungsfähig wie die Japaner, so fehlt es ihnen doch keineswegs an Klugheit und Geschicklichkeit. Auch sie werden sich allmählich die Errungenschaften der weißen Rasse so weit aneignen, daß sie dieselben nie mehr in Frage stellen werden. Die „Ueberschwemmung durch die wimmelnden Horden Asiens“ braucht also den Sehern und Propheten keinen Kummer mehr zu machen. So wenig Macaulays Neuseeländer auf den Trümmern der Londoner Paulskirche sitzen wird, so wenig werden die Mongolen die kaukasische Kultur hinwegfegen. Vor der Hand können sich die Schwarzseher ihr Glas Bier noch in Ruhe und Gemüthlichkeit schmecken lassen.

Ursachen der Farm-Entwerthung.

Im Osten wie im Westen klagen die Farmer. In den Neu England-Staaten sieht man Hunderte, Tausende verlassener Farmen — die Gebäude verfallen, die Blumengärten sind verwildert und in den ehemaligen Gemüsegärten und Feldern treibt das wilde Kaninchen sein Spiel. Im Innern des Staates New York, auch in Pennsylvania und New Jersey geht die Redensart: „der Mann, der eine Farm eignet, ist Eigenthümer einer Schuld“, und die Kaufleute in den Landdistrikten sagen: „Die guten Farmer sind todt.“

In Kansas, in Nebraska, den Dakotas, Montana u.s.w., überall klagen die Farmer, deren Loos als schier unerträglich geschildert wird. Viel davon mag übertrieben sein, doch die Thatsache besteht, daß Farmeigenthum im Allgemeinen im Marktwerthe gesunken ist und zwar im Osten mehr als im Westen. Wenn unter den Farmern vom westlichen Kansas und in Colorado große Noth herrscht, weil sich bei dem dort herrschenden Regenmangel dem Boden keine Ernten abzwingen lassen; wenn in anderen Staaten infolge einseitigen Weizen- oder Welschkornbaus der Verkauf der Ernten sich nicht lohnt, da wo bis zum nächsten Markt große Transportkosten zu bezahlen sind, so sind die Gründe dafür leicht erkenntlich und ganz anderer Natur, als die für die fast noch größere Entwerthung des Farmeigenthums oder besser gesagt, das noch größere Sinken des Marktwerths der Farmen im Osten des Landes.

In den Neu England- und mittelatlantischen Staaten werden heute mehr Farmen zur Befriedigung der Ansprüche der Hypothekengläubiger verkauft, als im freiwilligen Verkauf. Hypotheken auf Farmen, die früher für die beste Kapitalsanlage galten, hält man heute für die schlechteste, und viele Millionen Dollars gingen Ausleihern von Kapital auf Farmen in den letzten Jahren verloren.

Die Erklärung hierfür ist in einer Reihe von Ursachen zu suchen. Die schnelle Entwicklung des großen Westens, dessen reiches Ackerland bis vor wenigen Jahren noch unberührt lag, zog Tausende von östlichen Farmern westwärts. Die durch schwere Arbeit den hügeligen Geländen Neu Englands abgerungenen Ernten konnten die Neu Engländer Farmer nicht an der alten Scholle festhalten, gegenüber dem Locken der üppigen Ernten des Mississippi-Thales.

Andere — meist junge Leute — wurden von den glänzenden Großstädten und deren vermeintlichem Wohlleben angezogen. Viele waren erfolgreich und sind heute als Kaufleute, als Anwälte, als Aerzte, Journalisten u.s.w. thätig — andere, und bei Weitem die große Mehrzahl, fristet ein kümmerliches Dasein in den Armenvierteln der Städte. Wie ihnen früher das Leben in der Stadt begehrenswerth schien, so sehnen sie sich jetzt nach dem einst verschmähten Landleben, aber ihre Armuth und wohl auch die Gewohnheit fesselt sie an das städtische Elend.

All' das trägt zur Entwerthung des Farmeigenthums bei, aber noch einen anderen gewichtigen Grund gibt es für die Verschuldung der Farmer, und der ist nicht in unseren gesellschaftlichen oder politischen Zuständen zu suchen, sondern in den Farmern selbst.

Wenn der Kaufmann in den ländlichen Distrikten des Ostens sagt: „Der gute Farmer ist todt“, so gibt er damit diesen letzten Grund für die Schuldenbelastung der Farmen an. Die Sache ist einfach die, daß der heutige Farmer vielfach seine Farm nicht mit der nöthigen Sorgfalt und Sparsamkeit bewirthschaftet. Das Geld wird von solchen Farmern für Luxusartikel ausgegeben und die Zeit, die den Aeckern gewidmet sein sollte, wird vergeudet in nutzlosem Schimpfen auf andere, die klüger sind als sie. Der Ackerbau lohnt sich wohl heutzutage nicht mehr in dem Maße, wie früher, man könnte ihn aber doch viel lohnender machen. Anstatt bessere Farmer zu sein, als ihre Väter, sind die Farmer von heutzutage, welche die Farmen der Alten übernahmen, zum großen Theil schlechtere Landwirthe. Würden sie ihrer Farm mehr, und dem „Village Store“ weniger Zeit schenken, würden sie weniger Geld ausgeben für nutzlose Dinge und mehr für Dünger, würden sie rationelle Landwirthschaft studiren und weniger enthusiastisch und zeitopfernd sein in dem Windmühlenkampf gegen „Bedrücker“ und „Monopolisten“, die zum Theil nur in ihrer Einbildung bestehen, dann würden ihre Farmen höheren Werth haben und sie würden nicht unsinnige Verlangen stellen an den Kongreß oder die Staatslegislaturen, um Hilfe von Staatswegen. Wenn die Farmen entwerthet sind, so liegt das daran, weil ihre Eigenthümer sie herunter kommen ließen.

Unleugbar hat die Abneigung der heutigen Generation amerikanischer Farmer gegen körperliche Arbeit und ihre Unfähigkeit zu sparen viel mit ihrer Verschuldung zu thun. Ackerbaumaschinen sind schön und gut, aber sie lohnen sich zumeist nur auf großen Farmen und kosten oft Summen, die den alten Farmern, denen, die vorwärts und zu Wohlstand kamen, die Haare gesträubt hätten. Die Scheu der Farmer vor körperlicher Arbeit hat eine ganz besondere Art Erfinder geschaffen. Diese bringen die merkwürdigsten Maschinen zur Benutzung auf der Farm auf den Markt — zum Theil nutzlose Spielereien, die aber doch eifrig aufgekauft werden. Die Sucht Arbeit zu sparen geht oft so weit, daß alles Andere — die veränderten Verhältnisse und die Bedürfnisse des Marktes — darüber ganz außer Acht gelassen wird.

Einen schlagenden Beweis für die Richtigkeit der Behauptung, daß zum großen Theil an den Farmern selbst die Schuld liegt, wenn sie nicht vorwärts kommen, findet man in den, in fast jedem Dorfe oder Ackerbaustädtchen des Ostens umlaufenden Erzählungen von zwei oder drei oder mehr Farmern der Nachbarschaft, die trotz der schlimmen Zeit, trotz der Bedrückung der Landwirthschaft, die die Farmer angeblich sammt und sonders an den Bettelstab bringen muß, durch die Bearbeitung ihrer Farmen zu wohlhabenden Männern wurden. Man beneidet die Leute, muß aber zugeben, daß sie durch ihre eigene Arbeit vorwärts kamen, durch ihr Festhalten an der alten Methode, d. h. selbst zu arbeiten.

Diese erfolgreichen Farmer sind aber zumeist Deutsche, die selbst zuzugreifen gewohnt sind und in vielen Fällen als Knechte auf den Farmen arbeiteten, die sie nachmals ankauften.

Unzuverläßig und schädlich.

Allwöchentlich kann man in den Geschäfts- und Marktberichten etwa folgendes lesen: „Das Ernteberichts-Bureau des Ver. Staaten Ackerbau-Departements schätzt die zu erwartende Ernte auf so und so viel Bushel. Die Angaben sind jedoch falsch, der Ernteertrag wird jedenfalls bedeutend größer sein.“

Der Schlußsatz ist stehend geworden. Man fühlt sich wohl verpflichtet, das Ergebniß der Arbeit des Bureaus bekannt zu machen, kann es aber doch nicht mit seinem Gewissen vereinbaren die Angaben der weisen Bundes-Ernteabschätzer ohne Kommentar in die Welt zu schicken. Man geht von der sehr richtigen Ansicht aus, daß andernfalls jene notorisch falschen Angaben unter dem Titel „offizielle Zahlen des Ver. Staaten Ackerbau-Departements“ Beachtung finden würden, die sie nicht verdienen.

Thatsache ist, daß die Zahlen, welche das Erntebericht-Bureau des Ackerbau-Departements mit solcher Ausdauer zusammenstellt und veröffentlicht, gar keinen Anspruch auf auch nur annähernde Richtigkeit haben. Sie besitzen nicht mehr Werth als irgend andere auf gut Glück gerathene Zahlen. Das Ernteberichts-Bureau wurde zum Wohl und Besten der Farmer eingerichtet. In der Weise, wie es jetzt arbeitet nützt es aber nichts, da seine Angaben unzuverläßig sind, es schadet aber, da sie den offiziellen Nimbus tragen.

In welcher Weise, das ist deutlich ersichtlich aus den Preisschwankungen, die zur Zeit der Veröffentlichung der Ernteberichte in den großen Stapelprodukten zu verzeichnen sind. Das Ernteberichts-Bureau ist heute weiter nichts als die Respektsperson in der Clique professioneller Spieler an den Produktenbörsen des Landes, die die Gimpel anlocken und dem ganzen unsaubern Spiel den Anstrich der Respektabilität geben muß. Das wird heutzutage von keiner Seite mehr geleugnet.

Man mag erwidern, daß es nur natürlich ist, daß auch die Ver. Staaten Ernteabschätzer unabsichtlich irren können, so gut wie andere Leute. Das sei ohne Weiteres zugegeben, liegt doch gerade darin ein Argument für die Abschaffung der kostspieligen und nur schadenbringenden Einrichtung. Es ist nicht Sache der Regierung zu rathen, wie groß die Ernten wohl werden mögen. Das mag sie den Spekulanten überlassen. Ist die Ernte eingeheimst, dann mag sie Zahlen sammeln und, gestützt auf Thatsachen, ihre Angaben machen.

Jedenfalls sollte das ganze Arbeitssystem des Bureaus gründlich umgeändert oder das Bureau ganz abgeschafft werden. Jetzt ist das dafür verausgabte Geld vollständig weggeworfen. Die Farmer beachten die Berichte nicht mehr. Die anständigen Kaufleute warnen davor und es ist nur noch gut für die Spieler an den Produkten-Börsen, die hier und da wohl noch einmal mit Hilfe der Bureau-Berichte einen Schnitt machen. Zu deren speziellem Vortheil wurde es ja doch wohl ursprünglich nicht eingerichtet.

Lokalbericht.

Mord in Pullman.

Eine eifersüchtige Aufwallung eines farbigen Ziegeleiarbeiters in Pullman, Namens George Warner, war gestern Abend die Veranlassung eines blutigen Kampfes, den er selbst mit dem Leben und sein Bruder John mit einer durchschossenen Backe bezahlen mußte. Alle Betheiligten, außer den Gebrüdern Warner noch Wiley Shirley und J. Huston, sind Rassegenossen, und die Polizei stellt keinem von ihnen ein gutes Zeugniß aus. Shirley ist erst vor wenigen Wochen aus dem Zuchthause gekommen, wo er eine längere Zeit wegen Diebstahls zugebracht hat, und George Warner soll ein geschickter und berüchtigter Hühnerdieb gewesen sein.

Um 7 Uhr Abends verließen Shirley und Huston des ersteren Wohnung, 453 Stevenson Ave., und begaben sich nach dem Hause Warners, das auf dem Ziegelhofe liegt und fragten dort nach Frau Warner, die sie vor dem Hause zu sprechen wünschten. Statt derselben erschienen die Gebrüder Warner auf der Bildfläche, beide in Folge zu starken Whiskygenusses nicht mehr ganz sicher auf den Beinen. George bedeutete den Besuchern in barschem Tone, daß seine Frau für sie nicht zu sprechen sei und zog gleich darauf einen Revolver. Shirley und Huston, gleichfalls beide bewaffnet, griffen ihrerseits auch nach ihren Schießeisen und es entwickelte sich ein heftiger Kugelwechsel.

Plötzlich stürzte George von einer Kugel in die Stirn getroffen, todt zusammen. Man nimmt an, daß Shirley der Mörder, und auch der Erste gewesen ist, der einen Schuß abfeuerte. Bevor Shirley und Huston nach diesem unglücklichen Ereigniß die Flucht ergriffen, gab letzterer noch einen Schuß ab, der John Warner die rechte Backe durchbohrte. Da die Thäter wohlbekannt waren, hatte die Polizei geringe Mühe, ihrer habhaft zu werden.

Der Versuchung erlegen.

Elias A. Watson, ein farbiger Clerk in der städtischen Abtheilung des Hauptpostamtes, wurde gestern Nachmittag beim Stehlen von Geldbriefen abgefaßt und verhaftet. Man hatte ihn schon seit längerer Zeit im Verdachte, doch konnte man ihm nichts Positives nachweisen. Gestern nun legte Inspektor Stewart eine $20-Banknote in einen Brief, der durch Watsons Hände gehen mußte, und war Zeuge, wie Watson denselben in seiner Tasche verschwinden ließ. Die Verhaftung erfolgte unmittelbar darauf, und der erwähnte Brief, sowie mehrere andere wurden im Besitz Watsons gefunden. Er legte ohne Weiteres ein umfassendes Geständniß ab und gab zu, seit Monaten Briefe gestohlen zu haben. Gleichzeitig bat er, man möge die Geschichte von seiner Verhaftung nicht in die Presse gehen lassen, denn er habe bis jetzt als ein Muster von Ehrlichkeit gegolten und möchte diesen Ruf nicht gern einbüßen. Es war dies in Anbetracht der Umstände ein recht sonderbares Verlangen, dem selbstverständlich nicht stattgegeben werden konnte.

Mit dem guten Ruf, dessen Watson sich thatsächlich erfreute, hatte es folgende Bewandtniß. Vor etwa 6 Jahren war der junge Mann im Palmer House angestellt und fand dort eines Tages in einem der Badezimmer ein Paket, welches $90,000 in baarem Gelde enthielt. Er hätte sich damals bei einiger Vorsicht zum reichen Manne machen können, denn der Mann, welcher das Geld verloren hatte, wußte nicht, wo dies geschehen war. Doch Watson lieferte die ganze Summe in der Hotel-Office ab; dieselbe wurde ihrem Eigenthümer zugestellt, und dieser beschenkte den ehrlichen Finder mit einer prächtigen, goldenen Uhr. Die Geschichte von der Ehrlichkeit Watsons machte s. Z. die Runde durch die Presse, und seine Anstellung an der Post war eine direkte Folge davon.

Lebensmüde.

An der Ecke der Paulina und Moormann Str. wurde gestern Abend um 7 Uhr ein blühendes junges Mädchen bewußtlos auf dem Bürgersteige liegend gefunden. Sie wurde von einigen Hinzueilenden als die 16jährige Maria Rathmann, die mit ihrem Stiefvater zusammen in dem Hause Nr. 15 Moormann Str. wohnt, identifizirt und nach Hause geschafft. Sofort herbeigerufene Aerzte stellten fest, daß sie eine Dosis Carbolsäure zu sich genommen habe, und bemühten sich stundenlang in angestrengter Arbeit, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen. Endlich gelang es ihnen, doch geben sie wenig Hoffnung für das Leben der Unglücklichen, die unter Thränen gestand, daß sie das Gift aus Verzweiflung über lange Arbeitslosigkeit, mit der Absicht aus dem Leben zu scheiden, genommen hätte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Buchführer verschwunden.

F. P. Hawlett, einer der Buchführer der „W. S. Bogle Machinery Co.“, Nr. 178 W. Superior Str., ist seit letztem Donnerstag verschwunden und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt. Auffällig ist dieses Verschwinden besonders deshalb, weil gerade jetzt die Bücher des jungen Mannes von einem Sachverständigen geprüft werden. Bis jetzt sind Unregelmäßigkeiten noch nicht entdeckt worden, doch ist die Prüfung noch nicht zu Ende.

Herr Bogle, der Chef der Firma, sagte gestern, es würde ihm sehr leid thun, wenn die Bücher Hawletts nicht in Ordnung gefunden würden, da der Vater des jungen Hawlett ein guter Freund von ihm sei.

Hawlett ist 25 Jahre alt. Seine Eltern wohnen in Sheboygan, Wis.

Nette Aussichten.

Das Pflaster zahlreicher Straßen soll aufgerissen werden.

Die neue Universal Gas-Gesellschaft hat um die Erlaubniß für die Aufreißung des Pflasters einer großen Anzahl Straßen nachgesucht, um Gasröhren legen zu können. In Uebereinstimmung mit den Bedingungen der am 2. Juli d. J. vom Stadtrath angenommenen Verordnung ist die Gesellschaft verpflichtet, beim Oberbau-Kommissär die Summe von $25,000 als Garantie dafür zu hinterlegen, daß die Straßen wieder in ihren früheren Zustand versetzt werden, nachdem die Arbeit vollendet ist. Das Gesuch erstreckt sich auf die Aufreißung folgender Straßen:

Cottage Grove Ave., von 40. bis 22. Str.

Elmwood Place, von 39. Str. bis Ellis Park.

Langley Ave., von 39. Str. bis Ellis Park.

Vincennes Ave., von 39. bis 35. Str.

Rhodes Ave., von 39. bis 31. Str.

Vernon Ave., von 39. bis 29. Str.

South Park Ave., von 35. Str. bis 26. Str.

Calumet Ave., von 39. bis 18. Str.

Forest Ave., von 39. bis 31. Str.

Prairie Ave., von 39. bis 16. Str.

Indiana Ave., von 39. bis 16. Str.

Alleys östlich und westlich von Michigan Ave., von 39. bis 12. Str.

Dearborn Str., von Root bis 16. Str.

State Str., von 39. Str. bis zum Fluß.

Wabash Ave., von 39. Str. bis zum Fluß.

Ellis Ave., von Oakwood Ave. bis Woodlawn Park.

Groveland Ave., von 33. bis 29. Str.

Lake Ave., von Oakwood Ave. bis 35. Str.

Lake Park Ave., von 33. bis 29. Str.

39. Str., von Lake Ave. bis Dearborn Str.

37. Str., von Rhodes Ave. bis Vernon Ave.

37. Str., von State Str. bis Indiana Ave.

36. Str., von Vincennes Ave. bis Rhodes Ave.

35. Str., von Dearborn Str. bis Cottage Grove Ave.

31. Str., von Benson Str. bis Cottage Grove Ave.

26. Str., von Dearborn Str. bis Cottage Grove Ave.

22. Str., von Stae Str. bis Cottage Grove Ave.

South Chicago Ave., beginnend 150 Fuß südöstlich von 73. Str. bis Cottage Grove Ave.

Cottage Grove Ave., von South Chicago Ave. bis 50. Court.

50. Court, von Cottage Grove Ave. bis 160 Fuß westlich.

Alley westlich von Cottage Grove Ave., von 50. Court bis Evans Ave., (925) Fuß.

Evans Ave., von 49. bis 44. Str.

An 44. Str. westlich bis Langley Ave. (225 Fuß).

Langley Ave., von 44. bis 41. Str.

41. Str., von Langley Ave. bis 225 Fuß östlich.

Oberbau-Kommissär Jones hat das Gesuch an den Korporationsanwalt Rubens zur Begutachtung überwiesen. Die Beiden sind der Ansicht, daß die Summe von $25,000 nicht genügend sei und im Widerspruch mit dem betr. Gesetz stehen würde, indem die Gesellschaft um das Recht der Aufreißung von Straßen nachsuche, deren Wiederinstandsetzung etwa $1,000,000 kosten würde. Uebrigens kann der Erlaubnißschein vor der Rückkehr des Mayors nicht ausgestellt werden, da dessen Unterschrift hierzu nothwendig ist.

Moloneys Thätigkeit.

General-Staatsanwalt Moloney leitete gestern ein „Quo Warranto“-Verfahren gegen die „Western White Sand Company“ ein. Er erschien vor Richter Gibbons und unterbreitete eine lange Klageschrift, in welcher er nachweist, daß die genannte Gesellschaft eine ungesetzliche Vereinigung sei, indem sie einem Trust gleichkomme. John J. Knickerbocker und John S. Cooper, die Anwälte der „Sand Company“, waren vor Gericht anwesend und erhoben Einwand gegen die Entgegennahme der Klageschrift. Richter Gibbons erklärte sich jedoch bereit, in zehn Tagen Argumente in dem Falle anzuhören.

Hr. Moloney ersuchte den Richter ebenfalls um baldige Aufnahme der „Quo Warranto“-Verhandlungen gegen die „Pullman Palace Car Company“. John S. Runnells, der Anwalt der letztgenannten Gesellschaft, verlangte eine Frist von vier Wochen, um sich auf die Verhandlungen vorzubereiten. Richter Gibbons bestimmte schließlich den 8. Oktober als den Tag, an welchem die „Pullman Company“ die Klageschrift des General-Staatsanwaltes beantworten soll.

Fest im Uhlich'schen Waisenhause.

Im Uhlich'schen Waisenhause, Ecke Center- und Burlington Str., wird morgen das jährlich wiederkehrende Obst- und Kinderfest gefeiert werden. Der Zweck dieser Feier besteht darin, den Zöglingen der segensreichen Anstalt durch Geschenke von Obst und allerlei Leckerbissen eine Freude zu bereiten und ihnen den Beweis zu liefern, daß auch für sie, die leider der elterlichen Liebe entbehren, in jeder Beziehung auf's Beste gesorgt wird. Die Vorsteher des Waisenhauses geben sich der Hoffnung hin, daß auch in diesem Jahre zahlreiche Liebesgaben einlaufen werden, und daß die Betheiligung an dem Feste eine außerordentlich rege sein wird. Die Leitung der Feier hat der Frauenverein, an dessen Spitze Frau W. Niemeyer steht, übernommen. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

Schlechte Aussichten für einen Kandidaten.

Adolph Pentz, der Kandidat der A. P. A. für das Amt des Clerks im Nachlassenschaftsgericht ist gestern durch den Richter Hamburgher wegen Veruntreuung dem Kriminalgericht überwiesen worden. Er wird beschuldigt, von F. J. Essig, einem Juwelier im Masonic Temple-Gebäude, einen werthvollen Edelstein zum Verkauf übernommen, denselben auch thatsächlich verkauft, das Geld aber für sich verwendet zu haben.

Wenn alles Andere fehlschlägt

baut Hood's Sarsaparilla das zerrüttete System wieder auf, indem es die Verdauungsorgane zu kräftiger Thätigkeit reizt, Appetit verschafft und das Blut reinigt. Es ist nach modernen Methoden präparirt, besitzt die grössten heilkräftigen Eigenschaften und hat hinsichtlich thatsächlicher Heilungen von allen Medizinen die grösste Geschichte aufzuweisen. Vergewissert Euch, dass Ihr Hood's und nur Hood's erhaltet. $1; sechs für $5.

Hood's Sarsaparilla Cures

HOOD'S PILLEN sind rein vegetabilisch. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater Friedrich Wilhelm Herold im Alter von 65 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. September, vom Trauerhause, in Chicago Lawn, per Grand Trunk-Eisenbahn nach dem Mt. Hope-Kirchhof. Der Zug verläßt die Dearborn-Station um 12 Uhr. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin,

Minna Herold, geb. Merten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Sohn und Bruder Heinrich Grote im Alter von 33 Jahren, 10 Monaten und 17 Tagen am Montag, den 17. September, nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. September, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 70 Homer Str., aus nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Grote, Gattin.
Freddie Grote, Sohn.
Fred. P. und Margaretha Grote, Eltern.
Dietrich, Lizzie und Tillie, Geschwister.
Maria King, Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Wilhelm F. Kaufmann im Alter von 17 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 390 23. Str., nahe Archer Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Kauffmann, Mutter.
Louise Schrei, John, Adam, Amalie und Annie, Geschwister.

Gestorben: Friedrich Kautz, geliebter Gatte von Friederike Kautz, und Vater von Friedrich, Dorothea, Wilhelm und Minnie Kautz, am 17. September 1894.

Gestorben: Frau Paulina Schloß. Beerdigung Donnerstag, den 20. Sept., 10 Uhr Vormittags, von Spoerers Undertaking Parlors, 251 E. Division Str., nach Waldheim.

V. A. O. D.

Große Druiden-Versammlung der Westseite.

Auf Veranlassung verschiedener früherer Mitglieder von Hainen der Westseite werden sämmtliche gewesenen Brüder von Walhalla, Harmony, Union, Körner, Silver Leaf, Lincoln, Fortschritt und Freiheit hiermit dringend aufgefordert, sich Sonntag, den 23. September, Nachmittags 3 Uhr, in der Halle, Ecke 12. und Waller Str., bei Kleemann, einzufinden. Brüder, nehmt Euer Interesse wahr und erscheint pünktlich.

Das Komite.

Zu vermiethen im Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Adams und Monroe Str., **Zwei ungetheilte Stockwerke,** 70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$3.00
Indiana Egg	$2.90
Indiana Chestnut	$2.75

Sendet Aufträge an E. Puttkammer, Schiller Building, 103 Randolph Str. Alle Aufträge werden C.O.D. ausgeführt.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

"THE TIMES" EXCHANGE, N.-W.-Ecke Washington St. und 5. Av. SALOON & LUNCH ROOM, Ladies entrance on Fifth Ave. OSCAR GUENTZEL, Eigenthümer.

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA" Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement. Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents. Importirte Weine und Biere.

Brauereien.

Telephon: Main 4383. **PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier** für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. **Reine Malz-Biere.** Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str.

WASHBURN-CROSBY'S superlatives Mehl.



Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet. Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis. Capazität 11,500 Faß per Tag. Beste in der Welt! Beste in der Welt! Beste in der Welt! Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Schiffs-Karten nach Deutschland per Hamburger Postdampfer **$16** Kopperl & Co., General-Passage-Agenten, 181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.) Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau (staatlich inkorporirt), 155 E. WASHINGTON STR. Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen. Konsulent K. W. Kempf. Office: Kempf & Lowitz. Für Unbemittelte gratis.

Burlington Route BESTE LINIE NACH CALIFORNIA. Vier Züge Täglich.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tageszug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	3.00 V	7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	5.00 N	7.30 V
Dubuque & Rockford Expreß		7.30 V

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Fox Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† [illegible]	† [illegible]
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 PM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.30 V
Lafayette und Louisville	* 8.24 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accommodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.30 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str. *Täglich. †ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 4.02 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.45 V
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 7.05 V

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Laßt sie ziehen!

Erfrischend offenherzig sind die Zuckerpflanzer von Louisiana. Sie erklären rund heraus, daß sie ihre politische Ueberzeugung geändert haben und Republikaner geworden sind, weil die republikanische Partei ihnen eine Prämie von 2 Cents auf das Pfund bewilligt hat, die demokratische dagegen nur einen Zollschutz von $1\frac{1}{4}$ Cent. Wegen eines Mehrverdienstes von drei Viertel Cent an jedem Pfund Rohzucker lohnt es sich allerdings, die Gesinnung zu wechseln. Wenn ein Pflanzer etliche Millionen Pfund auf den Markt bringt, so macht es einen sehr großen Unterschied für seinen Geldbeutel, ob die Steuerzahler ihm drei Viertel Cent mehr oder weniger schenken. Der Gesammtbetrag, der den Herren Plantagenbesitzern auf Grund des McKinley'schen Gesetzes verehrt wurde, belief sich auf 10 bis 12 Millionen Dollars das Jahr. Daß dieses Sümmchen um $3\frac{3}{4}$ bis $4\frac{1}{2}$ Millionen Dollars jährlich verringert werden soll, ist für die Almosenempfänger ohne Zweifel ein sehr schwerer Schlag. Da ist es kein Wunder, daß sie erkannt haben, wie gefährlich die demokratischen und wie wohlthätig die republikanischen Grundsätze sind.

Jedenfalls verdienen die Zuckerpflanzer Anerkennung dafür, daß sie am hellen Tage in's gegnerische Lager übergegangen sind. Wenn Gorman, Brice, Murphy und Smith dasselbe thäten, so könnte man sie wenigstens noch für anständige Leute halten. Da aber diese Staatsmänner mit der eisernen Stirn sich auch fernerhin als Demokraten ausgeben und den Republikanern in die Hände arbeiten wollen, so wird man sich wohl dazu entschließen müssen, sie unter den erhebenden Klängen des Halunkenmarsches aus den demokratischen Reihen herauszujagen. Es geht nicht an, die Verantwortlichkeit für die Handlungsweise der Verräther abzulehnen und Letzteren gleichzeitig ihre Führerstellen zu lassen. Die demokratische Partei wird sich wegen ihrer Lumpe nicht mehr zu vertheidigen brauchen, wenn sie sich ihrer entledigt hat.

Verwendung der Lake Front.

Dem Chicagoer Architektenverein muß man es Dank wissen, daß er kräftige Verwahrung gegen den lächerlichen Vorschlag eingelegt hat, an die Stelle des alten Countygebäudes einen geschmacklosen Officekasten zu setzen. Von den feineren Wohnstraßen abgesehen, die der durchreisende Fremde kaum zu sehen bekommt, machen die amerikanischen Großstädte einen geradezu öden Eindruck. Sie sind so entsetzlich fad und nüchtern, daß man es unseren ausländischen Freunden nicht verdenken kann, wenn sie den Amerikanern alles Kunstgefühl absprechen. Die Weltausstellung mit ihren märchenhaft schönen Gebäuden hat es gerade den Chicagoern zum Bewußtsein gebracht, wie wenig ihrem Schönheitssinne im alltäglichen Leben Rechnung getragen wird. Es ist daher eine starke Zumuthung, daß sie das Herz ihrer Stadt noch mehr entstellen lassen sollen. Selbst wenn es einer Weltstadt würdig wäre, Vermiethungsgeschäfte zu betreiben, so könnte es nimmermehr gestattet werden, ein neues öffentliches Gebäude im Style der abstoßenden Wolkenschaber zu errichten. Das würde uns zum Gespött des ganzen Landes machen.

Der Gedanke der Architekten, die sogenannte Lake Front in einen geräumigen „Marktplatz“ umzuwandeln und denselben mit öffentlichen Prachtbauten zu umsäumen, ist gut und ausführbar. Ein Park ist im Geschäftsviertel aus vielen Gründen nicht angebracht, und daß die Stadt ihr werthvolles Eigenthum am Seeufer in Straßen auslegen und für kaufmännische Zwecke verpachten sollte, wird doch im Ernste Niemand vorschlagen wollen. Dagegen braucht Chicago sehr nothwendig einen Schmuck- oder Prunkplatz, der sich denen der europäischen Großstädte einigermaßen würdig an die Seite stellen kann. Die Anfänge zur Einrichtung eines solchen sind vorhanden, an künstlerischen Kräften ist gleichfalls kein Mangel, und es erübrigt nur noch, daß die Bürgerschaft sich für die Sache erwärmt und den Behörden ihre Wünsche recht deutlich vorträgt. Was in den „Pionierzeiten“ versäumt worden ist, kann zum Glück noch recht gut nachgeholt werden.

Wieder eine Sorge weniger.

Den großen Denkern, die sich um die zukünftigen Schicksale des Menschengeschlechtes Sorgen machen, muß wieder ein Stein vom Herzen gefallen sein. Denn die Aussichten auf einen Einfall der mongolischen Horden, durch den die Kultur vernichtet werden könnte, sind durch die neuesten Vorgänge in Asien erheblich verringert worden. Die Japaner haben auf dem Kriegsschauplatze in Korea den Chinesen eine so entscheidende Niederlage beigebracht, daß der Ausgang des Kampfes kaum noch zweifelhaft sein kann. Japan aber steht zu China ungefähr in demselben Verhältniß, wie das kleine England im Zeitalter der Elisabeth zu dem damals allmächtigen Spanien. Es vertritt die Aufklärung und den Fortschritt.

Dies tritt so auffallend in die Erscheinung, daß die britische Regierung soeben einen Vertrag mit Japan abgeschlossen hat, der dem asiatischen Inselreiche die Gerichtsbarkeit über die in seinem Gebiete lebenden Engländer und die Selbstständigkeit in der Zollgesetzgebung zugesteht. Mit anderen Worten heißt das, daß die Japaner von Großbritannien als Kulturvolk anerkannt worden sind, während sie bisher immer noch als Halb-Barbaren gegolten haben. Wenn man bedenkt, welche Einwände erhoben wurden, als die Ver. Staaten mit Rußland einen Auslieferungsvertrag abschlossen, so erscheint es als eine doppelte Ehre für Japan, daß gegen seine Rechtspflege selbst von den äußerst kritischen Engländern kein Mißtrauen mehr gehegt wird.

Durch einen einzigen Stoß kann ein Reich wie China selbstverständlich nicht zertrümmert werden. Doch wird die Mandschuren-Dynastie schon aus Rücksichten der Selbsterhaltung nach dem großen Siege der Japaner ihre bisherige Politik aufgeben und sich ebenfalls zur Annahme dessen bequemen müssen, was dem kleinen Inselvolk seine Ueberlegenheit verschafft hat. Sind auch die Chinesen bei Weitem nicht so bildungsfähig wie die Japaner, so fehlt es ihnen doch keineswegs an Klugheit und Geschicklichkeit. Auch sie werden sich allmählich die Errungenschaften der weißen Rasse so weit aneignen, daß sie dieselben nie mehr in Frage stellen werden. Die „Ueberschwemmung durch die wimmelnden Horden Asiens“ braucht also den Sehern und Propheten keinen Kummer mehr zu machen. So wenig Macaulays Neuseeländer auf den Trümmern der Londoner Paulskirche sitzen wird, so wenig werden die Mongolen die kaukasische Kultur hinwegfegen. Vor der Hand können sich die Schwarzseher ihr Glas Bier noch in Ruhe und Gemüthlichkeit schmecken lassen.

Ursachen der Farm-Entwerthung.

Im Osten wie im Westen klagen die Farmer. In den Neu England-Staaten sieht man Hunderte, Tausende verlassener Farmen — die Gebäude verfallen, die Blumengärten sind verwildert und in den ehemaligen Gemüsegärten und Feldern treibt das wilde Kaninchen sein Spiel. Im Innern des Staates New York, auch in Pennsylvania und New Jersey geht die Redensart: „der Mann, der eine Farm eignet, ist Eigenthümer einer Schuld“, und die Kaufleute in den Landdistrikten sagen: „Die guten Farmer sind todt.“

In Kansas, in Nebraska, den Dakotas, Montana u.s.w., überall klagen die Farmer, deren Loos als schier unerträglich geschildert wird. Viel davon mag übertrieben sein, doch die Thatsache besteht, daß Farmeigenthum im Allgemeinen im Marktwerthe gesunken ist und zwar im Osten mehr als im Westen. Wenn unter den Farmern vom westlichen Kansas und in Colorado große Noth herrscht, weil sich bei dem dort herrschenden Regenmangel dem Boden keine Ernten abzwingen lassen; wenn in anderen Staaten infolge einseitigen Weizen- oder Welschkornbaus der Verkauf der Ernten sich nicht lohnt, da wo bis zum nächsten Markt große Transportkosten zu bezahlen sind, so sind die Gründe dafür leicht erkenntlich und ganz anderer Natur, als die für die fast noch größere Entwerthung des Farmeigenthums oder besser gesagt, das noch größere Sinken des Marktwerths der Farmen im Osten des Landes.

In den Neu England- und mittelatlantischen Staaten werden heute mehr Farmen zur Befriedigung der Ansprüche der Hypothekengläubiger verkauft, als im freiwilligen Verkauf. Hypotheken auf Farmen, die früher für die beste Kapitalsanlage galten, hält man heute für die schlechteste, und viele Millionen Dollars gingen Ausleihern von Kapital auf Farmen in den letzten Jahren verloren.

Die Erklärung hierfür ist in einer Reihe von Ursachen zu suchen. Die schnelle Entwicklung des großen Westens, dessen reiches Ackerland bis vor wenigen Jahren noch unberührt lag, zog Tausende von östlichen Farmern westwärts. Die durch schwere Arbeit den hügeligen Geländen Neu Englands abgerungenen Ernten konnten die Neu Engländer Farmer nicht an der alten Scholle festhalten, gegenüber dem Locken der üppigen Ernten des Mississippi-Thales.

Andere — meist junge Leute — wurden von den glänzenden Großstädten und deren vermeintlichem Wohlleben angezogen. Viele waren erfolgreich und sind heute als Kaufleute, als Anwälte, als Aerzte, Journalisten u.s.w. thätig — andere, und bei Weitem die große Mehrzahl, fristet ein kümmerliches Dasein in den Armenvierteln der Städte. Wie ihnen früher das Leben in der Stadt begehrenswerth schien, so sehnen sie sich jetzt nach dem einst verschmähten Landleben, aber ihre Armuth und wohl auch die Gewohnheit fesselt sie an das städtische Elend.

All' das trägt zur Entwerthung des Farmeigenthums bei, aber noch einen anderen gewichtigen Grund gibt es für die Verschuldung der Farmer, und der ist nicht in unseren gesellschaftlichen oder politischen Zuständen zu suchen, sondern in den Farmern selbst.

Wenn der Kaufmann in den ländlichen Distrikten des Ostens sagt: „Der gute Farmer ist todt“, so gibt er damit diesen letzten Grund für die Schuldenbelastung der Farmen an. Die Sache ist einfach die, daß der heutige Farmer vielfach seine Farm nicht mit der nöthigen Sorgfalt und Sparsamkeit bewirthschaftet. Das Geld wird von solchen Farmern für Luxusartikel ausgegeben und die Zeit, die den Aeckern gewidmet sein sollte, wird vergeudet in nutzlosem Schimpfen auf andere, die klüger sind als sie. Der Ackerbau lohnt sich wohl heutzutage nicht mehr in dem Maße, wie früher, man könnte ihn aber doch viel lohnender machen. Anstatt bessere Farmer zu sein, als ihre Väter, sind die Farmer von heutzutage, welche die Farmen der Alten übernahmen, zum großen Theil schlechtere Landwirthe. Würden sie ihrer Farm mehr, und dem „Village Store“ weniger Zeit schenken, würden sie weniger Geld ausgeben für nutzlose Dinge und mehr für Dünger, würden sie rationelle Landwirthschaft studiren und weniger enthusiastisch und zeitopfernd sein in dem Windmühlenkampf gegen „Bedrücker“ und „Monopolisten“, die zum Theil nur in ihrer Einbildung bestehen, dann würden ihre Farmen höheren Werth haben und sie würden nicht unsinnige Verlangen stellen an den Kongreß oder die Staatslegislaturen, um Hilfe von Staatswegen. Wenn die Farmen entwerthet sind, so liegt das daran, weil ihre Eigenthümer sie herunter kommen ließen.

Unleugbar hat die Abneigung der heutigen Generation amerikanischer Farmer gegen körperliche Arbeit und ihre Unfähigkeit zu sparen viel mit ihrer Verschuldung zu thun. Ackerbaumaschinen sind schön und gut, aber sie lohnen sich zumeist nur auf großen Farmen und kosten oft Summen, die den alten Farmern, denen, die vorwärts und zu Wohlstand kamen, die Haare gesträubt hätten. Die Scheu der Farmer vor körperlicher Arbeit hat eine ganz besondere Art Erfinder geschaffen. Diese bringen die merkwürdigsten Maschinen zur Benutzung auf der Farm auf den Markt — zum Theil nutzlose Spielereien, die aber doch eifrig aufgekauft werden. Die Sucht Arbeit zu sparen geht oft so weit, daß alles Andere — die veränderten Verhältnisse und die Bedürfnisse des Marktes — darüber ganz außer Acht gelassen wird.

Einen schlagenden Beweis für die Richtigkeit der Behauptung, daß zum großen Theil an den Farmern selbst die Schuld liegt, wenn sie nicht vorwärts kommen, findet man in den, in fast jedem Dorfe oder Ackerbaustädtchen des Ostens umlaufenden Erzählungen von zwei oder drei oder mehr Farmern der Nachbarschaft, die trotz der schlimmen Zeit, trotz der Bedrückung der Landwirthschaft, die die Farmer angeblich sammt und sonders an den Bettelstab bringen muß, durch die Bearbeitung ihrer Farmen zu wohlhabenden Männern wurden. Man beneidet die Leute, muß aber zugeben, daß sie durch ihre eigene Arbeit vorwärts kamen, durch ihr Festhalten an der alten Methode, d. h. selbst zu arbeiten.

Diese erfolgreichen Farmer sind aber zumeist Deutsche, die selbst zuzugreifen gewohnt sind und in vielen Fällen als Knechte auf den Farmen arbeiteten, die sie nachmals ankauften.

Unzuverläßig und schädlich.

Allwöchentlich kann man in den Geschäfts- und Marktberichten etwa folgendes lesen: „Das Ernteberichts-Bureau des Ver. Staaten Ackerbau-Departements schätzt die zu erwartende — Ernte auf so und so viel Bushel. Die Angaben sind jedoch falsch, der Ernteertrag wird jedenfalls bedeutend größer sein.“

Der Schlußsatz ist stehend geworden. Man fühlt sich wohl verpflichtet, das Ergebniß der Arbeit des Bureaus bekannt zu machen, kann es aber doch nicht mit seinem Gewissen vereinbaren die Angaben der weisen Bundes-Ernteabschätzer ohne Kommentar in die Welt zu schicken. Man geht von der sehr richtigen Ansicht aus, daß andernfalls jene notorisch falschen Angaben unter dem Titel „offizielle Zahlen des Ver. Staaten Ackerbau-Departements“ Beachtung finden würden, die sie nicht verdienen.

Thatsache ist, daß die Zahlen, welche das Erntebericht-Bureau des Ackerbau-Departements mit solcher Ausdauer zusammenstellt und veröffentlicht, gar keinen Anspruch auf auch nur annähernde Richtigkeit haben. Sie besitzen nicht mehr Werth als irgend andere auf gut Glück gerathene Zahlen. Das Ernteberichts-Bureau wurde zum Wohl und Besten der Farmer eingerichtet. In der Weise, wie es jetzt arbeitet nützt es aber nichts, da seine Angaben unzuverlässig sind, es schadet aber, da sie den offiziellen Nimbus tragen.

In welcher Weise, das ist deutlich ersichtlich aus den Preisschwankungen, die zur Zeit der Veröffentlichung der Ernteberichte in den großen Stapelprodukten zu verzeichnen sind. Das Ernteberichts-Bureau ist heute weiter nichts als die Respektsperson in der Clique professioneller Spieler an den Produktenbörsen des Landes, die die Gimpel anlocken und dem ganzen unsaubern Spiel den Anstrich der Respektabilität geben muß. Das wird heutzutage von keiner Seite mehr geleugnet.

Man mag erwidern, daß es nur natürlich ist, daß auch die Ver. Staaten Ernteabschätzer unabsichtlich irren können, so gut wie andere Leute. Das sei ohne Weiteres zugegeben, liegt doch gerade darin ein Argument für die Abschaffung der kostspieligen und nur schadenbringenden Einrichtung. Es ist nicht Sache der Regierung zu rathen, wie groß die Ernten wohl werden mögen. Das mag sie den Spekulanten überlassen. Ist die Ernte eingeheimst, dann mag sie Zahlen sammeln und, gestützt auf Thatsachen, ihre Angaben machen.

Jedenfalls sollte das ganze Arbeitssystem des Bureaus gründlich umgeändert oder das Bureau ganz abgeschafft werden. Jetzt ist das dafür verausgabte Geld vollständig weggeworfen. Die Farmer beachten die Berichte nicht mehr. Die anständigen Kaufleute warnen davor und es ist nur noch gut für die Spieler an den Produkten-Börsen, die hier und da wohl noch einmal mit Hilfe der Bureau-Berichte einen Schnitt machen. Zu deren speziellem Vortheil wurde es ja doch wohl ursprünglich nicht eingerichtet.

Lokalbericht.

Mord in Pullman.

Eine eifersüchtige Aufwallung eines farbigen Ziegeleiarbeiters in Pullman, Namens George Warner, war gestern Abend die Veranlassung eines blutigen Kampfes, den er selbst mit dem Leben und sein Bruder John mit einer durchschossenen Backe bezahlen mußte. Alle Betheiligten, außer den Gebrüdern Warner noch Wiley Shirley und J. Huston, sind Rassegenossen, und die Polizei stellt keinem von ihnen ein gutes Zeugniß aus. Shirley ist erst vor wenigen Wochen aus dem Zuchthause gekommen, wo er eine längere Zeit wegen Diebstahls zugebracht hat, und George Warner soll ein geschickter und berüchtigter Hühnerdieb gewesen sein.

Um 7 Uhr Abends verließen Shirley und Huston des ersteren Wohnung, 453 Stevenson Ave., und begaben sich nach dem Hause Warners, das auf dem Ziegelhofe liegt und fragten dort nach Frau Warner, die sie vor dem Hause zu sprechen wünschten. Statt derselben erschienen die Gebrüder Warner auf der Bildfläche, beide in Folge zu starken Whiskygenusses nicht mehr ganz sicher auf den Beinen. George bedeutete den Besuchern in barschem Tone, daß seine Frau für sie nicht zu sprechen sei und zog gleich darauf einen Revolver. Shirley und Huston, gleichfalls beide bewaffnet, griffen ihrerseits auch nach ihren Schießeisen und es entwickelte sich ein heftiger Kugelwechsel.

Plötzlich stürzte George von einer Kugel in die Stirn getroffen todt zusammen. Man nimmt an, daß Shirley der Mörder, und auch der Erste gewesen ist, der einen Schuß abfeuerte. Bevor Shirley und Huston nach diesem unglücklichen Ereigniß die Flucht ergriffen, gab letzterer noch einen Schuß ab, der John Warner die rechte Backe durchbohrte. Da die Thäter wohlbekannt waren, hatte die Polizei geringe Mühe, ihrer habhaft zu werden.

Der Versuchung erlegen.

Elias A. Watson, ein farbiger Clerk in der städtischen Abtheilung des Hauptpostamtes, wurde gestern Nachmittag beim Stehlen von Geldbriefen abgefaßt und verhaftet. Man hatte ihn schon seit längerer Zeit im Verdachte, doch konnte man ihm nichts Positives nachweisen. Gestern nun legte Inspektor Stewart eine $20-Banknote in einen Brief, der durch Watsons Hände gehen mußte, und war Zeuge, wie Watson denselben in seiner Tasche verschwinden ließ. Die Verhaftung erfolgte unmittelbar darauf, und der erwähnte Brief, sowie mehrere andere wurden im Besitz Watsons gefunden. Er legte ohne Weiteres ein umfassendes Geständniß ab und gab zu, seit Monaten Briefe gestohlen zu haben. Gleichzeitig bat er, man möge die Geschichte von seiner Verhaftung nicht in die Presse gehen lassen, denn er habe bis jetzt als ein Muster von Ehrlichkeit gegolten und möchte diesen Ruf nicht gern einbüßen. Es war dies in Anbetracht der Umstände ein recht sonderbares Verlangen, dem selbstverständlich nicht stattgegeben werden konnte.

Mit dem guten Ruf, dessen Watson sich thatsächlich erfreute, hatte es folgende Bewandtniß. Vor etwa 6 Jahren war der junge Mann im Palmer House angestellt und fand dort eines Tages in einem der Badezimmer ein Paket, welches $90,000 in baarem Gelde enthielt. Er hätte sich damals bei einiger Vorsicht zum reichen Manne machen können, denn der Mann, welcher das Geld verloren hatte, wußte nicht, wo dies geschehen war. Doch Watson lieferte die ganze Summe in der Hotel-Office ab; dieselbe wurde ihrem Eigenthümer zugestellt, und dieser beschenkte den ehrlichen Finder mit einer prächtigen, goldenen Uhr. Die Geschichte von der Ehrlichkeit Watsons machte f. Z. die Runde durch die Presse, und seine Anstellung an der Post war eine direkte Folge davon.

Lebensmüde.

An der Ecke der Paulina und Moormann Str. wurde gestern Abend um 7 Uhr ein blühendes junges Mädchen bewußtlos auf dem Bürgersteige liegend gefunden. Sie wurde von einigen Hinzueilenden als die 16jährige Maria Rathmann, die mit ihrem Stiefvater zusammen in dem Hause Nr. 15 Moormann Str. wohnt, identifizirt und nach Hause geschafft. Sofort herbeigerufene Aerzte stellten fest, daß sie eine Dosis Carbolsäure zu sich genommen habe, und bemühten sich stundenlang in angestrengter Arbeit, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen. Endlich gelang es ihnen, doch geben sie wenig Hoffnung für das Leben der Unglücklichen, die unter Thränen gestand, daß sie das Gift aus Verzweiflung über lange Arbeitslosigkeit, mit der Absicht aus dem Leben zu scheiden, genommen hätte.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Buchführer verschwunden.

F. P. Hawlett, einer der Buchführer der „W. S. Bogle Machinery Co.“, Nr. 178 W. Superior Str., ist seit letztem Donnerstag verschwunden und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt. Auffällig ist dieses Verschwinden besonders deshalb, weil gerade jetzt die Bücher des jungen Mannes von einem Sachverständigen geprüft werden. Bis jetzt sind Unregelmäßigkeiten noch nicht entdeckt worden, doch ist die Prüfung noch nicht zu Ende.

Herr Bogle, der Chef der Firma, sagte gestern, es würde ihm sehr leid thun, wenn die Bücher Hawletts nicht in Ordnung gefunden würden, da der Vater des jungen Hawlett ein guter Freund von ihm sei.

Hawlett ist 25 Jahre alt. Seine Eltern wohnen in Sheboygan, Wis.

Nette Aussichten.

Das Pflaster zahlreicher Straßen soll aufgerissen werden.

Die neue Universal Gas-Gesellschaft hat um die Erlaubniß für die Aufreißung des Pflasters einer großen Anzahl Straßen nachgesucht, um Gasröhren legen zu können. In Uebereinstimmung mit den Bedingungen der am 2. Juli d. J. vom Stadtrath angenommenen Verordnung ist die Gesellschaft verpflichtet, beim Oberbau-Kommissär die Summe von $25,000 als Garantie dafür zu hinterlegen, daß die Straßen wieder in ihren früheren Zustand versetzt werden, nachdem die Arbeit vollendet ist. Das Gesuch erstreckt sich auf die Aufreißung folgender Straßen:

Cottage Grove Ave., von 40. bis 22. Str.
Elmwood Place, von 39. Str. bis Ellis Park
Langley Ave., von 39. Str. bis Ellis Park.
Vincennes Ave., von 39. bis 35. Str.
Rhodes Ave., von 39. bis 31. Str.
Vernon Ave., von 39. bis 29. Str.
South Park Ave., von 35. Str. bis 26. Str.
Calumet Ave., von 39. bis 18. Str.
Forest Ave., von 39. bis 31. Str.
Prairie Ave., von 39. bis 16. Str.
Indiana Ave., von 39. bis 16. Str.
Alleys östlich und westlich von Michigan Ave., von 39. bis 12. Str.
Dearborn Str., von Root bis 16. Str.
State Str., von 39. Str. bis zum Fluß.
Wabash Ave., von 39. Str. bis zum Fluß.
Ellis Ave., von Oakwood Ave. bis Woodlawn Park.
Groveland Ave., von 33. bis 29. Str.
Lake Ave., von Oakwood Ave. bis 35. Str.
Lake Park Ave., von 33. bis 29. Str.
39. Str., von Lake Ave. bis Dearborn Str.
37. Str., von Rhodes Ave. bis Vernon Ave.
37. Str., von State Str. bis Indiana Ave.
36. Str., von Vincennes Ave. bis Rhodes Ave.
35. Str., von Dearborn Str. bis Cottage Grove Ave.
31. Str., von Benson Str. bis Cottage Grove Ave.
26. Str., von Dearborn Str. bis Cottage Grove Ave.
22. Str., von State Str. bis Cottage Grove Ave.
South Chicago Ave., beginnend 150 Fuß südöstlich von 73. Str. bis Cottage Grove Ave.
Cottage Grove Ave., von South Chicago Ave. bis 50. Court.
50. Court, von Cottage Grove Ave. bis 160 Fuß westlich.
Alley westlich von Cottage Grove Ave., von 50. Court bis Evans Ave., (925) Fuß.
Evans Ave., von 49. bis 44. Str.
An 44. Str. westlich bis Langley Ave. (225 Fuß).
Langley Ave., von 44. bis 41. Str.
41. Str., von Langley Ave. bis 225 Fuß östlich.

Oberbau-Kommissär Jones hat das Gesuch an den Korporationsanwalt Rubens zur Begutachtung überwiesen. Die Beiden sind der Ansicht, daß die Summe von $25,000 nicht genügend sei und im Widerspruch mit dem betr. Gesetz stehen würde, indem die Gesellschaft um das Recht der Aufreißung von Straßen nachsuche, deren Wiederinstandsetzung etwa $1,000,000 kosten würde. Uebrigens kann der Erlaubnißschein vor der Rückkehr des Mayors nicht ausgestellt werden, da dessen Unterschrift hierzu nothwendig ist.

Moloneys Thätigkeit.

General-Staatsanwalt Moloney leitete gestern ein „Quo Warranto“-Verfahren gegen die „Western White Sand Company“ ein. Er erschien vor Richter Gibbons und unterbreitete eine lange Klageschrift, in welcher er nachweist, daß die genannte Gesellschaft eine ungesetzliche Vereinigung sei, indem sie einem Trust gleichkomme. John J. Knickerbocker und John S. Cooper, die Anwälte der „Sand Company“, waren vor Gericht anwesend und erhoben Einwand gegen die Entgegennahme der Klageschrift. Richter Gibbons erklärte sich jedoch bereit, in zehn Tagen Argumente in dem Falle anzuhören.

Hr. Moloney ersuchte den Richter ebenfalls um baldige Aufnahme der „Quo Warranto“-Verhandlungen gegen die „Pullman Palace Car Company“. John S. Runnells, der Anwalt der letztgenannten Gesellschaft, verlangte eine Frist von vier Wochen, um sich auf die Verhandlungen vorzubereiten. Richter Gibbons bestimmte schließlich den 8. Oktober als den Tag, an welchem die „Pullman Company“ die Klageschrift des General-Staatsanwaltes beantworten soll.

Fest im Uhlich'schen Waisenhause.

Im Uhlich'schen Waisenhause, Ecke Center- und Burlington Str., wird morgen das jährlich wiederkehrende Obst- und Kinderfest gefeiert werden. Der Zweck dieser Feier besteht darin, den Zöglingen der segensreichen Anstalt durch Geschenke von Obst und allerlei Leckerbissen eine Freude zu bereiten und ihnen den Beweis zu liefern, daß auch für sie, die leider der elterlichen Liebe entbehren, in jeder Beziehung auf's Beste gesorgt wird. Die Vorsteher des Waisenhauses geben sich der Hoffnung hin, daß auch in diesem Jahre zahlreiche Liebesgaben einlaufen werden, und daß die Betheiligung an dem Feste eine außerordentlich rege sein wird. Die Leitung der Feier hat der Frauenverein, an dessen Spitze Frau W. Niemeyer steht, übernommen. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

Schlechte Aussichten für einen Kandidaten.

Adolph Pentz, der Kandidat der A. P. A. für das Amt des Clerks im Nachlassenschaftsgericht ist gestern durch den Richter Hamburgher wegen Veruntreuung dem Kriminalgericht überwiesen worden. Er wird beschuldigt, von F. J. Essig, einem Juwelier im Masonic Temple-Gebäude, einen werthvollen Edelstein zum Verkauf übernommen, denselben auch thatsächlich verkauft, das Geld aber für sich verwendet zu haben.

Wenn alles Andere fehlschlägt

baut Hood's Sarsaparilla das zerrüttete System wieder auf, indem es die Verdauungsorgane zu kräftiger Thätigkeit reizt, Appetit verschafft und das Blut

Hood's Sarsaparilla Cures

reinigt. Es ist nach modernen Methoden präparirt, besitzt die grössten heilkräftigen Eigenschaften und hat hinsichtlich thatsächlicher Heilungen von allen Medizinen die grösste Geschichte aufzuweisen. Vergewissert Euch, dass Ihr Hood's und nur Hood's erhaltet. $1; sechs für $5.

HOOD'SPILLEN sind rein vegetabilisch. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater Friedrich Wilhelm Herold im Alter von 65 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. September, vom Trauerhause, in Chicago Lawn, per Grand Trunk-Eisenbahn nach dem Mt. Hope-Kirchhof. Der Zug verläßt die Dearborn-Station um 12 Uhr. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin,
Minna Herold, geb. Merten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Sohn und Bruder Heinrich Grote im Alter von 33 Jahren, 10 Monaten und 17 Tagen am Montag, den 17. September, nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. September, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 70 Homer Str., aus nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Clara Grote, Gattin.
Freddie Grote, Sohn.
Fred. P. und Margaretha Grote, Eltern.
Dietrich, Lizzie und Tillie, Geschwister.
Maria King, Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Wilhelm F. Kauffmann im Alter von 17 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 390 22. Str., nahe Archer Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Amalie Kauffmann, Mutter.
Louise Schreiber, John, Adam, Amalie und Annie, Geschwister.

Gestorben: Friedrich Kautz, geliebter Gatte von Friederike Kautz und Vater von Friedrich, Dorothea, Wilhelm und Minnie Kautz, am 17. September 1894.

Gestorben: Frau Paulina Schloß. Beerdigung Donnerstag, den 20. Sept., 10 Uhr Vormittags, von Spaabers Undertaking Parlors, 251 E. Division Str., nach Waldheim.

V. A. O. D.

Große Druiden-Versammlung der Westseite.

Auf Veranlassung verschiedener früherer Mitglieder von Hainen der Westseite werden sämmtliche gewesenen Brüder von Walhalla, Harmony, Union, Körner, Silver Leaf, Lincoln, Fortschritt und Freiheit hiermit dringend aufgefordert, sich Sonntag, den 23. September, Nachmittags 3 Uhr, in der Halle, Ecke 12. und Waller Str., bei Kleemann, einzufinden. Brüder, nehmt Euer Interesse wahr und erscheint pünktlich. Das Komite.

Zu vermiethen im Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Kohlen! Kohlen!
Indiana Lump $3.00
Indiana Egg $2.90
Indiana Chestnut $2.75
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Schiller Building, 103 Randolph Str.
Alle Aufträge werden C.O.D. ausgeführt.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

"THE TIMES" EXCHANGE,
N.-W.-Ecke Washington St. und 5. Av.
SALOON & LUNCH ROOM,
Ladies entrance on Fifth Ave.
OSCAR GUENTZEL, Eigenthümer.

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 18—22 W. Indiana Str.

WASHBURN-CROSBY'S superlatives Mehl.



Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet. Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Capazität 11,500 Faß per Tag.
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Schiffs-Karten nach Deutschland
per Hamburger Postdampfer
$16
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Morg. bis 1 Uhr Nachm.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(Kanzlei inkorporirt)
155 E. WASHINGTON STR.
Erbschaftsregulierungen, Vollmachten u. Kollektionen.
Konsulent K. W. KEMPF.
Office: KEMPF & LOWITZ.
Für Unbemittelte gratis.



BESTE LINIE NACH
CALIFORNIA
Vier Züge Täglich

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tageszug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	*3.00 V	*7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	*5.00 N	*7.30 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	*7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† .0 V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 9.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 PM	4.50 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	† 8.45 AM

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.24 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.30 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.
*Täglich. † Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.03 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.45 V
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 7.05 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—A Flag of Truce.
Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Off the Earth.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A milkwhite Flag.
Havlins—Faust.
Haymarket—Killorney.
Hooleys—The second Mrs. Tanqueray.
Lincoln Park Theater—Shaft No. 2
McVickers—Athenia.
Schiller—Samuel of Posen.

Die Prägung von Silberdollars.

Aus einem Briefe des Sekretärs Carlisle an den Kongreßabgeordneten Heard von Missouri ist zu ersehen, daß die Prägung von Silberdollars, die ganz eingestellt war, in beschränkter Weise wieder aufgenommen worden ist. Es sind im Laufe der letzten zwei Monate (bis zum 1. September) 1,171,000 Silberdollars geprägt worden. Im Laufe des Monats September sollen weitere 700,000 Dollars geprägt werden. Dies geschieht auf Grund des Sherman-Gesetzes, welches verfügt, daß der Finanzsekretär aus dem angekauften Silber von Monat zu Monat soviele Dollars prägen lassen soll, als zur Einlösung von Sherman-Noten nothwendig sein mögen. Diese Verfügung ist bekanntlich nicht widerrufen worden. Nach der Angabe des Finanzsekretärs im genannten Briefe wurden im Laufe der letzten 11 Monate 3,070,727 Silberdollars zur Einlösung des gleichen Betrages von Sherman-Noten (treasury notes) verwandt und sind diese dann zerstört worden.

Gegen diese Operation des Finanzsekretärs ist nichts einzuwenden. Sie entspricht dem Gesetze und ist an sich ganz und gar unbedenklich — vorausgesetzt, daß in der That nicht mehr Silberdollars geprägt werden, als zur Einlösung von Sherman-Noten, die zur Zahlung präsentirt werden, nothwendig sind. Es muß aber doch einigermaßen überraschen, daß im Laufe von 11 Monaten mehr als 3 Millionen Sherman-Noten zur Einlösung präsentirt worden sein sollen. Die Vermuthung liegt nahe, daß der Finanzsekretär einen großen Betrag der angeblich eingelösten und zerstörten Sherman-Noten als Zahlung für Steuern und Zölle erhalten hatte und es vorzog, sie durch neue Silberdollars zu ersetzen, anstatt sie wieder in Umlauf zu bringen. Auf diese Weise machte er einen Seignoriage-Gewinn, welcher der Bundeskasse in schwerer Zeit sehr zu Statten kam, und konnte er auch die Münzstätten beschäftigen, die sonst nicht genug zu thun gehabt hätten.

Auch so aufgefaßt ist die beschränkte Prägung von Silberdollars, die der Finanzsekretär angeordnet hat, durchaus unbedenklich — vorausgesetzt natürlich, daß die wirkliche Einlösung von Sherman-Noten auf Verlangen des Inhabers stets in Gold erfolgt und die Aufrechterhaltung des Gleichwerths aller Sorten von Dollars nicht gefährdet wird.

Es war längst bekannt, daß der Finanzsekretär die Prägung von Silberdollars zu dem genannten Zwecke und in beschränkter Weise wieder aufgenommen hat. Der Brief hatte den Zweck, diese Thatsache allgemein bekannt zu machen und damit den demokratischen Kongreßkandidaten in silberfreundlichen Bezirken ein Argument für den Wahlfeldzug zu liefern, indem damit bewiesen wird, daß die Administration nicht so silberfeindlich ist, wie die Populisten und andere Silberschreier vorgeben. Hoffentlich gelingt es auch, die neugeprägten Silberdollars an Stelle der „eingelösten" und zerstörten Sherman-Noten im Verkehr zu halten. Wenn es wahr ist, daß sich im Süden und Westen ein starkes Bedürfniß nach kleinem Gelde kundgegeben hat, so werden die neuen Silberdollars vielleicht nicht so rasch nach der Bundeskasse zurückfließen, als früher der Fall war. Nachdem die Silberkäufe eingestellt sind, und da, so lange Präsident Cleveland am Ruder eine Wiederaufnahme derselben nicht zu fürchten ist, so kann die allmälige Verminderung der Sherman-Noten und ihre Ersetzung durch neue Silberdollars resp. Silberzertifikate keine ernsthaften Besorgnisse erwecken. („Anz. d. West.")

Blitzschlag auf See.

Durch Blitzschlag auf See wurde unlängst der französische Dampfer „Saint-Estephe" zerstört. Schiffe werden zwar häufiger auf dem Meere vom Blitze getroffen, aber sehr selten, besonders in neuerer Zeit, seit die Takelung durchweg aus Drahttauwerk besteht, ernstlich beschädigt. Während des elfjährigen Zeitraums von Anfang 1879 bis Ende 1889 sind nur in 14 Fällen Schiffe, auf welchen das Journal der Deutschen Seewarte geführt ward, vom Blitze getroffen worden. Da im Jahre durchschnittlich 180 Journale bei der Seewarte eingeliefert wurden, so ergibt sich, daß im Mittel eines Jahres von 140 Schiffen je eines Blitzschaden erlitt.

Die Wahrscheinlichkeit für ein Schiff, vom Blitz getroffen zu werden, ist daher nicht sehr groß und die wirkliche Gefahr um so geringer, als das eiserne Tauwerk die Stelle vorzüglicher Blitzableiter vertritt. Dafür sprechen die sämmtlichen 14 Fälle. In keinem von diesen zündete der Blitz; er lief in der Regel von der Mastspitze an den Brampardunen oder Vorstagen hinunter und fuhr dann an der Außenseite des Schiffes in's Wasser. Auf den neuen Dampfern, wo die hohe Takelung vielfach fehlt, stellt sich die Sache vielleicht etwas ungünstiger. Es ist daher bezeichnend, daß der oben erwähnte, durch Blitzschlag herbeigeführte See-Unfall gerade einen Dampfer betroffen hat.

Der Kaiserin von Japan

soll das Reich des Mikado seine Annäherung an die europäische Zivilisation und die daraus hervorgehende Ueberlegenheit seiner Bewohner über die anderen Völker des äußersten Orients zu verdanken haben. Ein Jahr nach seiner Thronbesteigung, d. h. im Jahre 1868, heirathete der jetzige Kaiser von Japan Haru-Ko aus der adligen Familie Ichijo. Die Kaiserin Haru-Ko brach gänzlich mit dem Vorurtheil, wonach sie von keinem Menschen gesehen werden, geschweige denn mit irgend Jemand aus dem Volke in Berührung kommen sollte. Sie bekümmerte sich um die Bedürfnisse und die Leiden des Volkes und schickte im Jahre 1871 fünf Mädchen aus Adelsfamilien auf ihre Kosten nach Amerika, um dort in landesüblicher Weise unterrichtet und erzogen zu werden. Dann begründete sie Schulen und Spitäler nach europäischem Muster, und bald wurden auch junge Leute nach verschiedenen Plätzen Europas geschickt, um sich dort auszubilden. Die Kaiserin selbst besucht die Schulen, um sich von den Fortschritten der Jugend zu überzeugen, indem sie selbst Fragen an die Schülerinnen richtet. Oft fährt sie auch in ihrem rothen, mit Gold verzierten und von einigen Reitern begleiteten Wagen in die armen Stadttheile von Tokio und vertheilt Geschenke an die Kinder. Der Kaiser oder Mikado ist von ähnlichen Gesinnungen erfüllt, wie seine Gattin. Seit Jingu-Kago, einer Kaiserin Japans, die um das Jahr 1000 herrschte, und die damals nach Art der Jungfrau von Orleans sich an die Spitze einer Armee stellte und Korea ohne Schwertstreich eroberte, auch die chinesischen Sitten und Künste nach Japan verpflanzte — seit jener Jingu-Kago war keine Kaiserin Japans von solcher Bedeutung für die Wohlfahrt und den Fortschritt dieses Landes, wie die jetzige.

— In der letzten Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften setzte der Physiker und Meteorologe Janßen der gelehrten Körperschaft einen von ihm erdachten sehr sinnreichen Mechanismus auseinander, der dazu bestimmt ist, auf dem Gipfel des Mont Blanc aufgestellt zu werden. Dort soll der Apparat einen Telegraph und Barograph in Bewegung erhalten, so daß die Witterungserscheinungen auf der Spitze des Berges selbstthätig verzeichnet werden können, ohne das Eingreifen irgend einer Person zu ernöthigen. Der Apparat läuft, einmal aufgezogen, acht Monate lang, und sein Räderwerk ist mit einem besonderen Oele eingefettet, welches erst bei —45 Grad Celsius gefriert.

Lokalbericht.

Sonderbare Einkäufe.

Auf der Harrison Str.-Polizeistation befindet sich seit gestern Nellie McCarty, die Tochter des Hafenmeisters McCarty, ohne daß bisher eine Anklage gegen sie erhoben wurde. Sie erschien gestern Nachmittag in dem bekannten Marshall Field'schen Geschäfte und ließ sich eine Menge werthvoller Pelzjackets vorlegen. Nach längerer Auswahl entschied sie sich für ein solches im Werthe von $300 und beauftragte den Verkäufer, dasselbe in das Bureau von E. A. Cummings, 88 Dearborn Str., zu senden, der, wie sie sagte, ihr Vater sei und dafür bezahlen würde.

Nachdem sie das Geschäft verlassen hatte, folgte man ihr nach mehreren anderen Läden, in denen sie eine ganze Reihe von theuren Sachen auswählte und unter denselben Angaben an die oben gegebene Adresse zu schicken verlangte. An der Ecke der Harrison- und State Str. wurde sie von zwei Polizisten, die sie kannten und von ihrem sonderbaren Kaufgelüste in Kenntniß gesetzt waren, getroffen und in Gewahrsam gebracht.

Kurze Freiheit.

Jack Shanley, ein notorischer Dieb und Einbrecher, wurde gestern verhaftet und in der Station an der Maxwell Str. untergebracht. Beinahe wäre er der Polizei entwischt, obgleich er noch vor einigen Tagen, durch einen Messerstich schwer verwundet, im County-Hospital lag. Wider alles Erwarten machte seine Genesung rasche Fortschritte, und am Sonnabend wurde er als geheilt entlassen. Noch am selben Tage frug die Polizei nach ihm, kam aber zu spät. Man telephonirte sein Signalement, und gestern Morgen begegnete er einigen Blauröcken, die ihn sofort hinter schwedische Gardinen brachten.

Shanley wurde vor einiger Zeit in einer Diebshöhle während eines Streites verwundet. Außer, daß er selbst im Verdacht steht, mehrere Einbrüche begangen zu haben, soll er auch als Zeuge in einem Mordprozeß fungiren.

Vandalismus.

John McFague und Michael Gleason behaupteten Sonntag Abend in der Schankwirthschaft von G. T. Malmoore, 29 N. State Str., für ihre Getränke einen $5-Schein zur Bezahlung gegeben zu haben, während es in der That nur zwei Dollars waren. Als sie auch nur auf diese Summe den Rest zurück erhielten, geriethen sie in die größte Wuth und zertrümmerten alles, was überhaupt in dem Lokal zu zertrümmern war; Spiegel, Schaufenster, Gläser, Flaschen u.s.w. mit wuchtigen Hieben ihrer handfesten Knittel. Die herbeigerufene Polizei erst war im Stande, dem Wüthen der beiden Vandalen Einhalt zu thun und sie zu verhaften. Richter Kersten überwies die beiden rohen Patrone gestern unter je $600 Bürgschaft wegen böswilliger Sachbeschädigung dem Kriminalgericht.

— Aus der Instruktionsstunde. — Hauptmann: Kanonier Süßmann, unter welchen Umständen darf der Mann sein Geschütz verlassen? — Süßmann: Wenn er, Gott behüte, krank wird.

— Unverfroren. — Polizeirath: Sie Unverbesserlicher! Das ist bereits das siebente Mal, daß Sie beim Betteln erwischt werden! — Bettler: Verzeihen's, ich will blos eine Statistik über Mildthätigkeit der Menschen entwerfen.

Kurz und Neu.

* Die elektrische Fontaine im Lincoln Park wird auch heute Abend noch, zwischen 8 und 9 Uhr, die Besucher desselben durch ihr Farbenspiel erfreuen.

* In Folge unvorsichtiger Handhabung einer Laterne entstand gestern Abend in dem Hause Nr. 344 Blue Island Ave. Feuer, das einen Schaden von $600 anrichtete.

* Das einstöckige Stallgebäude hinter dem Hause Nr. 2945 Vernon Ave. brannte gestern Nachmittag nieder. Zwei zur Zeit im Stalle befindliche Pferde kamen in den Flammen um.

* Ein gewisser Adolph Kirchner wurde gestern im Besitz eines Wagens betroffen, der vor etwa 3 Monaten dem Nr. 12. S. Green Str. wohnenden Victor Orse gestohlen worden war. Trotz der Behauptung, daß er den Wagen von einem „Unbekannten" gekauft habe, wurde Kirchner, der ein Hausirgeschäft betreibt, in Haft genommen.

* Die im Masonic Temple eröffnete neue Post-Station bewährt sich als eine Einrichtung, welche schon seit Langem hätte getroffen worden sein sollen. Die gestern dort erledigten Geschäfte waren von solchem Umfange, daß die Angestellten von der Eröffnung bis zum Schluß alle Hände voll zu thun hatten. ufsnPnpuie,Hgiensflossn=,?s1si,q a'qär,

* Die Betheilgung an der gestern erfolgten Beerdigung des am letzten Freitag verstorbenen Richters Daniel Scully war eine außerordentlich zahlreiche. Seit dem Begräbniß von Carter Harrison hat in Chicago keine Beerdigung stattgefunden, an der sich die Bevölkerung in solcher Weise, wie der gestrigen, betheiligt hätte.

* Ein Polizist aus dem Evanstoner Distrikt trug sich gestern Nachmittag mit der löblichen Absicht, einen Mann Namens Hartman zu verhaften, gegen den der schreckliche Verdacht vorlag, in verschiedenen Häusern Bier von seinem Wagen verkauft zu haben. Hartman merkte jedoch die Absicht des Blaurockes und fuhr im Galopp davon, sodaß jener das Nachsehen hatte.

* In den Stahl-Walzwerken in Pullman wurde gestern Abend der 30 Jahre alte George Johnson während der Arbeit durch ein abspringendes Stück Stahl mit solcher Wucht vor die Brust, gerade oberhalb des Herzens, getroffen, daß er sofort todt zusammenbrach. Er wohnte an der Ecke der 106. und Clark Str. Man schaffte seine Leiche nach Rolstons Morgue in Pullman.

* Die Nordseite-Straßenbahngesellschaft kam gestern beim Oberbaukommissär um die Erlaubniß ein, die Pferdebahnlinie an der Clybourn Ave., zwischen Cooper Str. und Belmont Ave., in eine elektrische umwandeln zu dürfen. Ihrem Wunsche wird wahrscheinlich entsprochen werden, doch läßt sich in der Sache überhaupt nichts Positives thun, bevor der Mayor vom Lake Minnetonka zurückkehrt.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge in der Brod-Bäckerei. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher zum Wurstmachen. 122 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Maschinist um Nähmaschinen in Betrieb zu halten. Stetige Arbeit das ganze Jahr.— 483 N. Wood Str.

Verlangt: Carpet-Weber, stetiger, nüchterner Mann; lediger Mann vorgezogen. 846 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Sofort, guter junger Butcher. 201 Berteau Ave., Ecke Leavitt Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 766 W. North Ave.

Verlangt: Musiklehrer um im Hause Stunden zu geben. 292 Wabash Ave.

Verlangt: Bushelman, muß guter und rascher Presser sein. Färberei. Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave.

Verlangt: Kutschen-Anstreicher und Junge. 266 W. 14. Str., in Spenglers Stall.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 4404 Dearborn St., hinten.

Verlangt: Barbier mit etwas Geld. 107 5. Ave.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 1601 N. Robey Str. —do

Verlangt: Painters. 967 Washtenaw Ave., Ecke 21. Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, der ein Geschäft führen kann. 1259 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker, der selbständig arbeiten kann. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 17 Jahren um Fleischer-Wagen zu fahren. Nachzufragen Mittwoch Morgen. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Dinner-Kellner und ein junger Mann zum Geschirrwaschen. Nr. 94 W. Van Buren Str.

Verlangt: Bushelman. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Sehr guter junger Mann von 17—19 Jahren für Grocery. 884 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Kegeln aufzusetzen in Bowling Alley. 356 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge, der etwas englisch spricht, im Meat Market. 1243 Roscoe Str., Lake View. dimi

Verlangt: Mann mit $200, um sich eine dauernde, gut zahlende Stelle zu sichern. Agenten nicht ausgeschlossen. Näheres 58 Fleetwood Str.

Verlangt: Ein junger Butcher von 18 Jahren. 88 E. Fullerton Ave. dimi

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 18jplmt

Verlangt: Junger flotter Mann, bekannt in der St. Michaels-Gemeinde, zum Verkauf f. f. Artikels. 1022 George Str., vorn, oben.

Verlangt: Ein junger Butcher zum Storetenden. 360 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann, der $150 Sicherheit stellen kann, guter Platz. Näheres C 68, Abendpost.

Verlangt: Mann für allgemeine Hausarbeit. — 965 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter, nüchterner Mann, um Pferde zu besorgen. 584 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Ein Sattler. 75 bis 81 Clybourn Ave., Wm. Schmidt Baking Co.

Verlangt: Männer für Farm- und andere Arbeiten bei Roß Arbeitsnachweisungs-Bureau, 2 Market Str. 15jplw

Verlangt: Leute für leicht verkäufliche Artikel. German American News Co., Zimmer 2, 197 E. Madison Str. difrdw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 483 N. Wood Str., Ecke Thomas.

Verlangt: Geübte Kleidermacherin. 125 E. Chicago Ave., zwei Treppen hoch.

Verlangt: Handmädchen an Röcken, Custom-Arbeit. 773 N. Washington Ave. mdi

Verlangt: Geübte Büglerin. Färberei, Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 63 Greenwich Str. —mi

Verlangt: Finishers bei Hand an Westen. 80 Brigham Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 40 Julian Str.

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Bläße. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.
Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben
Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von bdf
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Nähmädchen an Skirts, Waists und zum Lernen. 3119 Rhodes Ave.

Verlangt: Geübte Büglerin in Färberei. 1043 Lincoln Ave. diuni

Verlangt: 50 Mädchen um Jackets und Skirts für Damen zu machen. New Era Building, Ecke Harrison Str. und Blue Island Ave., Manhattan Novelty M'f'g Co.

Verlangt: Mädchen für Polsterbesätze und Ränder. Erfahrene vorgezogen. North Western Trimming Co., 146 Franklin Str. 18jplw

Verlangt: Gute Näherin bei Kleidermacherin. 915 Milwaukee Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit; Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen finden die besten Plätze bei hohem Lohn, immer zu haben. 3124 Forrest Ave., Frau Popp. 18jplw

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas kochen und waschen kann. 1846 48. Str.

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen für Privatfamilie nach Milwaukee. Hoher Lohn. — 605 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen. 541 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1126 George Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das Waschen, Bügeln und etwas vom Kochen versteht. 519 S. Robey Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 453 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen und im Grocerystore behülflich zu sein. Eines, das etwas davon versteht. 406 Henry Str. —do

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 83 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt. 483 Ashland Blvd.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 19 Carl Str., 3. Etage.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Beaufsichtigung von zwei Kindern; kein Waschen. 438 Ashland Boulevard, 1. Flur.

Verlangt: Ein gutes junges Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie.— 1025 Walnut Str., 1. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1459 Newport Ave., zwischen Halsted Str. und Sheffield Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen in einer kleinen Familie. 4746 Langley Ave., 2. Flat. —do

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 138 W. Harrison Str.

Verlangt: Mädchen, das waschen und bügeln kann. 952 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 451 S. Wood Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Geschirrwascherin. 271 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben. 472 Ashland Blvd.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Waschen und Bügeln. 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau zum Lunchkochen. 1032 Milwaukee Ave., Witte.

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. 349 Hampden Court. Man frage in der Apotheke, Ecke N. Clark Str. und Wrightwood Ave. nach Hampden Court.

Verlangt: Ein Mädchen für erste Hausarbeit. — 455 Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 571 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Kinder; guter Platz für das richtige Mädchen. 181 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen; kleine Familie. 635 Dania Ave., nahe W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 818 35. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, bei gutem Lohn. Nr. 89 32. Str., Philipsborn.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, um bei der Hausarbeit zu helfen. — 175 Howe Str., nahe Garfield.

Verlangt: Mädchen. 566 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein 14jähriges Mädchen. 73 Mohawk Str.

Verlangt: 100 Mädchen und Kindermädchen für die besten Plätze. 422 Larrabee Str., Frau Peters.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 835 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 356 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen in kleiner Familie. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen im Store, 544 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3402 S. Park Ave., zweiter Stock.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das selbständig kochen kann und allgemeine Hausarbeit verrichtet, wird von einer deutschen kinderlosen Familie gesucht. 843 Perry Str., Lake View. dmi

Verlangt: Ordentliches Mädchen in kleiner Familie; muß kochen und waschen; guter Lohn. Mrs. Koch, 545 La Salle Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit und Kinder; keine Wäsche; guter Lohn; Referenzen. 3339 Prairie Ave.

Verlangt: Eine deutsche oder skandinavische Köchin; Waschen und Bügeln. 3615 Ellis Park. dmi

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 187 E. Halsted Str., Scholls.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei Personen; gute Heimath; guter Lohn; ein unlängst eingewandertes vorgezogen. L. M. Summerfield, 528 Burling Str.

Verlangt: Sogleich, eine Waschfrau, die in's Haus kommt. 51 Beethoven Place.

Verlangt: Ein gutes deutsches erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; hoher Lohn wird bezahlt. 288 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 872 W. Adams Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 309 E. North Ave. mdi

Verlangt: Mädchen kommt heut' schnell herbei, — Sind mehr denn hundert Plätze frei. — Die besten Plätze in der Welt, — Man sicherlich bei mir erhält. — Denn Mädchen, die zur Arbeit ziehe, — Nach 'n schlechten Platz ich nicht verschiebe. — Strelows beste deutsche Stellenvermittelung. Herrschaften sind darauf aufmerksam gemacht. 17jplw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 O. Chicago Ave. —mi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, einfaches Kochen, Familie von zwei. 3836 Wabash Ave., 2. Flat. md

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1895 Sheffield Ave., Lake View. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 69 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1006 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen oder Frau für Waschen und Bügeln; stetige Arbeit. 18 Howe Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 296 State Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 276 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn und gutes Zimmer. 814 35. Str.

Verlangt: Haushälterin; Lohn $5; auch 50 Mädchen für Privatfamilien. 587 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 517 Chicago Ave., oben.

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Geschäftshäusern; Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 18jplw

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — Nachzufragen 139 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16—18 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit. 124 33. Str.

Verlangt: Mädchen bei kleiner Familie; gute Heimath. Mrs. Freeman, 76 Johnson Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 158 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 529 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Referenzen erforderlich. 465 S. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß auch Aufwarten helfen im Saloon. B. Plasky, 218—220 W. Division Str.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen, 14—16 Jahre alt, im Haushalt mitzuhelfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Frau um ein Baby zu beaufsichtigen.— 784 Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 565 Morgan Str., Ecke Henry.

Verlangt: Mädchen oder Frau bei Hausarbeit zu helfen. 701½ Lake Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 387 N. Robey Str., 2. Stock. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4428 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen. 1010 53. Str. mdi

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen finden gute Stellen bei Mrs. Hofle, 3249 State Str. 5jplm

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen finden die besten Plätze bei hohem Lohn, immer zu haben, an der Südseite, bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 10jplm

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6jplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Bäcker erster Klasse sucht Stelle oder als Vormann. Offerten L 523, Abendpost. 4jp,ddsa,2w

Gesucht: Ein deutscher Junge, 16 Jahre alt, gelernter Bäcker, sucht Stellung. Adresse: 434 N. Clark Str.

Gesucht: Ein Mann, der Sicherheit sowie beste Referenzen geben kann, sucht Beschäftigung. Adr.: E 62, Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung als Kassirer oder Treiber in einer Bäckerei. Kann Kaution stellen. Adr.: T 67, Abendpost.

Gesucht: Ein junger kräftiger Mann, 25 Jahre alt, der schwere Arbeit gewohnt ist, sucht einen stetigen Platz. Adresse: T 69, Abendpost. dmi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Deutsche sucht Kunden zum Waschen. Näheres 1510 Noble Ave. jmdi

Gesucht: Eine zuverlässige Haushälterin sucht Stellung in einer kleinen Familie. 1522 Ogden Ave. mdmi

Gesucht: Ein gutes böhmisches Mädchen sucht irgend welche Hausarbeit. A. Makinski, 1097 Troy Str., Westseite.

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Adresse A B 137, Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Wittwe sucht Wäsche in und außer dem Hause. 253 14. Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau wünscht einige Waschplätze. 145 Schiller Str., nahe Wells, man ziehe 2. Glocke.

Gesucht: Stelle von anständiger, alleinstehender, 48jähriger Frau als Haushälterin in oder außerhalb von Chicago. 1027 Lincoln Ave. —do

Gesucht: Nette Person sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin. 177 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Plätze bei Herrschaften zum Reinmachen, Waschen und Bügeln. 142 Noble Ave., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin wünscht Arbeit; macht alle Sorten Kleider schnell und billig. 456 Larrabee Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn oder in einer kleinen Familie; geht auch auswärts. Adresse: Housekeeper, 227 Vine Str., über dem Schneider-Shop.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit oder allgemeine Hausarbeit. 418 Jackson Blvd., hinten, Hagedorn.

Gesucht: Eine junge Wittwe wünscht eine Stellung als Haushälterin bei einem Herrn. 246 Michigan Str., nahe Caß Str., top Floor. dmi

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. Mrs. Wolz, 43 E. Ontario Str.

Gesucht: Gute, geübte Kleidermacherin empfiehlt sich Familien 50 Cts. per Tag. Gebauer, 240 Halsted Str.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht noch Plätze. 50 Cents pro Tag. 130 Division Str.

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen sucht eine Stellung bei kleiner Familie. Südseite. Adresse: 4601 Dearborn Str.

Gesucht: Familien-Wäsche. 19 Blackhawk Str., nahe E. North Ave.

Gesucht: Stellen zum Waschen und Scheuern. — 62 Clay Str. dmi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung zu irgend einem Preis. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Bargain! Pult $5; Glas-Partition, 28 Fuß, mit Office. 108 W. Adams Str. mdi

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre, u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. Engros-Verkauf bei Fuller & Fuller Co. 1jepdsjodw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 3—5 Uhr Nachmittags. 27ljdj

Chicago College of Midwifery ist ein inkorporirtes Institut. Praktischer Unterricht für Studenten in Bezug auf Geburtshilfe. Geburten frei. Frl. A. Schmoeker, Präs., 873 12. Str.-Boulevard. 18aglmdo

Die neuerbaute Hebammen-Schule des German Medical College, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave., ist die größte im Lande. Alle von dieser Schule Graduirten sind am Wochenbett praktisch ausgebildet und genießen das volle Vertrauen des Publikums. Studirende werden jetzt angenommen. —4ol

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23glm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 35jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Tagdw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$135 kaufen gut gelegenen, feinen Zigarren-, Tabak-, Confectionery- und Delikatessen-Store, billig für $300; schöne Wohnung; billige Miethe; kommt schnell, dies ist eine seltene Gelegenheit; bin zum sofortigen Verkauf gezwungen wegen anderen Geschäften. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, eine Bäckerei; niedrige Miethe; Lease; Preis $300. Adresse: E 65, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Bäckerei-, Grocery-, Candy-, Zigarren- und Tabak-Store; drei Jahre am Platze. 442 W. Chicago Ave. 18jplw

Zu verkaufen: Sofort, ein gut gehendes Barbier-Geschäft. 221 E. North Ave. Eigenthümer liegt im Hospital. Zu verkaufen bei dessen Bruder. Irgend ein Angebot wird nicht zurückgewiesen. Spricht vor. 88 Fremont Str.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen- und Fisch-Store. 696 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit. Gutgehendes Bicycle- und Schirmreparaturen-Geschäft für $85. Gleichzeitig ganzer Hausstand wegen Abreise. Geschäft wird erst gelernt. 246 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Kaffeehaus. 161 E. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Eine gut gehende Bäckerei; oder ein Brod-Bäcker als Partner gesucht. Adresse: T 61, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Pooltisch, billig. 430 E. Division Str.

Muß sofort zum Fortnehmen verkauft werden: Mit großem Waarenvorrath versehener Grocery Store nebst eleganter Einrichtung und Pferd und Top-Wagen, für nur $375, billig für das Doppelte; oder kommt und macht Offerte. 2955 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. Zu erfragen bei Wm. Schmidt, 72 Clybourn Ave. —do

Zu verkaufen: Saloon, verzapft zwei Barrel Bier per Glas; Eingang von zwei Straßen; oder zu vertauschen gegen Property. Adresse: E 66, Abendpost. —di

Zu verkaufen: Saloon, beste Geschäftsgegend. 180 W. Randolph Str., Haymarket. 22aglm

Zu verkaufen: 30 Zimmer-Boardinghaus, sehr billig wegen anderer Geschäfte. 130—132 Ohio Str., nahe Wells. 12jplw

Zu verkaufen: Eine gute Milch-Route von 8 Kannen wegen Abreise nach Deutschland; billig. 305 W. Huron Str. 13jeplw

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, Boardinghaus, Saloon. 63 Kinzie Str. 13jeplw

Zu verkaufen: Eine gutgehende Apotheke in bester Lage; große Kundschaft; theilweise baar, Rest monatlich; leichte Bedingungen. Adresse: Box 21, Station O, Englewood, City. —di

Zu verkaufen: Saloon mit Logenhalle, großer Halle und Kegelbahn, ausgezeichnetes Geschäft, billig. Northwestern Brewing Co., 781 Clybourn Ave. —mi

Zu verkaufen: Billig, Boardinghaus, C. & N. W. Car Shops. 1993 W. Lake Str. —mi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 177 E. Ohio Str. 15jp,lm

Zu vermiethen: Ein Zimmer für $4 den Monat bei einer anständigen Frau; nimmt auch Wäsche in's Haus. 1019 Dudley Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht möblirtes Zimmer. E 61, Abendpost.

Ein junger Mann sucht zwei kleine, einfach möblirte Zimmer auf der Nordseite; nicht weit westlich. Adresse: R. S. 11, Abendpost. mdi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, so gut wie neu; billig. 254 W. Division Str. 13jp,dosadi4w

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Großer Bargain! Feine Marble Top Schlafzimmer-Einrichtung, kostete $125, nur $20; feiner Heizofen $7; Brüsseler Teppich. 106 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Oefen, Möbel, Teppiche, Chamber- und Parlor-Einrichtungen. 959 Milwaukee Ave., 1. Flat. 18jplw

Zu verkaufen: Alle meine Möbeln zum halben Preise; einzeln oder zusammen; sofort wegen Abreise. 2527 Wentworth Ave. diumi

Zu verkaufen: Ein großer Parlor-Ofen und ein großer Küchen-Range. Billig. Zu erfragen 41 Beethoven Place, top Floor, Nordseite.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: $30 kaufen schönes, frommes Pferd und Geschirr; werth das Doppelte. 3614 Dearborn

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr. $50; Pferd, Buggy und Geschirr $40 und ein Pferd $40. F. Volk, Ecke Washtenaw und Armitage Ave., alter Feuerwerksplatz.

Ein gutes junges Pferd sehr billig. 771 Lincoln Ave.

$75 kaufen ein $150 feines Familien-Pferd. 318 Sheffield Ave., 1. Flat. —do

Zu verkaufen: Guter Top-Grocery-Wagen, spottbillig. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße 29mjdw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jddsjlj

Löhne, Noten, Boards-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer zu Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19aglm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 13malj
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Schriftsetzer Carl Buch wird hiermit ersucht, die Gegenstände, welche er beim Verlassen meines Hauses mitgenommen, zurück zu bringen, widrigenfalls ich ihn belangen werde. Ebenso fordere ich seine Familie und deren Angehörige auf, nicht mein Property zu betreten, andernfalls ich andere Maßregeln treffen werde. E. Martin Günther, 32 High Str.

Mrs. Margareth wohnt jetzt Nr. 734 Milwaukee Ave. 15jep2w

Bertha Müller aus Bedra, Brief liegt postlagernd. F. E.

Ein kinderloses Ehepaar wünscht 2—3 Jahre altes Mädchen zu adoptiren. Adresse: H K 5, Abendpost.

Schule für Damenkleidermacherei und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Anna Madjack, 734 Clybourn Ave.; Zweiggeschäft: 281 Wells Str. 14jplmt

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agb

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 312 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 224 North Ave. 19alj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Gutes Farmland im Zentrum Wisconsins! Wisconsin!
Die Sammelstätte des anerkannten Wachsthums.
Wir offeriren allen ernst Denkenden und besorgten Familienvätern, überhaupt allen Klassen der strebsamen Bevölkerung, unser auf viele tausende sich belaufendes Acker guten Farmlandes zur Gründung eines eigenen Heimes und einer gediegenen Existenz. Der Boden unseres Farmlandes ist vorzüglich üppig, ist 2½ bis 5 Meilen von der prachtvollen Stadt Neysville, durch selbe die Chicago, St. Paul, Minneapolis und Omaha Bahn, welche zum System der North Western Bahn gehört, läuft, entfernt, in deren nächster Nähe der Schwarze River fließt, und ist mit dem fruchtbarsten Wachsthum begünstigt, liegt auf einem herrlichen Plateau im Herzen Wisconsins, hat den größten Feldfrucht-Transport, die größten Viehzüchtereien des Landes, und ist nach allen Richtungen hin mit Deutschen angesiedelt, hat vorzügliche Straßen und Wege, krystallreines Wasser, namentlich ein gesundes Klima. Die Stadt hat eine große deutsche, 2 englische Zeitungen, 5—6000 Einwohner, vollständiges Wasserwerk, elektrisches Licht, 2 Banken, 8 Hotels, 20 Logen und Vereine, ein großes Opernhaus, eine Milizkompagnie und vorzügliche Schulen und Kirchen. Indem wir alle Auslustigen nach unserer Office behufs Einsicht in unsere Karten und Maps einladen, offeriren wir gutes Land von $5 bis $10 den Acker, sichern wir die annehmbarsten Bedingungen, namentlich Zahlungsraten nach eigenem Gutdünken und Belieben zu und bitten um lebhaften Zuspruch. A. B. Adams & Comp., Room 2, 163 E. Randolph und Ecke La Salle Str., Chicago. 2ag,dsd,1m

Billige Häuser und Lotten
an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mailjdd
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zu verkaufen: Lotten in So. Oak Park, der End-Station der Metropolitan El., mit Abzugskanälen, Trottoirs und Schattenbäume; Assessments bezahlt; alles unbelastet; auf leichte monatliche Abzahlungen. Müssen diesen Monat verkauft werden. Doty Bros. & Co., Madison und Ogden Ave. 4jp,ddsajmt

$25 bezahlen eine Lot in Hossfords Park, werth $150, feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Depots, $5 baar, $5 per Monat. Perry Rusell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 6jplm

Zu verkaufen: Gutes Geschäfts-Property; oder zu vertauschen gegen Privat-Property. Nachzufragen 955 Lincoln Ave. —di

Die Umstände zwingen mich, eine feine Wohnhauslot zu verkaufen, da ich eine kleine Geldsumme brauche. $50 baar und $10 per Monat für 40 Monate kaufen die Lot. Ich bezahlte $650. Adressirt diese Woche. L 69, Abendpost. 17jp,1w

Bargain. Zweistöckiges moderne 5- und 6-Zimmer-Flats, Bad, Gas, Attic, Barn; alle Verbesserungen; hübsche Nachbarschaft; nahe Humboldt Park und 2 Hochbahnen. $2800. 190 Heine Str. —do

Zu verkaufen: Wenn diese Woche genommen, verkaufe ich meine neue, gut gebaute Cottage mit feiner großen Lot für $1000; nur $100 baar, Rest leicht; günstige Lage; Straßenbahn vor der Thür; Stadtwasser. Nachzufragen Südwestecke Kedzie Ave. und 38. Str. Archer Ave. Cable Car, gezeichnet „Kedzie Ave.", geht gerade hin ohne Kars zu wechseln. —sa

Zu verkaufen: Eine wohlfeile und sichere Brodstelle; halbe Meile von Grand Haven; 45 Acker, 7 Acker Waldung, Rest pflugbar; Obst, Wein, elegantes Wohnhaus; recht romantisch gelegen an der belebtesten Straße; gesunde Gegend; gutes Wasser; freundlichen Nachbaren. Adresse: Chas. Rouge, Ferrysburg, Ottawa County, Mich. —sa

Zu verkaufen: Farm im mittleren Wisconsin; die Hälfte baar, der Rest nach Belieben. Zu erfragen 339 N. Wood Str., J. Kapps. dmi

Zu verkaufen: 120 Acker gutes Farmland mit Maschinerie, Pferde und Wagen; oder gegen kleines, schuldenfreies Property zu vertauschen. Briefe erbeten: T 63, Abendpost. —mi

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
E. B. French,
19mjlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dslj

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten, Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Vermiethungen, Feuerversicherung, Notariat.—Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Office: 1039 Roscoe Str., zwischen Southport Ave. und Herndon Str. 3jp,sadiolmt

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Reimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf Grundeigenthum, Möbel, Gold oder Diamanten; rückzahlbar in beliebigen Raten. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. Abends offen. 4jplm

Geld zu verleihen: Zu 5 und 6 Prozent ohne Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. —di

Zu verleihen: Geld, 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros., Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 15jp,sadilmt

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jp,bw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am Besten gelehrt im Nordwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddi,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Risser's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Partner mit etwas Kapital für eine gute Geschäftsroute. Näheres 170 Taylor Str., hinten.

Von

Schillers Werken

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost“ zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der neunte Band,

— enthaltend —

Erzählungen und Romane

des großen Dichters, wie:

„Der Geisterseher,“ „Ein Spiel des Schicksals,“ „Eine großmüthige Handlung“ u. s. w.

— sowie —

Kleinere historische Schriften.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die acht ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.
Der erste Band enthält Schillers sämmtliche Gedichte.
Der zweite Band enthält folgende Dramen: Die Räuber; die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.
Der dritte Band enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.
Der vierte Band enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.
Der fünfte Band enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.
Der sechste Band enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.
Der siebente Band enthält: Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien.
Der achte Band enthält: Die Geschichte des dreißigjährigen Krieges.
Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke des großen Dichters anzuschaffen.
Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld, sammt dem Porto, welches ... Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.
In Folge des unerwartet starken Absatzes haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost“ ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger ohne Preiserhöhung in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Der deutschen Hausfrau

Kochbuch!

Oekonomische Rezepte!

Das Buch ist in einem hochelegantem in 5 Farben Lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält 303 Seiten und 609 vorzügliche englische und deutsch amerikanische Rezepte, die mit großer Sorgfalt ausgewählt wurden, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost“.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.



Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Keine Hoffnung mehr.

Privat Klinik und Dispensary, ... New York, N. Y.



Opern-gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, ... LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

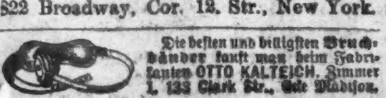
Bruchbänder.



Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Auch Sonntags ...

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



... OTTO KALTEICH, Zimmer ..., 133 Clark Str., ... Madison.

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

U Prevete hatte ihn dem Hutmacher mit einem Terno bezahlt; die ganze Stadt hatte davon gesprochen; alle Zeitungen hatten sich darüber in Kommentarien ergangen; der Wirth „Zum Vesuv“ hatte ihn in einem Sack nach der Falda getragen, dann einem Jäger abgetreten....

Unter den Gästen der Falda gab der Hut wahrscheinlich eben jetzt das Gesprächsthema ab.... Die größte Behutsamkeit war also erforderlich, um auf diesen Filzfetzen von so zäher Lebenskraft nicht abermals die öffentliche Aufmerksamkeit zu ziehen. Es war wahrhaftig, als schlüge darin die Seele des Prete um sich mit den Flügelzuckungen eines Raben im Todeskampf. Nicht einmal im Ufersand hätte er ihn zu begraben gewagt, denn auch den durchwühlten die Rangen nach Muscheln und Seeschnecken.

Auch an ein Verbrennen war nicht zu denken. Wie hätte er auch mitten auf der Straße ein Feuer anzünden sollen! Es war, bei allen Teufeln! leichter gewesen, den Prete als den Hut loszuwerden. Dem Baron wurde es klar, daß die Materie unzerstörbar ist, während man ein Menschenleben ausbläst wie eine Kerzenflamme. Mehr als ein Aphorismus des berühmten Panterre über diesen Gegenstand fiel ihm ein, während er so mit heftigen Armbewegungen, wie ein Verrückter, durch die Dunkelheit der Marina dahinschritt, dort, wo die letzten Fischerhäuschen stehen.

Die Müdigkeit des harten Tagwerkes, die Schwierigkeiten, die sich ihm auf Schritt und Tritt entgegenstellten, die Wuth über den unglückseligen Deckel, der nicht stillliegen wollte, zudringlich bei jedem Schritt mit seinem Gerassel, seinem Klopfen gegen die Hüfte seine Gegenwart bekundete, alles das im Verein mit der Angst, dem Entsetzen, das ihm jeder Schatten verursachte, mußte die Nerven eines Menschen aufs äußerste reizen, der in der Stille und Verlassenheit des ödesten Schauplatzes Aug in Auge dem eigenen verbrecherischen Ich gegenüberstand.

Erfüllt von unsäglichem Ueberdruß und Ekel würde er sich schließlich, alles aufgebend, auf dem Wege niedergeworfen haben, um sich nicht mehr zu rühren, hätte er sich nicht beim Verlassen eines Gäßchens plötzlich auf dem Strande gesehen, dem weiten, offenen, einsamen Meeresstrande. Vor ihm breitete sich die starkbewegte See aus; brausend wälzten sich die Wogen heran, erklommen mühsam die Böschung, um im Sande zu zerfließen, mit dem prickelnden Geräusch platzender Seifenbläschen.

Linker Hand flammte Neapel im Glanze seiner Tausende von Lichtern, deren Widerschein den Himmel darüber fahl durchleuchtete... ringsum aber finstere, schwüle Nacht; kein Sternchen am Horizonte, kein Hauch in den Lüften; eine Nacht, wie geschaffen zu einem Verbrechen....

Zehn Schritte weiter vorn ragte ein kleines, schwarzes Vorgebirge aus Tuffstein, mit Kiesblöcken übersät, in die Wasserfläche hinaus.

Geleitet von jener unsichtbaren Hand, an die er nach und nach wohl oder übel glauben gelernt hatte, näherte sich der Baron der Klippe und fand richtig an geschützter Stelle, an einen Steinblock gekettet, ein Fischerboot sammt Rudern liegen. Keine menschliche Seele weit und breit. Rasch sprang er in das Schiff, löste es vom Ufer, ergriff die Ruder, und den Rückschlag der Welle geschickt benutzend, stieß er vom Ufer... Nach wenigen Ruderschlägen sah er sich auf offener See, eingehüllt in Finsterniß, abgeschnitten von Welt und Menschen, allein zwischen dem schwarzen Himmel und dem schwarzen Meere, und nichts als eine dünne, wurmstichige Scheidewand zwischen sich und dem Tode.

Er hatte der Natur Fehde angesagt und die Schlacht gewonnen. Vergebens hatte ihm jene alle ihre Schreckgespenster an den Hals gejagt. Der Mensch in seiner Klugheit und Kraft war Sieger geblieben...

Die Augen schließend, als fürchtete er einen Todtenkopf zum Vorschein zu bringen, tauchte er die Hand in die Tiefen der Weidtasche, zerrte den Hut heraus und band ihn mittels eines Riemens, so fest er konnte, an den Lauf seines Jagdgewehres, welches er hierauf an der Mündung ergriff und in das Wasser tauchte, so tief die Hand reichte. So hielt er es einen Augenblick in der Schwebe, unter eisigem Lachen seinen Triumph genießend.... Dann ließ er los...

Lautlos sinkend verschwanden Hut und Flinte in den dunklen Meerestiefen.

„Gefoppt, Prete!“ rief der Baron mit lauter Stimme, die zwischen den Klippen ein leises Echogeräusch erweckte, als sagte der Prete Amen dazu. — —

Eine Stunde später kehrte der Baron unter strömendem Regen nach der Stadt zurück und geradeswegs nach Haus, wo er seine Jägerkleidung von sich warf, ins Bett kroch und sofort in einen tiefen, traumlosen Schlaf verfiel .... Er hatte ihn auch dringend nöthig. Der Tag war lang und an Aufregungen reich gewesen. Seine Knochen waren wie zerschlagen, sein Geist gebrochen. —

Und er schlief auf seinen Lorbeeren bis in den Tag hinein.

* * *

Am Morgen darauf, während Seine Excellenz noch fest schlummerte, rannten die kleinen Zeitungsbuben durch Neapels Straßen und riefen, ihre Journale schwingend, mit schmetternder Stimme:

„U cappello du prevete!“

„Große Entdeckung! Der Hut des Prete Cirillo!

„Einen Sou für den Hut des Prete!“

Das Blatt wurde gierig gekauft, und besonders die kleinen Leute rissen sich darum; vor den Ständen der Wasserträger, vor den Winkelcafés bildeten sich Ansammlungen. Einer las vor, die andern hörten zu, und alle wiederholten die Geschichte des Hutes, der dem Filippino in einer Schachtel zugekommen war, sie mit regem Fabulirtalent ausschmückend, als Leute, die, wenn sie schon einmal etwas Wahres erzählen müssen, sich wenigstens auf diese oder jene Weise darüber zu trösten versuchen, daß sie es nicht erfunden haben.

17. Kapitel.

Die Hand der Gerechtigkeit.

Der Baron Santafusca, in dessen Herz der Friede wieder eingekehrt war, konnte ruhig schlafen; aber für den andern Schuldigen — Don Antonio, wenn man es nicht schon errathen haben sollte — begann erst jetzt recht die Zeit der Qualen und Drangsale.

Eines Morgens bei Tagesgrauen lag der arme Priester noch in den Armen eines wunderbaren Traumes (nämlich, daß der Erzbischof nach Santafusca gekommen wäre mit Mitra und Pastorale und einem Gefolge von vielen Prälaten daß die Kirche im Glanz der Lichter und silberner Lampen strahlte, und er selbst die Messe las, eine Mitra auf dem Kopfe), als Martino heftig an die Thüre pochte.

„Was gibt's?“ rief der Greis aus, indem er den Kopf hob und die Hand an die Nachtmütze brachte, welche ihm ein wenig in die Stirn gerutscht war. „Es ist ja doch noch nicht Zeit zur Messe!“

„Es handelt sich nicht um Messen, Don Antonio! — Kommen Sie nur schnell herunter! Es ist ein Polizeikommissar da mit... mit — —“

Man hörte wohl, daß Martino sein Organ nicht recht in der Gewalt hatte. Don Antonio hätte wetten wollen, daß die Knie ihm unter dem Leibe schlotterten.

„Ein Po—li—zeikommissar? Was soll das heißen? Es muß ein Irrthum sein!“

Don Antonio warf die Mitra.... nein, die Nachtmütze aufs Bett und streckte die Beine unter der Decke hervor.

„Was will dieser Herr Kommissar von mir?“

„Das will er nicht sagen. Kommen Sie nur schnell herab.,

„Ich komme, ich komme. — Ein Kommissar! Was habe ich mit der Polizei zu thun? — Gewiß ist es ein Irrthum der Behörden.... wenn es sich nicht vielleicht um die Angelegenheit des Lella handelt, welcher dem Guasco einen Messerstich versetzt hat. Immer das Messer in der Hand, diese.... diese.... diese....“

Immerfort mechanisch sein: „diese.... diese....“ wiederholend, stieg er die Treppe hinunter, ohne Kollar, die Sutane in Unordnung, Nebel vor den Augen.

In dem kleinen Empfangszimmer, wo er an heißen Sommertagen seine Predigten auswendig zu lernen und dazwischen hinein ein Schläfchen zu machen pflegte, fand er einen ernst dreinschauenden, schwarzgekleideten, schnurrbärtigen Herrn vor, und neben ihm einen riesigen Carabinieri, vielleicht den Maresciallo*) in Person, der mit der Spitze seines Hutes die Zimmerdecke streifte.

Don Antonio machte drei, vier Verbeugungen, ohne daß er im stande gewesen wäre, einen Laut hervorzubringen.

Der schwarzgekleidete Herr verbeugte sich seinerseits, während der Herr Maresciallo zur Thür schritt und sie abschloß.

„Womit kann ich den verehrten Herrschaften dienen?“ fragte ganz verschüchtert der Mann Gottes, seine Worte mit der ausgesuchtesten Höflichkeit in Ton und Geberde überzuckernd.

„Ich muß ein paar Fragen stellen und Euer Hochwürden möglicherweise einige Unbequemlichkeit verursachen. — Ich habe die Ehre mit Don Antonio Spina?“

„Zu dienen. Bitte, Platz zu nehmen!“

„Sie haben vor einigen Tagen einem gewissen Filippino Mantica, Hutmacher in Neapel, einen Brief geschrieben?“

„Jawohl, das habe ich.“

„Und den Brief begleitete —“

„Eine Schachtel. Jawohl, mein Herr!“

„Und in der Schachtel lag ein Hut?“

„So ist es, ein Hut, verehrter Herr!“

„Könnten Sie mir vielleicht in betreff jenes Briefes einige Aufklärungen geben? — Vor allem: erkennen Sie diesen hier als den Ihren?“

Der Herr Kommissar wies einen entfalteten Briefbogen vor.

„Es ist.... meine Schrift.... e.... es ist m—mein Brief....,“ stammelte Don Antonio, ungewiß, wo die Sache hinaus wollte.

„Sie sagen in dem Brief, der Hut wäre „in der Umgegend“ gefunden worden. Nun liegt dem Herrn Staatsanwalt viel daran, den Ort genau zu kennen, wo der Hut gefunden wurde; ferner möchte er wissen, von wem und wann er gefunden worden... durch welche Hände er seitdem gegangen ist; und das mit allen Umständen. Denn es handelt sich.... aber ich werde später sagen, worum es sich handelt.“

Während der Kommissar sprach, gerieth Don Antonio immer tiefer in das maßloseste Erstaunen. Er wußte gar nicht mehr, was er denken sollte. Er erinnerte sich wohl, den Brief ziemlich allgemein gehalten zu haben, ja absichtlich ungenau gewesen zu sein; denn die Sache war bekanntlich ein wenig anders zugegangen. Jetzt hatte er's! Das kam davon, wenn man nicht bei der Wahrheit blieb. — „Du hast,“ sagte ihm sein Gewissen, „Deine Sünde verheimlichen wollen; und siehe, die Sünde kommt von selbst ans Tageslicht! Der vor Gott dem Herrn nicht beichten wollte, muß nun vor dem Herrn Kommissar und dem Herrn Carabinieri beichten....“

(Fortsetzung folgt.)

*) Wachtmeister der Carabinieri, im Range allen Unteroffizieren der Armee vorangehend.

Schriftenaustausch an Universitäten.

Die Universitäten aller Kulturländer tauschen alljährlich im September die während des letzten Studienjahres unter ihrer Autorität erschienenen Schriften untereinander aus. Dieser Schriftenaustausch ist für die Wissenschaft von größter Bedeutung, weil dadurch die Bibliotheken aller Hochschulen in den Besitz einer Reihe werthvoller Veröffentlichungen gelangen, die im Buchhandel entweder gar nicht oder doch nur unter großem Kostenaufwand zu erwerben sind. Angeregt wurde dieser Schriftenaustausch im Jahre 1818 durch ein Einladungsschreiben der Universität Marburg, die auch viele Jahrzehnte hindurch der Vorort für den Tauschverkehr geblieben ist. Erst als sich die Verkehrseinrichtungen verbesserten, übernahm die Versendung jede Universität selbst und läßt sie jetzt meist durch ihre Bibliotheken besorgen. Im Laufe der Zeit haben sich außerdem eine Reihe großer Bibliotheken und gelehrter Körperschaften dem Tauschverein angeschlossen, so die Hof- und Staatsbibliothek in München, die Landesbibliothek in Kassel, die Akademie in Petersburg, das Germanische Museum in Nürnberg, das Bureau of Education in Washington, die Smithsonian Institution u. s. w. Gegenwärtig umfaßt der Tauschverein, nachdem neuerdings ihm auch die Universität Tokio beigetreten ist, 105 Universitäten, Akademien und gelehrte Gesellschaften. Im letzten Jahre wurden gegen 5000 Schriften den einzelnen Bibliotheken einverleibt.

Der Schnaps in den Reichslanden.

Im August = September = Heft der Mittheilungen des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke finden wir das folgende Schreiben einer deutsch=gesinnten Zeitungsredaktion im Elsaß wiedergegeben: „Wie in ganz Frankreich, so kannte man in Elsaß-Lothringen vor 1870 als Schnaps nur Zwetschenwasser, Kirschenwasser und Trebernschnaps (aus Zwetschen, Kirschen und Weintrebern gebrannt), aber die Schnapspest kannte man nicht! Diese hat sich erst gezeigt nach 1870, d. h. nachdem die preußischen Branntweinbrenner für ihren Kartoffelfusel in Elsaß-Lothringen ein günstiges Absatzfeld entdeckt hatten und uns mit ihrem Gift überschwemmten. Früher, als der Wein sehr billig war, pflegten viele Arbeiter, wenn sie früh zur Arbeit gingen, ein Glas Rothwein für 2 Sous zu trinken. Heute trinken sie ein Glas Kartoffelfusel für 5 Pfg. Viele Frauen, wenn sie Morgens etwas einholen, machen's den Männern nach — das Schandzeug ist ja in allen den vielen kleinen Spezerei-Läden zu haben —, und wieviel Unglück aus dieser Schnapspest schon entstanden ist, das läßt sich nicht schildern. Es ließe sich eine große Broschüre schreiben, aber das darf ja nicht sein; wir wollen doch mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln dem Deutschthum eine Brücke bauen, aber die Steine dazu zu tragen, wird trotz unseres großen Patriotismus zuweilen recht schwer.

Das richtige Seemannsphlegma

besitzt Kapitän Jes Jessen, ein echter Sohn der ostschleswigschen „Wasserkante“, wie die nachfolgende Erzählung seines Bestmannes Hinnerk Böge beweist. Kehrt er da neulich an Bord seines Kauffahrtei-Schooners von Finnland zurück, eine Ladung Bretter nach Kiel zu bringen. Unterwegs gedenkt er eines Mittags, nachdem er sein Mahl eingenommen und an Deck nochmals nach dem Rechten gesehen, sich in der Koje ein Stündchen die Augen zu wärmen. „Wannehr schall'k Se wecken?“ fragt Hinnerk Böge den Kapitän. „J, Hinnerk, weck mi man, wenn dat anfangt to blasen,“ meinte Jes Jessen. Nach Verlauf einer Stunde frischt der Wind auf, und der Bestmann geht in die Kajüte. „Nu fang dat an to blasen, Kapitän,“ ruft er dem Schlummernden zu. „So,“ antwortet dieser langdröhnig, „nä, Hinnerk, dann will'k Di wat seggen; denn so kumm man wedder, wenn dat buten hart blasen deit.“ Damit dreht Jes Jessen sich auf die andere Seite und schnarcht weiter. Mittlerweile frischt der Wind mehr und mehr auf, und die Sturzseen beginnen über Bord zu schlagen. Der Bestmann geht abermals zum Kapitän hinab. „Nu blast dat awerst al hel hart, Kapitän!“ ruft er seinem Vorgesetzten zu. Der gähnt und reckt sich. Schließlich aber meint er trocken: „Ick will Di wat seggen, Hinnerk; dat is woll nich so slimm, kumm man wedder un weck mi, wenn dat so hart blasen deit, as dat man blasen kann.“ Hinnerk begiebt sich kopfschüttelnd an Deck. Aus dem Wind wird Sturm; schon müssen alle Segel gerefft werden; das Schiff stampft unheimlich. Da steigt der besorgte Bestmann zum dritten Mal unter Deck. „Kapitän!“ meint er, „nu stahn S' awerst up; dat blast nu so hart, as dat man jümmerst kann!“ Aber Kapitän Jes Jessen rührt und regt sich nicht; nur aus dem Kissen heraus klingts: „Sooo, Hinnerk? Na, denn will'k Di wat seggen; denn so weck mi man leewerst, wenn dat wedder afflaut.“

— Der als Entomologe bekannte Privatdozent Fr. Westhoff hat die Beobachtung gemacht, daß die beiden großen Arten der Papierwespe, nämlich Vespa crabro (Hornisse) und V. media sich in den Sommer-Monaten mit Vorliebe des Nachts umhertreiben. Sie unterscheiden sich hierdurch von den Bienen, welche man nie zur Nachtzeit draußen trifft, oder sie müßten sich verirrt haben, oder durch ungünstiges Wetter verhindert worden sein, zu ihrem Stocke zurück zu kehren.

Gute Auswahl.

Die Musterkarte von Bieren, die jetzt infolge des Bierverrufs in Berlin verzapft werden, erinnert in ihrer Buntscheckigkeit an die Zeit vor etwa 180 Jahren, wo sich eine Hochfluth auswärtigen Stoffes über Berlin ergossen zu haben scheint. Welche Biersorten die Berliner damals verschluckten, zeigt ein artiges Biercarmen, das Oskar Schwebel in seiner Berliner Geschichte veröffentlicht hat. Es heißt in demselben u. a.: „Kroff'ner, Kottbuser, Ruppiner — Zerbster, Broihahn und Berliner — Landbier und Bernauer Bier — Garlei, aller Tränke Zier — Duckstein wie auch Fürstenwalder — Spandauer und Mittenwalder — Der Karthäuser edler Bräu — Der zu Frankfurt schäumt auf's Neu — Tuchebander, Brandenburger — Stolper und Oranienburger — Moll von Köpnick, Magdeburger — Britzer, sowie Quedlinburger — Machen Wirth und Gäste rund! — Thut's der Trunk auch von Saarmund? — Davon ward uns nie was kund! — Frankfurt, Rathenow und Stransberg — Schwedt und Storkow, Bremen, Landsberg — Zehdenick, ja auch Morin — Manchmal gutes Bier erziehn — Freienwalder, Eberswalder — Stendaler und Luckenwalder — Mühlenbecker, Dahlewitzer — Kupenbier und auch Kyritzer — Brandenburger Domherrnbier — Böhmisches und Pommersch' Bier — Schlürft man hier mit frohem Brummen — Doch noch höher gilt die Mummen — Mag's auch arg im Kopf d'rauf summen.“

— Der Schah von Persien hat, wie Wiener Blätter berichten, dem französischen Augenarzte Dr. Galezowski, der ein Augenleiden seines Lieblingssohnes, des Prinzen Zil El-Sulen geheilt hat, ein Honorar von 5000 Pfd. St. gewährt und ihm zugleich die Reisespesen von Paris nach Teheran und zurück ersetzt. Selbstverständlich hatte der Arzt während seines Aufenthaltes in Persien völlig freie Wohnung und Verpflegung.



Nichts ist der Gesundheit zuträglicher als reine Luft und gute Verdauung. Die erstere ist leicht zu haben, für die zweite kann man immer sorgen, und zwar durch den systematischen Gebrauch von Johann Hoff's Malzextrakt. Er macht die Nahrung löslich und leicht verdaulich. Ein Dutzend Flaschen des ächten Johann Hoff'schen Malzextrakts verleihen mehr Kraft und Nahrung als ein Faß Ale oder Porter, und das ohne zu berauschen. Er ist deswegen für stillende Mütter bestens zu empfehlen, desgleichen für schwächliche Kinder und bei allgemeiner Hinfälligkeit.

Man achte, daß der Namenszug „Johann Hoff“ sich auf der Etikette am Halse jeder Flasche befindet. Kein anderer Extrakt ist annähernd so gut.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel“ ist ein Standard-Artikel.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, ... Dr. C. H. ROBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

MACEN nicht ganz in Ordnung?

DR. CALDWELL'S **Syrup Pepsin**

... Apotheken.

Dr. SCHROEDER.

Milchschüsseln

und Eimer und Kannen und Flaschen (sogar Baby's) — oder irgend etwas, das Ihr ganz besonders rein haben wollt, sollten mit Pearline gewaschen werden. Ihr sparet Zeit, wenn Ihr es thut, und es wird um ein Bedeutendes mehr gründlich gethan. Milchereien und Händler brauchen Pearline ausnahmslos. Versuchet es nur einmal an Euren Milch- und Buttergefäßen — und dann saget, ob es nicht die zufriedenstellendste Methode im Reinmachen ist. Pearline ist außerdem der sparsamste Artikel, den Ihr haben könnt. Ihr könnt so viel mehr daraus machen.

Schicket es zurück ... James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

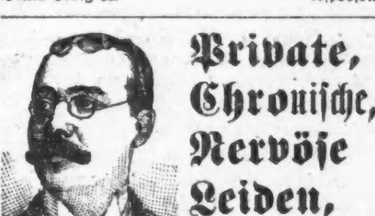
Consultirt den alten Arzt. ... **Verlorene Mannbarkeit** ... **Ansteckende Krankheiten** ...

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags von 10—12 Uhr M.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Mütter,



BRUNO H. GOLL'S TEETHING PULVER. ... **Wunderbar!** BRUNO H. GOLL'S ASIATISCHE CHOLERA SPECIFIC ...

Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR.

Manneskraft wiedergegeben.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel ... E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str.



Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Dr. Theo. W. Heuchling, ... Telephon: North 351.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.



Boston Dental Parlors, 146 STATE STR. ... TELEPHON: MAIN 659.



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle. **Nur $5.00 pro Monat.** Medizin und Elektrizität eingerechnet. Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 58 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.



Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, ... 1108 Masonic Temple.



Keine Kur, keine Bezahlung | Dr. KEAN, Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

Deutsche Anleihen im Auslande.

Das „Berl. Tageblatt" schreibt: Unter den Thatsachen, welche die neueste Aufwärtsbewegung in den Kursen unserer Stadtanleihen veranlaßt haben, nimmt keine die öffentliche Aufmerksamkeit mehr in Anspruch als das Interesse, welches der englische Geldmarkt unseren Staatspapieren zuwendet. Dieses Interesse findet bekanntlich unter Anderem darin seinen Ausdruck, daß englische Firmen auch darum bemüht sind, diejenigen preußischen und deutschen 3½prozentigen Anleihen, die bisher noch nicht an der Londoner Börse notirt werden, daselbst einzuführen. Dem von den englischen Firmen an unsere Regierung gerichteten Gesuch, sie bei der Erfüllung der in London hierfür erforderlichen Formalitäten zu unterstützen, ist indeß, wie verlautet, keine Folge gegeben worden. Unsere Regierung sieht das Interesse Englands für unsere Anleihen als einen Uebereifer an, der von unerwünschten Folgen sein könnte.

Ein übermäßiges Ausströmen unserer Anleihen nach dem Auslande könnte zur Folge haben, daß die Zinszahlungen Deutschlands an das Ausland unseren Goldbestand beeinträchtigen und damit die Goldwährung erschüttern.

Wenn England die Kurse der deutschen Anleihen über dasjenige Niveau hinauftreibt, das den eigenen Verhältnissen des deutschen Geldmarktes entspricht, entsteht auch der indirekte Nachtheil, daß damit auf den Zinsfuß unseres Landes gar zu sehr vom Auslande eingewirkt wird, und im Zusammenhang hiermit z. B. Konvertirungen angeregt werden, die nach den eigenen Verhältnissen unseres Landes nicht opportun erscheinen.

Der Uebereifer des Auslandes mit Bezug auf unsere Anleihen könnte ferner dazu führen, daß diese Papiere Objekte internationaler Börsenjobberei würden. Das Hin und Her in der Kursbewegung, das auf diese Weise verursacht werden würde, brächte die Papiere um den Vorzug der relativen Stetigkeit, dessen sie sich bisher erfreuen durften. Gerade die Kreise der seriösen Kapitalisten, die bisher Anlagen in unseren Staatspapieren suchten, würden ihnen dadurch entfremdet werden. Andererseits würden sich wiederum Personen, die bisher Börsen-Spekulationen fremd blieben, zum Börsenspiel heranziehen lassen, wenn es sich dabei um Papiere, wie unsere Staatsanleihen, handelte.

Betrachtet man alle diese Nachtheile, so drängt sich damit die Erinnerung daran auf, daß die Regierung mit der Schaffung des 3prozentigen Typus unserer Staatsanleihen einen Markt im Auslande zu gewinnen suchte. Wenn das Interesse des Auslandes für unsere Anleihen in gewissen Grenzen bleibt, ist das nämlich in der That mit Vortheilen für Deutschland verknüpft. In kritischen Zeiten, in denen sich neue deutsche Anleihen im eigenen Lande nicht oder doch nicht ganz unterbringen ließen, oder in denen Deutschland das Bedürfniß verspürte, seine alten Anleihen theilweise nach dem Auslande abzustoßen, kann es sich als ein Vortheil erweisen, wenn daselbst ein Markt für unsere Staatspapiere besteht.

Bei der Beurtheilung dieser Frage kommt es also ganz auf das Maß an, in dem das Ausland sein Interesse für unsere Anleihen bekundet. In einem gewissen Grade kann dasselbe von Vortheil, im Uebermaße von Nachtheil sein. Die Grenze hierfür wird aber die Regierung dem Auslande schwer zu stecken vermögen. Die Regierung will daher auch im gegenwärtigen Augenblick gegen den Eifer Englands für unsere Staatsanleihen nicht gerade besondere Maßnahmen ergreifen, sondern will nur jede direkte Förderung der englischen Bestrebungen vermeiden.

Kriegsbrieftauben.

Ueber die Verwendung von Brieftauben zu Kriegszwecken macht ein englisches Fachblatt folgende interessante Mittheilungen: England ist das einzige Land, welches diesem wichtigen Verkehrsmittel in Kriegszeiten keine besondere Bedeutung beimißt. Schon Julius Cäsar soll sich der Brieftauben zur Ueberbringung wichtiger Nachrichten bedient haben, auch wurden dieselben in dem langen Kriege der Holländer um ihre Unabhängigkeit im 16. und 17. Jahrhundert verwandt. Die moderne Praxis des Brieftaubenwesens für Heereszwecke datirt jedoch erst aus den Tagen der Belagerung von Paris, wo zuerst ein Ballon mit Brieftauben aufgelassen wurde, von denen zwei innerhalb 6 Stunden mit Depeschen zurückkehrten. Während der Zeit der Belagerung der französischen Hauptstadt wurden über eine Million (?) von Depeschen durch Brieftauben in die Stadt befördert. Seitdem haben die militärischen Nationen den Brieftauben die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Rußland unterhält jetzt 3000 Tauben in seinen polnischen Festungen und verausgabt jährlich 40,000 Mark für die Kultivirung derselben. Deutschland hat etwas weniger, während Frankreich sogar 80,000 Mark für seine Kriegstaubenzucht jährlich aufwendet. Sogar die Vereinigten Staaten haben die Sache aufgenommen und verwenden Brieftauben in den Kriegen mit Indianern. Die größte Schwierigkeit stellt sich erfahrungsmäßig der Verwendung der Tauben entgegen, wenn es sich darum handelt, eine Verbindung zwischen Schiffen auf See und dem Lande herzustellen. Es ist zwar sehr leicht, eine Taubendepesche von Bord aus an Land zu senden, dagegen ist die Verwendung der Tauben zur Uebermittelung von Depeschen von Land nach See immer noch eine sehr begrenzte und werden nach dieser Richtung viele Versuche gemacht. Man hat auch vorgeschlagen, die Tauben von Leuchtschiffen und Leuchtthürmen aus zu verwenden, im Falle eine Kabellegung auf besondere Schwierigkeiten stoßen, oder eine derartige bestehende Kommunikation mit dem Festlande versagen sollte.

Use Direktor supet nich so.

Der Direktor des Eisenbahnbetriebsamts der Stadt X. hatte eine größere Festlichkeit mitgemacht und kam in der Nacht, beim Weggange von derselben, auf die Idee, zur Abkühlung seines heißen Kopfes den Bahnhof und Umgebung zu revidiren. Als er indeß das Bahnhofsterrain betreten wollte, wurde er, wie die „Frankf. Ztg." erzählt, von einem dort beschäftigten Weichensteller energisch zurückgewiesen. Als er dann bemerkte: „Ich bin der Direktor!" erwiderte der Weichensteller: „Dat kann Jeder sagen!" Auf seine wiederholte Versicherung: „Ich bin aber wirklich der Direktor," erhielt er von dem biederen Weichensteller die Antwort: „Ach wat, use Direktor supet (säuft) nich so!" Die Bahnhofsrevision wurde damit aufgegeben, die Antwort ist aber volksthümlich geworden.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

MARSHALL FIELD & CO.

Kleiderstoffe.

Wir zeigen einen Vor-Verkauf, welcher heute beginnt, in unserem Kleiderstoffe-Departement an, und erläutern die vielen herrlichen Werthe, die geboten werden, durch die nachstehenden Beispiele:

Im Haupt-Kleiderstoffe-Dept. — Center-Tische.

Reinwollene Novelties—50 und 54 Zoll breit, 75c.

Reinwollene Coverts und Mixed Effects — für Tailor-made Suits, $1.00.

Englische und deutsche Suitings—50 Zoll—in Qualitäten, welche die besten sind, die wir je zu offeriren im Stande waren—zu $1.25.

Scotch Plaids — in zwei Breiten — alle Clans und hübschen Broken Checks, 75c, $1.00, $1.75.

Im Basement-Kleiderstoffe-Dept.

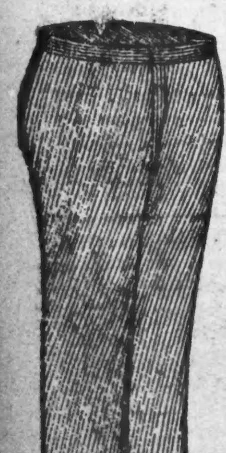
150 Stücke reinwollene Fancy Check Suitings
150 Stücke reinwollene marineblaue gestreifte Serges
150 Stücke Canvas Cloth (schweres Gewicht)
150 Stücke Mixed Cheviots und Plaid Effects
150 Stücke einfache Farben (Novitäts-Gewebe) — 50c
Die obigen sind 50- und 54zöllige Waaren.

Schwarze Stoffe—250 Stücke reinwollene importirte Fancy Mohairs — in einer regulären $1.00-Qualität — 50c

250 Stücke reinwollene Tricot und einfache Suitings—in allen Schattirungen — 25c

250 Cashmerettes—doppeltbreit—alle Schattirungen — 15c

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.



APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 8jabsdlj

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS



Herausforderungs-Verkauf
.... diese Woche....

Der Große Laden
ist bis zu den Thüren vollgepfropft—

Nicht nur mit zufriedenen Käufern, sondern auch mit den besten Werthen, die jemals einem kaufverständigen Publikum vorgelegt wurden. Die niedrigen Preise unseres riesigen Herausforderung-Verkaufs diese Woche sind Bezauberungs-Preise, und Sie finden hier Alles übertreffende Bargains in Waaren aller Art, die Ihnen wohl thun werden bis in's 20. Jahrhundert.

Siegel Cooper Co.

Seid Ihr bei des Großen Ladens Glacehandschuh-Verkauf gewesen? Wenn nicht, dann wißt Ihr überhaupt nichts über billige Handschuhe.

Glace-Handschuhe.

Alle Handschuhe von einem bedeutenden State Str. Department-Store zu weniger als 40c am Dollar gekauft. Wir theilen sie in drei der größten Bargain-Partien ein, die je offerirt wurden.

Partie 1—43c—Handschuhe für Damen, 4 große Knöpfe, dressed und undressed Glace oder 5- und 7-hakige Foster Schnür Mousquetaires, 8 Knöpfe, dressed und undressed Glace, werth bis zu $1.50, Herausforderungs-Preis...... 43c

Partie 2—73c—Echte französische Glace-Handschuhe für Damen, mit 4 großen Knöpfen, 5- und 7-hakige Foster Schnür Mousquetaires, 8 Knöpfe, dressed und undressed Glace, werth bis zu $2, Herausforderungs-Preis, Paar... 73c

Partie 3—93c—Der ganze Vorrath von Fancy Handschuhen für Damen, in 8, 12, 16 und 24 Knopflängen. — Handschuhe bis $3.75 das Paar, Herausforderungs-Preis das Paar...... 93c

Vollständiges Sortiment von **Glacehandschuhen für Männer**, früherer Preis $1 u. $1.50, Herausforderungs-Preis......73 und 93c

Vollständiges Sortiment von **Glace-Handschuhen für Kinder**, in dressed und undressed Glace, früherer Preis $1, Herausforderungs-Preis...... 43c

Herausforderungs-Verkauf. **Kleider.**

Unsere unerreichten Herausforderungspreise machen folgende zu schnell verkäuflichen Artikeln. Kommt jetzt, wenn Ihr Kleider wünscht, sie werden zu diesen Preisen nicht lange vorhalten.



Feine schneidergemachte Herbst-Ueberzieher für Männer, von importirten Geweben in unserm Schneider-Dept. gemacht, Kammgarn, Vicunas und Meltons, nach regulären Kundenschneider-Moden gemacht und $25 bis $30 werth, Herausforderungs-Preis...... $12.50

Schwere reinwollene Geschäfts-Anzüge für Männer, langgeschnittene Sack-Coats, neumodische Muster, ein reg. $12 Anzug, Herausforderungs-Preis.... $5.45

Zwei Stücke kurze Hosen-Anzüge f. Knaben, von blauen, schwarzen und fancy gemischten Cheviots u. Cassimeres, positiv reine Wolle, Größen 4—15, werth $5, Herausforderungs-Preis...... $2.65

Herbst-Ueberzieher für kleine Knaben, in feinem reinwollenen Kammgarns und Kerseys, einige mit seidenem Vorstoß, Größen nur 4 bis 12, werth bis zu $8, Herausforderungs-Preis...... $2.95

Wollene Kniehosen für Knaben, die Sorte, welche wir letzte Woche für 25c verkauften, Herausforderungs-Preis...... 15c

Regenmäntel.

Schwarze doppelt gewebte Mackintoshes für Männer, garantirt positiv wasserdicht, werth $8, Herausforderungs-Preis...... $3.$5

Schwarze und Fancy Cloth appretirte Regenmäntel für Damen, mit langem militärischem Cape, ein $5 Artikel, Herausforderungs-Preis...... $1.95

Cloth appretirte Regenmäntel für Mädchen, reguläre $3.50 Sorte, Herausforderungs-Preis...... $1.85

Schwere Gummi-Röcke für Knaben, alle Größen, 4—15, werth $3, Herausforderungs-Preis...... $1.75

Herausforderungs-Verkauf. Das Ideal in Putzwaaren für den nahenden Herbst zu Herausforderungs-Preisen, die jedem Kunden und jeder Börse zusagen.

Putzwaaren. Zweiter Flur.

Ueberzogene Matrosen- u. Walking-Hüte, schwarz, marineblau, braun, reg. Werth 50c, Herausforderungspreis...25c
Roman Toques, regul. Werth 75c, Herausforderungspreis...39c
1000 assortirte Schnallen, der wirkliche Werth ist 50c....5c
Filz Plateaus, reg. Werth 50c, Herausforderungsp. 24c
Garnirte Hüte-Verkauf. 300 Hüte, wie Abbildung, werth $4, Herausforderungspr.. $2.24

Herausforderungs-Verkauf. Das Gespräch von Chicago. Eine weitere Woche von Wundern. Habt Ihr je gesehen so billige—

Domestics und Flanelle.

Wamsutta Staple Schürzen-Gingham, ganz braune Checks, werth 8c—Herausforderungs-Preis...... 3c
Schwerer Domet Shaker-Flanell, werth 8c—Herausforderungs-Preis...... 3c
Reinwollene bedruckte franz. Flanelle, werth 65c—Herausforderungs-Preis...... 25c

Herausforderungs-Verkauf. **Leinen.**

8-4 gebleichtes Pepperell Betttücherzeug, 2 Yds. breit, werth 20c—Herausforderungs-Preis...... 13½c
3-4 reinleinene gebleichte Satin Damast Tisch-Servietten, mit echter Kante, werth $2—Herausforderungs-Preis...... $1.19

Herausforderungs-Verkauf. **Bettzeug.**

10-4 weiße baumwollene Blankets, 10-4 graue baumwollene Blankets, wth. 75c—Herausforderungspr. 38c
10-4 reinwollene scharlachrothe Blankets, werth $3.50, Herausforderungs-Preis...... $1.39
10-4 grau gemischte wollene Bett-Blankets, werth $4, Herausforderungs-Preis...... $1.39

Herausforderungs-Verkauf. **Notion-Dept.**

Clover Zwirn, 200 Yards, reg. Preis 4c die Spule—Herausforderungs-Preis, 3 für...... 4c
Kerr's Häkel-Baumwolle, reg. Preis 6c per Ballen—Herausforderungs-Preis, 2 für...... 5c
Monarch Velveteen, reg. Preis 15c das Stück—Herausforderungs-Preis...... 10c
Dreß Shields, nahtlos, reg. Preis 9c das Paar—Herausforderung4-Preis, jetzt 3 für...... 14c
Wir behalten uns das Recht vor, die Quantität zu beschränken.

Herausforderungs-Verkauf.
Herabgesetzte Preise in unserem **Apothekerwaaren-Dept.**

Glycerine-, Honey-, Oatmeal-, Cocoa-, Castile- und Theer-Seife—Herausforderungs-Preis...... 2c
Ayer's Sarsaparilla, reg. Preis $1.00—Herausforderungs-Preis...... 55c
Hoff's Malz-Extract, reg. Preis 35c—Herausforderungs-Preis...... 20c
Carter's Little Liver Pills, reg. Preis 25—Herausforderungs-Preis...... 8c
Calder's Dentrifrice, reg. Preis 25c—Herausforderungs-Preis...... 15c
Malvina Cream, reg. Preis 50c—Herausforderungs-Preis...... 22c
Florida Wasser, 8 Unzen-Flasche, reg. Preis 35c—Herausforderungs-Verkauf...... 19c
Wir behalten uns das Recht vor, die Quantität zu beschränken.

Siegel Cooper Co.

Tapeten—Herausforderungs-Verkauf.

Unser Einkäufer ist gerade noch rechtzeitig vom Osten zurückgekehrt mit einigen der größten Bargains in erster Klasse Tapeten, um unserm ungeheuren Herausforderungs-Verkauf weitere Bargains hinzuzufügen.

Gute Tapeten...... 1c
Gold-Tapeten...... 2c
Bessere Qualität Gold-Tapeten, werth 10c Herausforderungs-Preis...... 3c
Elegante Gold-Tapeten, werth 12½c...... 5c
Hübsche Entwürfe in Parlor Gold-Tapeten, mit 18zölliger Border, werth 15c...... 7c
Feinste Parlor Gold-Tapeten, mit 18zöll. dazu passendem Fries, werth 20c, 25c, 30c und 35c, gehen zu...... 12½c
Seht unsere Preise für Borders.

Siegel Cooper Co.

J. C. Lutz & Co.
1000-1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO

Umbau-Verkauf.

Der Erfolg unseres **Umbau-Verkaufs** ist wirklich **großartig. Tausende** von eifrigen Käufern benützen die Gelegenheit, um **gute, reine und saisongemäße Waaren zur Hälfte** des wirklichen Werthes zu kaufen. Zum Vortheil derjenigen, **welche uns noch nicht besucht haben,** haben wir beschlossen, diesen Verkauf **noch** eine weitere **Woche** fortzusetzen. **Bedenkt, Preise zur Hälfte des eigentlichen Werthes gelten durch's ganze Haus**

Für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Kleiderstoffe.	
186 Stücke reinwollene **Kleiderstoffe,** in Home Spun und anderen Geweben, reguläre 50c Werthe, Umbau-Preis	29c
500 Stücke importirte neue **Novelty-Kleiderstoffe,** hübsche Farben, reguläre 85c Werthe, Umbau-Preis	42c
7000 Yards **weiße Kleiderstoffe,** in Streifen und Checks, reguläre 18c Werthe, Umbau-Preis	10½c
Riesige Auswahl v. **Bordong-Spitzen,** die und **Einsatz,** Umbau-Preis	Hälfte
Strumpfwaaren.	
Nahtlose baumwollene **Männer-Socken**	4c
Nahtlose Merino **Männer-Socken**	17c
Echtschwarze baumwollene **Damen-Strümpfe**	7c
Echtschwarze Cashmere **Damen-Strümpfe**	19c
Taschentücher.	
100 Dutzend fein bestickte **Taschentücher** für Damen, reguläre 30c Werthe	15c
Feine hohlgesäumte **Taschentücher** für Damen, reguläre 15c Werthe	5c
Fancy **Strumpf-Gummi,** 7c Werthe	3c
Toilet-Papier, 5c-Rollen für	2c
Kleider.	
Nur 843 Paar **Knaben-Kniehosen,** reg. 75c Qualität, Umbau-Preis	23c
Nur 900 **lange Hosen-Anzüge für Knaben,** reg. $8 Qualität, Umbau-Preis	$3.98
95 Dtzd. **Männer- u. Knabenhemden,** reg. 55c Qualität, Umbau-Preis	23c
Unterzeug.	
Jersey gerippte **Winter-Vests für Damen,** Fließrücken, 45c Werthe	21c
Jersey gerippte **Winter-Vests für Damen**—Naturfarbe, mit Fließrücken, 50c Werthe—Umbau-Verkauf	29c

Leinen und Domestics.	
200 Yards schwer gefließtes **Cotton Flanell,** reguläre 10c Qualität, Umbau-Preis	5½c
Große vollwichtige Rollen **Cotton Batting,** reg. 8c Qual., Umbau-Preis	4½c
2000 Yrds. feine **Tischleinen,** assortirte Muster, 60c Qual., Umbau-Preis	39c
2000 extra große und feine **leinene Handtücher,** reg. 25c Qualität, Umbau-Preis	12½c
Cloaks.	
Seidenbestickte Cassimere **Mäntel,** in lohfarbig und Cream, regul. $2 Qualität, Umbau-Preis	98c
Garnirte reinwollene **Flanell-Kleider** für Kinder, in marineblau u. Cardinal, reg. $3-Qual. Umbaupr.	$1.39
Eine Partie 768 Stücke reinwollener Schulter **Shawls,** reg. $1 Qual. Umbaupr.	39c
500 Damen **Calico Wrappers,** leicht beschmutzt, reg. $1 Qual. Umbau-Preis	29c
Schuhe.	
Damen Winter Welt-Schuhe, Knöpf- und Schnür-Facons, reg. $3 Qualität, Umbau-Preis	$1.48
Eine Partie schwere **Arbeitsschuhe für Männer,** reguläre $2.50 Qualität, Umbau-Preis	$1.25
Schulschuhe für Knaben und Mädchen, reg. $1.50 Qualität, Umbau-Preis	75c
Groceries.	
Eine Waggonladung **Concord Trauben,** Umbau-Preis per Korb	15c
Gutes **Tafel-Salz,** Umbau-Preis per Sack	1c
Beste **Talglichter,** Umbau-Preis das Stück	1c
Bester deutscher **Hand-Käse,** Umbau-Preis, das Stück	1c
Anvil Brand Back-Soda, Umbau-Preis, das Packet	1c
Sal-Soda, Umbau-Preis, das Pfund	1c

· ORIGINATORS OF LOW PRICES ·
16 Ounces to the Pound. — 36 Inches to the Yard.

THE FAIR
State, Adams & Dearborn Sts.

Männer-Anzüge, Werth $15.00, zu **$7.69**

Aus dem ausgezeichneten Einkauf des Mayer, Engel & Co.'s Lagers (zu 45c am Dollar) — es sind doppeltbrüstige Anzüge—**durchaus reinwollene** Cheviots—feines Kammgarn-Körperfutter—sie sitzen gut, sehen gut aus und werden sich gut tragen. Wenn sie auf regulärem Einkauf erworben wären, könnten wir sie nicht unter $15 verkaufen.

Männer-Ueberzieher, Werth $15.00, zu **$7.89**

Aus dem unvergleichlichen Einstein & Co. Ueberzieher-Vorrath (von uns zu 47½c vom Dollar gekauft) — es sind einfach- und doppeltknöpfige blaue und schwarze Kerseys — langer Schnitt — mit breitem Sammetkragen — feines Kammgarn-Futter — korrekt vom Schneider gemacht Ueberzieher — reichlich $15.00 werth—für $7.89.

Der alte Schützenpark gehört jetzt zu
West Pullman.

Der Grund ist schön, hoch gelegen und prachtvoll bewaldet, in unmittelbarer Nähe von 8 großen Fabriken, Stadtwasser, Sewers, gepflasterte Straßen, Cement-Trottoirs, Stadtschule, Polizei und Feuerwehr. Elektrische Bahn und zwei Eisenbahnen.
Tausende von Leuten sind in den Fabriken beschäftigt. $200,000 werden dieses Jahr allein für Straßenverbesserungen ausgegeben.
Lotten billig und zu leichten Zahlungsbedingungen.
Täglich Exkursionen. Sonntag Nachmittags um 1:40 Uhr vom Illinois Central-Bahnhof an der Randolph Str. aus.
Wegen Karten, Freibillets und näherer Auskunft wende man sich an die
WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION,
Zimmer 404, 100 Washington Str.
Eugen Hildebrand, General-Agent.
Tüchtige deutsche Agenten werden von mir gesucht. 18ag6m

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 426 Ashland Boulevard. 18jalj

$13.00
mit Schnelldampfern nach
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.
Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.
Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

$15.00
— nach —
Deutschland.
HUNSBERGER & CO.
General-Agenten Beaver-Linie.
52 S. CLARK ST. 22jbdf

E. WEIL, Leih-Amt,
44 S. Halsted Str.
Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 18jlbdsm

ANTON BOENERT,
Bank-, Wechsel- u. Incasso-Geschäft
Oeffentliches Notariat,
Real Estate und Loans.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum; erste Klasse Hypotheken von $500 und aufwärts zum Verkauf stets an Hand.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Man beachte
84 La Salle Strasse.

Billiger als je!
Nach und von Europa.
Kommt sofort zu
H. CLAUSSENIUS & CO.,
Generalagenten des Norddeutschen Lloyd
80—82 Fifth Ave.
Konsul H. CLAUSSENIUS,
über 17,000 Vollmachten billig und schnell eingezogen. 16alm

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

155 WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
Billigste
Gelegenheit
— Nur —
$10 mit Schnelldampfern. — Passagiere nach England, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam ꝛc. werden mit unserer Beförderung stets zufrieden sein.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.
Daselbst
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art. — Für Unbemittelte gratis.
155 WASHINGTON STR.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
durch die A 1 Post-Dampfer:
„Weimar", „Stuttgart", „Gera", „Dresden", „Darmstadt", „Karlsruhe", „Oldenburg", „München", „H. H. Meier".
Erste Kajüte $50, $65, $80,
nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
oder deren Vertreter im Inlande.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6alj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude, Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18fp,bdsa,6m

Finanzielles.

Bank-Geschäft.
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen, Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa ꝛc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich
Grundeigenthums-Anleihen
und Kapitals-Anlagen.
Günstige Bedingungen für Borgende. 9addf,6m
Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jlj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3109 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3654 S. Halsted Str.